

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonntagen und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonntagen und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 19631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger
ins Haus gebracht: 40 M.-Pfg. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Pfg., 2. u. 3. Klassen 15 M.-Pfg.,
auswärts 20 M.-Pfg. 1.30 für die einseitige Anzeigenzeile oder deren Raum. — Für die Aus-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 263.

Samstag, 9. November 1929.

77. Jahrgang.

Reform der Krankenversicherung.

Die Tatsache, daß das Reichsarbeitsministerium sich entschlossen hat, einen Referentenentwurf zur Reform der Krankenversicherung auszuarbeiten, darf als erfreuliches Zeichen der Einsicht in die seitens des Ministeriums so oft bestrittene Reformbedürftigkeit dieses größten Versicherungszweiges begrüßt werden. Es ist deshalb wohl auch selbstverständlich, daß die Kreise der Wirtschaft im weitesten Sinne bei den sich in diesen Tagen abspielenden Verhandlungen bereit sein werden, an der Reform einer Versicherung, deren Bestand sie grundsätzlich anerkennen, positiv mitzuarbeiten. Es ist auch zugegeben, daß nach den bisher bekannt gewordenen Einzelheiten der Referentenentwurf einige brauchbare Vorschläge macht, die sowohl finanziell als auch hinsichtlich der psychologischen Wirkung die Zustimmung aller sachlich interessierten Kreise verdienen. Man kann über Einzelheiten diskutieren. Man wird beispielsweise darüber streiten können, ob die vorgeschlagene Bestimmung, daß unter bestimmten Umständen den Krankenhauspflügen gewährt werden muß, nicht zweckmäßiger in eine „Kann“-Vorschrift umzuwandeln ist, weil die Anwendung der „Muss“-Vorschrift etwa in gewissen ländlichen Bezirken zu außerordentlichen Schwierigkeiten, vor allem in den Krankenhäusern selbst führen würde. Man wird hier auch den Fall der Anwendung dieser Vorschrift „nach den häuslichen Umständen“ zweckmäßiger durch eine präzisere Fassung der Voraussetzungen ersetzen müssen. Auf der anderen Seite dagegen sollte man sich überlegen, ob es nicht zweckmäßig wäre, in den Gesetzentwurf eine Bestimmung aufzunehmen, die den Versicherten zwingt, wenn die Natur der Erkrankung es erfordert, sich in die Krankenhauspflüge einweisen zu lassen.

Das soll nur als Beispiel dafür dienen, daß in der Tat hier wie etwa auch in der Regelung der Rentezeit gewisse Anregungen des Ministeriums verdienen, mit großer Aufmerksamkeit und mit dem guten Willen, diese Institution im Interesse der Versicherten zu reformieren, behandelt zu werden. Wesentlich ist dagegen der Versuch, die Versicherungsgrenze erheblich über das heutige Maß hinaus auszuweiten. Die letzte Erhöhung der Gehaltsgrenze auf 3600 Mark ist im Jahre 1927 vollzogen worden und schon damals hat man berechnete Einwände gegen diese Erhöhung geltend gemacht. Diese Einwände stützten sich insbesondere auf den Hinweis, daß schon die in der Vorkriegszeit geltende Begrenzung von 2500 Mark hinsichtlich dessen, was der Gesetzgeber beabsichtigte, reichlich hoch bemessen erschien. War also die Grenze von 3600 Mark schon nach den Indexberechnungen nicht ganz gerechtfertigt, so ist eine weitere Erhöhung auf 6000 Mark unter keinen Umständen mehr aus der Entwicklung der Preise und Löhne zu begründen, ob man nun den Vergleich auf 1927 oder auf die Vorkriegszeit zieht.

Auch über diese Fragen wird man sich natürlich vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sehr eingehend zu unterhalten haben. Ganz anders dagegen liegen die Dinge bei einigen Vorschlägen organisatorischer Art, die bisher bekannt geworden sind. Wenn da beispielsweise unter dem Titel: „Besondere Voraussetzungen für die Errichtung und den weiteren Bestand von Krankenkassen“ gefordert wird, daß die Einrichtung neuer Kassen die bestehenden „in ihren Einrichtungen“ nicht gefährden darf, so ist das gegenüber der bisherigen klaren Vorschrift des Gesetzes, das nur fordert, daß der Ortskrankenkasse mehr als 1000 Mitglieder verbleiben, eine so elastiische Bestimmung, daß man ihre Formulierung aus einer politischen Absicht erklären muß. Hier soll die Handhabe zur Bekämpfung aller Sonderklassen geschaffen werden. Das geht, wenn auch in unaufrichtiger Verschleiierung, gegen den Bestand der Erntelassen der bürgerlichen Gewerkschaften ebenso wie gegen die Innungs- und Handwerks- und gegen die Betriebskrankenkassen der Industrie. Es richtet sich schließlich auch gegen die Existenz der hier und da bestehenden besonderen Ortskrankenkassen. Man erkennt den Zweck deutlich, wenn man hört, daß die Errichtung von Innungs- und Handwerkskrankenkassen in Zukunft nur den Fachinnungen gestattet sein soll. Die großen gemischten Innungen, wie sie beispielsweise im Westen Deutschlands vorkommen, und die häufig sehr gut arbeitende Innungskassen betreiben, würden also zunächst schon von dem Gesetzentwurf bedroht werden, der im übrigen damit einer Bestimmung ins Gesicht schlägt, die eben erst in der Handwerksnovelle nach langen Kämpfen verankert worden ist. Alle Kreise der Wirtschaft, insbesondere aber der gewerbliche Mittelstand, sowie diejenigen, die es nicht richtig halten, alles und jedes unter das Schema der Ortskrankenkassen zu pressen, werden sich mit aller Energie gegen den unaufrichtigen Versuch des Referentenentwurfes, eine Waffe gegen die Sonderklassen zu schmieden, wenden müssen. Daselbst gilt schließlich in ganz besonderem Maße

auch von dem, was der Referentenentwurf als Einrichtungen für die Gemeinschaftsarbeit bezeichnet. Es sollen neue Organe geschaffen werden, die zweifellos kostspielig sind und schon deshalb dem Gedanken einer auf die finanzielle Lage der Krankenkassen Rücksicht nehmenden Reform widersprechen. Aber es genügt auch hier nicht, den Gesichtspunkt der Sparbarkeit allein geltend zu machen; denn in Wirklichkeit handelt es sich darum, Zwangsverbände zu schaffen, mit deren Hilfe es im Laufe der Zeit gelingen soll, den Staat aus der Aufsicht über die Krankenkassen auszuschalten und diese Aufsicht de facto den sozialistischen Gewerkschaften bzw. der Sozialdemokratischen Partei zu überlassen. Der Wunsch, auf dem Wege über die Ortskrankenkassen einen sozialistischen Staat innerhalb der demokratischen Republik zu errichten, wird schon seit langem als die Quelle der verschiedenen Reformvorschlüsse erkannt, die seitens des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen propa-

giert werden. Dem entspricht auch der Wunsch, den Kassen über ihre Versicherungstätigkeit hinaus Fürsorgeaufgaben, hygienische Aufklärungsarbeiten und andere in die Kompetenz der staatlichen Verwaltung fallende Tätigkeitsgebiete zu sichern. Daß sich in diesen Punkten das Reichsarbeitsministerium ganz einseitig zum Organ der Sozialdemokratischen Partei und der sozialistischen Gewerkschaften macht, darf natürlich diejenigen Kreise, denen ernstlich an einer Reform der Sozialversicherung gelegen ist, nicht abhaken, an den sachlichen Vorschlägen mitzuarbeiten. Umso schärfer müssen diese aber von den Vorschlägen unterschieden werden, die lediglich, von dem Machtwillen der Sozialdemokratie diktiert, einen Mißbrauch der sozialen Einrichtungen zu Parteizwecken ermöglichen wollen, und es ist notwendig, daß auch in der öffentlichen Erörterung von vornherein diese Unterscheidung mit aller Schärfe aufrecht erhalten wird.

Annahme der französischen Regierungserklärung.

Briand verteidigt seine Politik.

as. Berlin, 9. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die gestrige Sitzung der französischen Kammer hat die mit Spannung erwartete Rede Briands gebracht. Um diese Rede richtig beurteilen zu können, muß man sich die Situation vergegenwärtigen, in der der französische Außenminister sprach. Die Mehrheit für das Kabinett Tardieu war äußerst zweifelhaft. Bei der ersten Abstimmung am Donnerstag hatte das Kabinett

eine Mehrheit von ganzen 4 Stimmen

erhalten. Briand durfte unter solchen Umständen nicht mit zu großer Schärfe gegen die Rechte vorgehen, während er auf der anderen Seite die Linke darüber beruhigen mußte, daß auch im Kabinett Tardieu die alte Außenpolitik weiter betrieben werden würde. Die Aufgabe wurde nicht gerade dadurch erleichtert, daß sich vorher in der Aussprache nicht nur Abgeordnete der äußersten Rechten, sondern auch solche, die auf den Bänken der Regierungsparteien saßen, gegen die Rheinlandräumung und gegen die Saarverhandlungen ausgesprochen haben. Namentlich auf der Rechten spielte dabei eine Rolle der

Sinweis auf die 4 Millionen Volksbegehrter,

die den Young-Plan ablehnten und die Annäherungspolitik der deutschen Regierung lägen strafen. Kein Wunder also, daß dieses und jenes in der Rede Briands fast wie eine Entschuldigung klang. So wenn Briand betonte, daß er schon vor dem Kriege für die Sicherheit Frankreichs gekämpft und daß er im Haag sein Bestes getan und sich zuvor in Locarno für die Sicherheit Frankreichs bemüht habe. Aber bei all diesen Verbeugungen vor der Rechten ließ der französische Außenminister doch gar keinen Zweifel daran, daß er

seine bisherige Außenpolitik fortsetzen

werde und daß die Kammer, falls sie diese Außenpolitik nicht wünsche, sich einen anderen Außenminister suchen müsse. So zeigt die Rede Briands klar, welches große Ansehen dieser Mann doch heute in Frankreich genießt. Das geht wohl noch mehr als aus dem ungeheuren Beifall, mit dem die Rede Briands aufgenommen wurde, aus der herzlichen Aufnahme hervor, die Briand fand, noch ehe er ein Wort gesprochen hatte. Bei einer so gefestigten Position konnte es sich Briand auch erlauben, mit Herrn Franklin Bouillon abzurechnen, der sich am Tage vorher gegen die Briandsche Außenpolitik ausgesprochen hatte. Für uns bleibt das Wichtigste dieser Briandschen Rede, daß der französische Außenminister auch weiter zu seiner Außenpolitik steht, wobei wir mit Genugtuung die Worte des ehrenden Gedankens für Dr. Stresemann verzeichnen. Das Werk vom Haag wird also durch die zweite Haager Konferenz zu Ende geführt werden, und die Saarverhandlungen werden in Angriff genommen werden. Das ist das wichtigste Ergebnis dieser gestrigen Kammerdebatte, an deren Ende am Samstag früh gegen 5 Uhr die Regierungserklärung mit 332 gegen 253 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 79 Stimmen, angenommen wurde. Zugleich war diese Aussprache ein Beweis dafür, daß Briand mit

starken innenpolitischen Schwierigkeiten

zu rechnen hat. Es wird ihm zweifellos nicht immer leicht werden, seine Absichten zu verwirklichen, und gerade nach den gestrigen Reden in der französischen Kammer haben wir allen Anlaß, die weitere Entwicklung mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen. Denn schließlich kommt es nicht auf die Reden an, und wären sie auch noch so schön, sondern auf die Taten.

Die Aussprache in der Kammer.

79 Stimmen Mehrheit.

Paris, 9. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Sitzung der Kammer am Freitag, in der die Interpellationsdebatte über die allgemeine Politik und die Außenpolitik der Regierung fortgesetzt wurde, hatte ein ebenso zahlreiches Publikum angelockt wie am Donnerstag, so daß die Tribünen wieder überfüllt waren. In der Diplomatengasse bemerkte man den deutschen Botschafter v. Hoesch. Die Debatte gestaltete sich von Anfang an sehr bewegt, wozu nicht zuletzt die Mittelmäßigkeit der beiden von den Gruppen Marin und Maginot vorgeschickten Redner Taittinger und Desol besaßen.

Der sozialistische Abgeordnete Rivière bezeichnete das Ministerium Tardieu als eine Herausforderung an den politischen Sinn des Landes. Er richtete die Frage an die Regierung, ob die Meldungen über die Einstellung der Räumung des Rheinlandes zutreffen. Auf innerpolitischem Gebiet vermisse er besonders Erklärungen über die Amnestie.

Von begeistertem Beifall fast des ganzen Hauses begrüßt, befragte darauf

Briand

die Tribüne, um die von den Interpellanten geforderten Aufklärungen über die Außenpolitik Frankreichs zu geben. Seine Rede, die in ihrer Form an die Glanzzeit Briands erinnerte, wurde vielfach durch Beifallsstürmen des ganzen Hauses unterbrochen. „Die Außenpolitik“, so erklärte der Minister, „dauert fort. Sie sei und bleibe

eine Politik der Würde und der Festigkeit.

Diese Politik sei von allen Kabinetten befolgt worden, denen er angehört habe, und er habe Tardieu keine Unterstützung, um so lieber zugesichert, als der Ministerpräsident seinen Augenblick lang in Meinungsverschiedenheiten mit ihm über diese Politik gewesen sei.“ Der Außenminister schloß dann

die Lage auf der Haager Konferenz.

„Frankreich“, so erklärte er u. a., „sei mit dem Wunsch nach dem Haag gegangen, den Young-Plan im Einverständnis mit seinen Alliierten zum Erfolg zu führen. Bei der Einigung über die englischen Forderungen könne man nicht von Offizieren Frankreichs sprechen, denn die Transaktion sei in ganz normaler Weise mit den Dispositionen des Young-Planes durchgeführt worden. Er habe die Verantwortung für einen Bruch im Interesse des Friedens nicht übernehmen wollen. Außerdem habe er geglaubt, sein Ziel weiter verfolgen zu müssen, von dem er keinen Augenblick abgewichen sei. Dieses Ziel sei gewesen, die Lücken, die der Friedensvertrag hinsichtlich der Sicherung Frankreichs aufweise, auszufüllen. Er habe geglaubt, Frankreich, das einem kraftvollen Deutschland gegenüberstehe,

Veruhigung und die Hoffnung auf Frieden

verschaffen zu müssen. Er habe von Deutschland einen freiwilligen Verzicht auf Elsaß-Lothringen erlangt, was doch sicher keine Schwächung des Friedensvertrages sei. Seine ganze Politik habe er in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Reichsaussenminister Dr. Stresemann geführt, dessen Andenken er ehre und mit dem nicht nur Deutschland einen großen Bürger und Patrioten, sondern die ganze Welt einen schweren Verlust erlitten habe. Bei den Verhandlungen hätten Deutschland und Frankreich gleichermaßen ihren Vorteil gefunden.“ Briand ging dann zur

Rheinlandräumung

über. Die Besetzung werde nach dem Versailler Vertrag nicht von Frankreich allein, sondern solidarisch von Frankreich, England und Belgien ausgeübt. Keines dieser Länder könne ohne Zustimmung des anderen handeln. Man müsse den Vertrag nehmen wie er sei und dürfe die eigenen Verpflichtungen nicht zu umgehen suchen.

Nach dem Vertrag sei aber die Besetzung ausschließlich eine Garantie für die finanziellen Bedingungen und nicht für die Sicherheit Frankreichs.

(Zuruf Louis Marin: „Das ist unrichtig, der Vertrag ist nicht von der Sicherheit!“) Briand verlas dann die Vertragsbestimmungen über die vorzeitige Räumung für den Fall, daß Deutschland seinen guten Willen bei der Ausführung seiner Verpflichtungen bewiese. Es sei Zeit für die Kammer, klar zu sagen, ob sie seine Politik aufgeben wolle. Bis dahin habe er die Pflicht, auf seinem Posten zu bleiben.

damit das Werk, das er zum Besten seines Landes unter-
nommen habe, nicht zerstört werde. Briand wandte sich der

Saartfrage

zu. Zwischen dieser Frage und der Rheinlandkränkung be-
steht keinerlei Zusammenhang. Die Saartfrage sei im Haag
nicht behandelt worden, denn es sei keine interalliierte, son-
dern eine deutsch-französische Angelegenheit. Es sei unrichtig,
wenn man behaupte, daß Frankreich als Besitzer der Saar-
gruben ein Interesse daran habe, mit dem Verkauf noch fünf
Jahre zu warten. In fünf Jahren sei man, wenn die
Volksabstimmung für Frankreich ungünstig ausfalle, zur
Rückgabe der Gruben gezwungen und müsse sie dann nicht
auf Grund freier Vereinbarungen, sondern auf Grund einer
schiedsgerichtlichen Entscheidung hingeben. Für die Saar-
verhandlungen seien alle Vorkehrungen getroffen. Die fran-
zösische Regierung habe sämtliche Unterlagen für dieses Pro-
blem geprüft und erwarte nunmehr die deutschen Vorschläge.
Man dürfe aber nicht vergessen, daß Frankreich kein Recht
habe, über die Saarbevölkerung zu verfügen.

Briand wies dann die gestrigen von Franklin-
Drouillon gegen Deutschland erhobenen Anschuldigungen
zurück. Die Vorkonferenz habe sich mit der Rüstungs-
angelegenheit bereits befaßt, und gerade in diesem Punkte
habe der Locarno-Geist die besten Ergebnisse erzielt. Im
deutschen Budget gäbe es zweifellos beunruhigende Posten.
Wenn Frankreich glaube, daß seine Politik schlecht sei, so
müsse es einen anderen Weg gehen. Dann müsse es den
Young-Plan und die Vertragsentwürfe vom Haag verwerfen,
auf die Alliiertenkommission im Rheinland verzichten und
diese durch das Kriegsrecht ersetzen. Dann werde es keine
Internationale Bank und keine Vorkonferenz mehr
geben. Aber diese Politik werde er, so lange er Außen-
minister sei, nicht mitmachen. Er werde die Ratifizierung
der Vertragsentwürfe fordern.

Unter ungeheuren Beifallsstürmen des Hauses verließ
Briand, dessen Rede über zwei Stunden gedauert hatte, die
Tribüne. Die Sitzung wurde darauf auf 21,30 Uhr vertagt.
In der Nachtigung ergab sich

Ministerpräsident Tardieu

das Wort. Er versuchte sich dagegen, daß er kein Ministe-
rium illegal gebildet habe. Das Parlament werde sich hierzu
äußern müssen. Es werde sich dabei um eine Ver-
trauensfrage handeln, wie sie auch heute Abend gestellt
sei. Aber die auswärtige Politik seien sämtliche Regierungs-
mitglieder vollkommen einig. Er sei aus Pflicht Mitarbeiter
Poincarés und Briands in den beiden letzten Ministerien
gewesen. Wenn man zwei Jahre lang diese Politik vertrete,
könne man sie nicht hinterher „torpedieren“. Tardieu er-
klärte, das Kabinett Briand sei gestürzt worden, weil es
Befürchtungen gegeben habe wegen der Truppenbewegungen
von der dritten nach der zweiten Zone. Die vorausgegangene
Regierung habe bereits demontiert, daß diese Truppen-
bewegungen mit der Räumung zusammenhängen. Tardieu
wiederholte, daß

kein Befehl für die Räumung

gegeben worden sei. Die Truppenbewegungen hätten An-
laß zu der falschen Auslegung gegeben, als ob die Räumung
bereits begonnen hätte. Das Ratifizierungsrecht des
Parlaments bleibe nach den Haager Verhandlungen voll-
kommen unangetastet. Damit die Räumung innerhalb von
acht Monaten erfolge, sei die Ratifizierung des Young-
Planes und seine Inkraftsetzung notwendig. Die Inkraft-
setzung werde abhängen von den Kommerzialisierungsmö-
glichkeiten, der Schaffung der Internationalen Bank, der
Emission einer ersten Tranche von Bonds usw. Man könne
mit der Unterbringung der Wertpapiere allerdings nicht
Deutschland belasten. Es könne

keine Zweideutigkeit

hierüber bestehen. Alles sei vollkommen klar. (Der radikale
Abgeordnete François Albert warf ein: „Und der Zeit-
punkt vom 30. Juni?“) Tardieu erwiderte, der Zeitpunkt
vom 30. Juni sei im Haag gestellt worden, weil man damals
noch nicht das traurige Ereignis des Todes Stresemanns
und auch noch nicht die französische Kabinettstrife vorausah-
nen konnte. Man habe geglaubt, daß die Frist bereits im Jahre 1923
laufen würde. Aber es sei vollkommen klar, daß bei der
gegenwärtigen Lage, wo noch keine Ratifizierung erfolgt sei,

die Frist noch nicht laufe und der Zeitpunkt des 30. Juni
vorbehalten bleibe.

(Lebhafter Beifall, vor allem auf der Rechten und in der
Mitte. — Rufe links: „Briand! Briand!“) Tardieu legte
alsdann eine Art Bekenntnis ab. Er, der selbst an den
Verfall der Vertragsverhandlungen teilgenommen habe, müsse
heute dessen Unmöglichkeit verteidigen, nachdem er als Ab-
geordneter bisweilen die für die Regierung Verantwort-
lichen kritisiert habe. Er habe erkannt, daß man das Land
nicht in Zweifel und Entmutigung tauchen dürfe dadurch,
daß man die für die Regierung Verantwortlichen angriffe.
Frankreich habe in keinem Augenblick seit dem Kriege etwas
von der Bismarckschen Politik nach 1871 wissen wollen.
Frankreich habe nicht versucht, eine Diktatur in Europa zu
betreiben. Ganz im Gegenteil, Frankreich habe

eine Politik des Ausgleichs und der Zusammenarbeit

getrieben. Der Ministerpräsident bestritt, daß er während
der Krise seine Stellungnahme geändert habe. Er hoffe, seine
Majorität auch auf die Radikalen ausdehnen zu können.
Was die Kommunisten anlangt, so werde die Regierung nicht
die Bildung eines Staates im Staate, der vom Ausland
bezahlt sei, um sich der Straße zu bemächtigen, gestatten.
Nach einer Präzisierung der Absichten der Regierung, be-
treffend das Gesetz zur Unterdrückung der autonomistischen
Unruhen, fragte Tardieu die Linke, ob sie nunmehr die Ver-
antwortung übernehmen wolle, das Kabinett zu stützen und
die Politik Briands zu Boden zu schlagen. Man müsse zu-
sammen arbeiten, weil es darauf ankomme, daß Frankreich
weiter lebe.

Nach Tardieus Rede wurde die Sitzung um 11,55 Uhr
für eine halbe Stunde unterbrochen.

Um 4,30 Uhr früh stimmte die Kammer über die von
dem Abgeordneten Th. Hom (Radikale Linke) eingebrachte
Tagesordnung ab, die der Regierung unter Ablehnung jedes
weiteren Zusatzes das Vertrauen auspricht. Die Ab-
stimmung ergab 332 für und 253 gegen die Tagesordnung.
Die Tagesordnung lautet: „Die Kammer nimmt von den
Erklärungen der Regierung Kenntnis. Sie bringt ihr das
Vertrauen entgegen, daß sie die Wahrung der grundlegenden
Gesetze der Republik gewährleisten, den industriellen und
landwirtschaftlichen Wohlstand des Landes steigern und den
Frieden im Inland und die Annäherung der Völker fördern
werde, lehnt jeden weiteren Zusatz ab und geht zur Tages-
ordnung über.“

Der sozialistische Abgeordnete Hru schlug zu dieser
Tagesordnung einen Zusatz vor, der die Außenpolitik aus-
drücklich festlegen soll. Ministerpräsident Tardieu lehnte
dies ab und stellte gegen den Zusatz die Vertrauensfrage.
Die Kammer lehnte den Zusatz mit 327 gegen 256 Stimmen
ab. Die Sitzung war um 5,10 Uhr zu Ende.

Die nächste Sitzung der Kammer ist auf Mittwochvor-
mittag anberaumt. Tagesordnung: Beratung des Budgets
für 1930.

Die Winterarbeit des Reichstags.

Reichlich Beratungstoff.

Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Beschluß,
den Reichstag bereits am 27. November zusammentreten
zu lassen, ist in erster Linie erfolgt, um den Volks-
entscheid über das sogenannte Freiheitsgesetz schnell
zum Abschluß zu bringen. Daneben aber haben sich die
Parteien aus dem Grunde für einen vorzeitigen Zu-
sammentritt des Reichstages ausgesprochen, weil eine
Fülle von Beratungstoff vorliegt, die so bald wie mög-
lich erledigt werden muß. Wie wir erfahren, wird an-
genommen, daß die ersten Tage der Reichstagsverhand-
lungen mit

einer außenpolitischen Debatte

angefüllt werden, da die Reichsregierung gemäß den ge-
setzlichen Bestimmungen dem Reichstag bei seinem Zu-
sammentritt das sogenannte Freiheitsgesetz hat zugehen
lassen. Von dem Zeitpunkt der Haager Verhandlungen
wird es abhängig sein, ob der Reichsminister des Aus-
wärtigen, Dr. Curtius, die ablehnende Haltung der
Reichsregierung persönlich wird begründen können. An
der Ablehnung des Entwurfs im Reichstag besteht nicht
der geringste Zweifel.

Bis zum Zusammentritt des Reichstages wird auch
der Reichsrat diejenigen Gesetze zu verabschieden haben,
die für die weiteren Finanz- und Ausschußberatungen
im Reichstag vorgelegen sind. Das gilt vor allem für

das Gesetz zum Schutz der Republik.

Es wird aber auch angenommen, daß der Reichstag
selbst das Ständesherrengesetz noch vor Weihnachten
zur Erledigung bringen wird. Außerdem muß zur
Verabschiedung gebracht werden das Gesetz über die
Zolländerungen, da die Geltungsdauer dieses Gesetzes
nur bis zum 31. Dezember dieses Jahres läuft. Ferner
sollen nach Möglichkeit die Handelsverträge mit Schwe-
den, Persien und Hedjas und, wenn irgend möglich,
auch das Zusatzabkommen mit Finnland beraten
werden.

Innerhalb der Ministerien sind in den Sommer-
monaten eine Reihe von Gesetzentwürfen vorbereitet
worden, die ebenfalls für den Dezember im Reichstag
beratungsfähig werden, und zwar handelt es sich u. a.
um einen Gesetzentwurf zur Ausführung der Empfeh-
lungen der Weltwirtschaftskonferenz, der vom Reichs-
finanzminister vorgelegt worden ist. Das gleiche Mi-
nisterium hat auch einen Gesetzentwurf eingereicht über
die Entschädigung von Betrieben und Arbeitnehmern
auf Grund der Einführung des Brandtweinmonopols,
und schließlich muß, wie schon angekündigt wurde,

die dritte Verlängerung des Steuermildern- gesetzes

erfolgen. Der Reichsarbeitsminister legt Wert auf eine
Änderung der Fürsorgepflicht, weiterhin auf den
Gesetzentwurf zur Förderung der Bergmannsleistungen
und der Landarbeiterleistungen, die ebenfalls dem
Reichstag bereits zugegangen sind. Die Hauptarbeit
des Reichsverkehrsministeriums wird sich auf die Ver-
abschiedung der Gesetzentwürfe zur Änderung des
Reichsbahngesetzes infolge des Young-Planes beschrän-

ken. Die Beratung dieses Gesetzes ist aber nur möglich
im Zusammenhang mit den Gesetzentwürfen, die durch
den Young-Plan nötig werden. Das Reichsernährungs-
ministerium wünscht eine Verabschiedung des Gesetzes
über die Herkunftsbezeichnung des Hopfens und weiter-
hin des Reichsmilchgesetzes. Aus den Vorlagen des
Reichsjustizministeriums soll das Gesetz zur Änderung
des Genossenschaftsgesetzes beschleunigt werden. Der
Reichsinnenminister setzt sich für die beschleunigte An-
nahme des Optum-Gesetzes und des Gesetzes über die
Ausfuhr von Kunstwerken ein. Beide Gesetze sind dem
Reichstag schon zugegangen. Daneben wird dieses Mi-
nisterium bei den weiteren Arbeiten des Reichstages an
den Beratungen über

die Reichsdienststrafordnung

beteiligt sein. Bis zur Weihnachtspause wird dieses
Arbeitsprogramm kaum erledigt werden können. Die
Dezember-Tagung stellt nur eine Einleitung zu der
parlamentarischen Haupttagung dar. Der erste Monat
des neuen Jahres wird dann im Reichstag die Be-
ratung des Young-Gesetzes bringen. Im Zusammenhang
damit erfolgt die Vorlage des Nachtragsetats und des
Etats für 1930 sowie die Beratung der Gesetze über die
Finanzreform.

Die Ehescheidungsreform vertagt.

Berlin, 8. Nov. Über die heutige Besprechung der
Reichsregierung mit den Parteiführern im Reichstag ist
folgender amtlicher Bericht ausgegeben worden:

Unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers fand heute nach-
mittag unter Beteiligung der Reichsminister der Justiz und
des Innern von Gustard und Sennering eine Be-
sprechung mit den Fraktionsführern der Regierungsparteien
und den beiden Vorsitzenden des Reichs- und des Strafrechts-
ausschusses Abg. Kahl und Landsberg über den wei-
teren Arbeitsplan dieser beiden Ausschüsse des Reichstages
statt. Es herrschte Übereinstimmung darüber, daß neben der
weiterhin mit aller Kraft zu fördernden Strafrechtsreform
die Vorlagen über die rechtliche Stellung der unehelichen
Kinder und über das Ständesherrengesetz vordringlich be-
handelt werden müssen. Dazu kommt noch demnächst das
Republikchutzgesetz. Dagegen werden die Regierungspar-
teien sich hinsichtlich der Ehescheidungsreform dafür
einigen, daß sie vor der parlamentarischen Erledigung des
Young-Planes, der Finanzreform und des Haushaltsplanes
im Rechtsausschuß nicht zur Beratung gestellt
werden soll. Der Beratung der Ehescheidungsreform in
dem fürsichst eingelegten Unterausschuß, der seinem Charakter
nach zu offizieller Beschlussfassung nicht berufen ist, soll da-
gegen Fortgang gegeben werden können.

Zu vorstehendem amtlichem Kommuniqué wird noch er-
gänzend mitgeteilt, daß dem Rechtsausschuß außer den ge-
nannten Vorlagen eine solche Fülle von dringenden Mate-
rial zur Beratung überwiesen ist, daß tatsächlich mit der
Beratung über die Ehescheidungsreform in
naher Zeit nicht zu rechnen ist. Das bedeutet, wie
aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, eine Ver-
tagung bis mindestens zum August des nächsten
Jahres. Der Beschluß der Parteiführerkonferenz bedeutet
ein Kompromiß; denn auf der einen Seite hatte das Zentrum
sich damit einverstanden erklärt, daß die Ehescheidungsreform
überhaupt weiterverhandelt wird, andererseits haben die
übrigen Regierungsparteien einer Vertagung auf lange Zeit
zugestimmt.

Die Schweiz Sitz der Internationalen Bank.

Baden-Baden, 8. Nov. Das Organisations-
komitee für die Bank für den internationalen Zahlungs-
ausgleich, das seit dem 3. Oktober tagt, hat die Frage des
Sitzes der Bank wiederholt erörtert. In der heutigen
Sitzung wurde einstimmig beschlossen, die Schweiz als
den neuen Sitz der Bank zu bestimmen.

Die Entscheidung über den Sitz der Bank für den inter-
nationalen Zahlungsausgleich erfolgte in einer besonderen
Sitzung des Organisationsausschusses einstimmig, und
zwar in Übereinstimmung mit der belgischen Delegation
von van Zeeland. Die belgische Delegation teilt hierzu mit,
daß sie im Verlaufe der wiederholten Besprechungen über die
Frage des Sitzes der B. I. Z. die gegen Brüssel als Bank-
sitz vorgebrachten Argumente als solche politischer Natur be-
achtet habe. Sie habe mehrfach Einspruch dagegen erhoben und
verlangt, daß die Möglichkeit des Bankstuhls lediglich von
technischen Erwägungen geprüft werde. Schließlich habe sich
die belgische Delegation an ihre Regierung gewandt, die er-
klärt habe, daß sie hinter der belgischen Delegation stehe und
diese beauftragt, auf ihrem Standpunkt zu verharren und zu
fordern, daß die Frage an die Regierung verwiesen werde.
Da bis heute Abend alle wichtigen Entscheidungen bezüglich
der Organisation der B. I. Z. getroffen worden seien, haben
die genannten belgischen Delegierten geglaubt, den weiteren
Verhandlungen nicht mehr beizuwohnen zu brauchen, zumal sie
gegen die noch nicht erörterten Fragen keine Einwendungen
zu erheben gehabt hätten. Sie seien deshalb heute Abend
nach Brüssel zurückgekehrt. Belgien werde durch die Dele-
gationsmitglieder Frore und Marx weiterhin die Verbindung
mit dem Organisationsausschuß für dessen abschließende Ar-
beiten aufrecht erhalten.

Deutsch-belgische Grenzverkehrsverhandlungen

Berlin, 9. Nov. Die seit Wochen in Aachen zwischen
deutschen und belgischen Regierungsovertretern geführten
Verhandlungen, die sich auf Erleichterungen des Grenzver-
kehrs und andere hiermit in Zusammenhang stehende Fragen
bezogen, haben am 7. November einen befriedigenden
Abschluß gefunden. Nachdem über alle wesentlichen Ver-
handlungsgegenstände ein Einvernehmen erzielt worden war,
ist durch die beiderseitigen Bevollmächtigten, General Dr.
Edardt deutscherseits und Ministerialdirektor Dr.
Snelens belgischerseits, das Abkommen unterzeich-
net worden, das eine Neufassung der Bestimmungen vom
6. November 1922 mit einer erheblichen Erweiterung der
darin vorgezeichneten Erleichterungen enthält. Gleichzeitig
sind durch besondere Vereinbarungen wirksame Maßnahmen
gegen den Grenzschmuggel geschaffen worden.

Das Abkommen wird nach beiderseitiger Zustimmung
der Volksvertretungen in Kraft treten.

Die Verhaftung Lampels.

Berlin, 8. Nov. Der Dramatiker Peter Martin
Lampel, der, wie gemeldet, in seiner Wohnung durch
Beamte der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums Berlin
festgenommen worden ist, wird nach Piesnitz über-
geführt und in das dortige Gerichtsgefängnis einge-
liefert werden. Lampel wird in Zusammenhang mit
einer neuen Memordassäre beschuldigt, den
tödlichen Schuß auf das Opfer abgegeben zu
haben. Durch vorzeitige Pressemeldungen sind, wie der
Untersuchungsrichter in Piesnitz mitteilt, leider zwei
weitere Personen, die an dem Memordassäre beteiligt
waren, gewarnt worden und hatten sich verborgen.

Der Schriftsteller Peter Martin Lampel kann auf eine
sehr bewegte Vergangenheit zurückblicken. Im Kriege war
er Fliegeroffizier. Dann ging er mit dem Korps Oberland
ins Baltikum und nach Schlesien, wo er auch mit Oberleutnant
Kobach in Fühlung trat. Auch als Polizeioffizier hat er sich
betätigt, und zwar war er im Jahre 1922 Leutnant in der
schlesischen Schutzpolizei, dort wurde er dann aber verab-
schieden; es wurde über ihn ein psychiatrisches Gutachten ein-
geholt, das ihn als schweren Hochopathen kennzeichnete.
Dann war er wieder in Bayern bei rechtsradikalen Verbän-
den tätig. Im Herbst des bewegten Jahres 1923, kurz vor
dem Aufbruch der Schwarzen Reichswehr, traf in Berlin am
Anhalter Bahnhof ein Trupp von mehreren hundert Frei-
schützern ein, die sich dort heimlich niederlassen wollten. Sie
wurden von der Polizei entwaffnet. Führer des Trupps war
Peter Martin Lampel! Als die ultrarechte Konjunktur stark
abflaute, suchte Lampel Anshluß bei linksradikalen Kreisen
und ist dort mit Enthüllungen über seine früheren national-
revolutionären Freundschaften hervorgetreten. Auch ein von ihm
vor kurzem verfaßtes Stück „Memordassäre“ beschäftigt sich mit
den Vorgängen in der Schwarzen Reichswehr und schildert
einen Memordassäre bis in alle Einzelheiten. Das Theaterstück
wurde dann von Lampel zu einem Roman umgearbeitet, der
soeben unter dem Titel „Verratenen Jungen“ erschienen ist.
Lampel schildert darin das Leben und Treiben in einem
Fort, das als ein solches der künftigen Besetzungen un-
schwer zu erkennen ist. Die Hauptfigur des Romans ist ein
Feldwebel, der auf Offiziers wie Mannschaften einen großen
Einfluß ausübt und gegen Verräter und unsichere Kanto-
nisten auf Veranlassung einer künftigen höheren Stelle
Femejustiz ausübt. Lampel tritt in dem Roman unter dem
Pseudonym „Fähnrichspater“ auf.

Der neue litauische Außenminister.

Kowno, 8. Nov. Durch ein Dekret des Staatspräsi-
denten wurde heute der Generalsekretär des Außen-
ministeriums, Dr. Jaunius, zum Außenminister er-
nannt. Jaunius ist als Sohn einer kleinen litauischen
Familie im Kreise Gumbinnen in Ostpreußen
geboren.



Der neue Reichswirtschaftsminister.

Zum neuen Reichswirtschaftsminister an Stelle von Dr. Curtius, der zum Außenminister ernannt wird, ist der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Moldenhauer, dessen Bild wir bringen, ausersehen.

Dr. Moldenhauer ist ein gebürtiger Kölner und Professor der Handelshochschule. Er hat sich bisher, trotzdem er Vorstandsmitglied der I. G. Farben-Industrie ist, weniger wirtschaftspolitisch als sozialpolitisch betätigt. Auch als Sprecher in seiner Fraktion im Reichstag trat er mehr bei Gelegenheiten auf, bei denen sozialpolitische Fragen zur Diskussion standen. Er hat aber oft auch das Wort ergriffen, um zu speziellen Fragen des Rheinlandes Stellung zu nehmen. Man kann Dr. Moldenhauer nicht einer bestimmten Gruppe innerhalb der Deutschen Volkspartei zuzählen, denn er war stets ein Mann des Ausgleichs und nahm stets eine vermittelnde Stellung ein. Er galt aber allgemein als ein Befürworter der Stresemannschen Politik und er machte auch dementsprechend stets die Politik Dr. Stresemanns in seiner Fraktion mit.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Prinz Max von Baden.

Salz (Baden), 8. Nov. Unter außerordentlich großer Beteiligung der Bevölkerung und der Behörden sowie der Reichswehr fanden heute die Beisetzungsfeierlichkeiten für Prinz Max von Baden statt. Als Vertreter der Reichsregierung nahmen u. a. Reichsminister Dietrich und Ministerialdirektor in der Reichslanzei Dr. v. Hagenow an der Beisetzung teil. Die badiische Staatsregierung war mit Ausnahme des erkrankten Ministers Dr. Trunt vollständig erschienen. Als Vertreter des früheren Kaisers nahm Prinz Adalbert von Preußen an der Trauerfeier teil. Prälat Dr. Schmitz (Karlsruhe) hielt die Gedächtnisrede. Dann formierte sich ein unübersehbarer Leichenzug. Nach der feierlichen Einsegnung der Leiche wurde der Sarg langsam in die tannengeschmückte Gruft hinabgelassen. Unter den Kränzen befand sich an hervorragender Stelle liegend, der Kranz des Reichspräsidenten v. Hindenburg und der Kranz der Reichsregierung.

10 000 Zentrumswähler suchen einen Kandidaten.

Berlin, 8. Nov. Der Berliner Zentrumspartei ist, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, ein herbes Mißgeschick widerfahren. Einer ihrer Vertrauensleute hat vergessen, die Stadtverordnetenvorschläge einzureichen und jetzt hat ein ganzer Bezirk keinen Zentrumskandidaten für die Wahl am 17. November. Es handelt sich um den Bezirk Charlottenburg, der bisher einen Stadtverordneten der Zentrumsfraktion für das Berliner Rathaus stellte. Rund 10 000 Zentrumswähler in Charlottenburg haben keinen Parteikandidaten.

Aus Kunst und Leben.

* Professor Dr. Georg Wolff f. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Der hervorragende Forscher der heimischen Vor- und Frühgeschichte, Prof. Dr. h. c. Georg Wolff, ist nach reichgekauem Leben im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war, ein geborener Kurhess, bis 1889 in seiner Vaterstadt Hanau und dann bis 1910 Gumnasiallehrer. Schon während seiner Tätigkeit in Hanau beschäftigte er sich mit ausgedehnten archäologischen Studien, in erster Linie mit der Erforschung der reichen römischen Siedlungen und Kastelle von Hanau und Umgebung. Nach seiner Übersiedlung wandte er sich dann seiner eigentlichen Lebensaufgabe zu, der Durchforschung und Ausgrabung der Römerstadt Rida im Stadteil Hedderheim. Er stellte den Grundriß der gemauerten Siedlung fest und legte die hervorragendsten Gebäude frei. Neben diesen tiefgründigen Studien fand aber Wolff noch Zeit zu ausgedehnten Forschungen über die Siedlungen und Kulturen der Ur- und Vorborwohner Kassaus und Oberhessens. In wochenlangen Wanderungen folgte der schlichte Gelehrte den Spuren der Siedlungen aus der Steinzeit, der Bronzezeit bis zu der fränkischen Periode. In jedes Wetterandorn ist er gekommen, in jedem Dorf war der Wolff aus Frankfurt ein hochgeschätzter Gast, jeder half dem prächtigen Menschen gern. Hunderte von Grabstätten legte er frei und barg ihren Inhalt für die heiligen Museen. In Kassau stellte er die vorgeschichtlichen Wege des südlichen und Voralpandes fest, die römischen Straßen im Gebiet von Wiesbaden und Mainz. In den römischen Kastellen des Taunus war er zu Hause wie kein zweiter deutscher Archäologe, außer seinem Freunde Baurat Jacob-Domburg. Neben der Straßenforschung führte er den römischen Siedlungen in Kassau und Oberhessen und folgte hierbei in Kassau den Vorarbeiten von Coblenz. Die Kastelle von Aidenstadt, Höchst a. d. R., Raichen, Eidenbergen, Bilsel, Niedererlenbach, Pelterweil und Elsbach, dann die Siedlungen der Mainebene bis Mainz und Wiesbaden. Die Summe dieser schwierigen Arbeiten legte Wolff vor 16 Jahren in dem Monumentalwerk „Die südliche Wetterau in vor- und frühgeschichtlicher Zeit“ nieder. Das Werk bezeugte bei seinem Erscheinen einen Markstein in der heimischen Altertumsforschung. Reiche Ergründungen wurden Georg Wolff zu Lebzeiten zuteil. In den letzten Jahren noch trug er sich mit großen Plänen. Da warf ihn ein qualendes Leiden nieder, von dem er jetzt durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Wiesbadener Nachrichten.

Martini.

Der Martinstag (11. November) wird in vielen Gegenden Europas in der mannigfaltigsten Weise begangen zu Ehren des am Ende des 14. Jahrhunderts verstorbenen heiligen Bischofs von Tours. Eine spätmittelalterliche Sage schreibt dem hl. Martin die Wiederholung des Wunders zu Rana zu, und da ungefähr um Martini der Most in Wein übergeht, bringt man in manchen Weingegenden diese Tatsache mit dem Heiligenwunder in Verbindung. So sehen in Tirol am Martinstag die armen Leute von Haus zu Haus und singen: „Martein, Martein, mach mirs Krügel voll mit Wein, aba panisch loa Wassa drein“. In Mitteldeutschland, besonders im Odenwald, (wie auch in manchen Gegenden Süddeutschlands) ist es (oder sagen wir: war es) Brauch, am Martinstag eine gebratene Gans zu verpeisen. Die Sitte ist aber älter als die Feier des Heiligen; sie stammt aus den urältesten Zeiten Deutschlands, was aus daraus hervorgeht, daß in alten Runenkalendern der erste Tag im November durch eine Gans bezeichnet ist. Im Odenwald kann man dies damit in Zusammenhang bringen, daß der Germanengott Wotan (der ja dem Gau den Namen = Odin-Bald gab), auch nach Einführung des Christentums noch lange in der Vorstellung des Volkes weiterlebte und sich dann in den heiligen Martin verwandelte. Ihm gilt noch die „Martinsminne“ als Rest der Trintofest, die einst dem Wotan geweiht waren, und in Martinsgänse und Metessuppen haben sich die Verbstöcker gewandelt, die dem germanischen Gotte gebracht wurden. Erscheinen doch jetzt noch da und dort die Stürme des Verbstes, in denen unsere Altvordern einst Wotan, den Gott der Wünsche, dahindrausen hörten, als Vorbote künftiger Ereignisse. Die herbstlichen Schmausereien — Martinsgänse, Schlachtfeste, Metessuppen — dürften demnach Reste der dem Wotan dargebrachten Verbstopfer sein. In vielen Gegenden begannen an Martini die „Spinnkuben“, da alt und jung zusammenkam (ursprünglich unter der Waide der Hausfrau legenden Göttin Percht) und sich vom „Verchen“ (Großvater) Geschichten erzählen ließ. In anderen Gegenden traf sich bei dieser Gelegenheit nur die Jugend beiderlei Geschlechts, und sie erzählten Geschichten, nahmen dann — wie vielfach berichtet und von strengen Moralisten gerügt — einen anderen Charakter an.

Manche Bauernregel knüpft sich auch an den Martinstag, der übrigens auch da und dort als Zinstermin gilt: „An Martini Sonnenchein, / Tritt ein kalter Winter ein“. — Kommt Sanft Martin mit Winterfält, / Bis gut, wann bald der Schnee einfällt; / Man hat ihn lieber dürr als nah, / So hält sich auch mit Andreas“ (10. November). „Wenn die Sü zu Martein grünen, / Gibt's zur Christnacht große Blumen“ (Blutwürste).

In manchen Gebieten Deutschlands und des abendlichen Auslandes vertritt der heilige Martin, den ja die Legende als großen Freund und Wohltäter der Armen schildert, den heiligen Nikolaus, oder, wie man in Österreich sagt, Nocolo oder Krampus. Andererseits wieder erscheint er am 11. November gewissermaßen als Vorläufer robusterer und strengerer Art des am 6. Dezember fälligen sanfteren St. Nikolaus.

Der Landeskirchentag der evangelischen Landeskirche in Nassau.

In seiner Sitzung am Freitag wählte der Landeskirchentag für den in die Landeskirchenregierung gewählten Pfarrer Haibach (Kirberg) als Vertreter Pfarrer Dahn (Wiesbaden). Als Ersatzmann für Pfarrer Dahn wurde Pfarrer Anties (Ersbach) bestimmt. In den Landesausschuss für den Religionsunterricht wurde für den Präsidenten Dr. Lohmann Amtsgerichtsrat Schöcker (Wiesbaden) und für Prof. Martin Schmidt Pfarrer Anties (Wiesbaden) gewählt. Als 3. Punkt stand die Konfirmationsordnung auf der Tagesordnung. Der Herr Landesbischof nahm dazu eingehend das Wort und erklärte, daß er, wenn auch die Mehrzahl der Kreis kirchentage sich für diese Ordnung entschieden habe, doch bereit sei, die Vorlage zurückzuziehen, wenn der Landeskirchentag beschließen wolle: Es wird eine schiedsgerichtliche Kommission gewählt, die sich mit der Frage beschäftigen soll, ob eine der vorhandenen modernen Agenden nach Einarbeitung besonderer nassauischer Wünsche dem nächsten Landeskirchentag zur Annahme vorgelegt werden könne. Der Landesbischof schloß dieser Kommission an, die das Recht erhält, Fräuleute zuzuwählen. Der Landeskirchentag nimmt den Vorschlag des Herrn Lan-

desbischofs auf und beschließt, diese Kommission ins Leben zu rufen. Die Regelung der Konfirmationsordnung wird bis zur Erledigung der Agendenfrage durch den Landeskirchentag zurückgestellt. In mehrstündiger, nichtöffentlicher Sitzung wird über den Vertrag der evangelischen Landeskirchen mit dem preussischen Staat verhandelt. Um 1 Uhr schließt die Sitzung, die nächste Sitzung beginnt am Montag um 10 Uhr. Heute Samstag um 10 Uhr ist im Landeshaus in Anwesenheit eines Herrn vom Landesfinanzamt Kassel ein aufklärender Vortrag über das Kirchensteuerwesen, an dem die Kirchensteuer und auch interessierte Gemeindeglieder teilnehmen.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 7. November 1929 angemeldeten Fremden beträgt 141 614 Kurgäste und Passanten.

— Postagentur Wiesbaden 6. Die Wiedereinrichtung der Postagentur im Waldstraßengebiet scheint immer noch nicht allgemein bekannt zu sein. Die Postagentur befindet sich in der Jägerstraße 22. Dienststunden werktags von 9—12 und 15—18 Uhr. Angenommen werden Postsendungen jeder Art und Telegramme. Verkauft werden Postwertzeichen, Formblätter und Versicherungsmarken. Bei der Postagentur befindet sich eine öffentliche Sprechstelle.

— Deutsche Volkspartei. In der gestrigen Versammlung der Deutschen Volkspartei im Saal am Borsenplatz, deren Thema die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und zum Kommunalparlament bildete, sprach nach Eröffnung durch Stadtrat Glücklich zunächst der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei, Rechtsanwalt Krücke über die Bedeutung der Wahl zum Kommunalparlament. Der Redner gab eine anschauliche Schilderung der politischen (Bezirksausschuss, Reichsrat, Staatsrat), wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben des Bezirksverbandes, erwähnte den Wegbau, den Bau der Umgehungsstraße nach Frankfurt, den Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße und die Kanalisation der Lahn von der Mündung bis über Limburg, die Gas- u. Elektrizitätsversorgung im Bezirksverband und die Kass. Landesbahn, die im letzten Jahre einen Überschuß von 400 000 M. an den Bezirksverband abliefern. In sozialer Beziehung liegt dem Bezirksverband die Irrenfürsorge, Zwangserziehung Minderjähriger und andere Aufgaben ob. In letzter Zeit ist vielfach davon die Rede gewesen, daß der Bezirksverband Nassau aufgehoben und mit anderen zusammengelegt wird. Hiergegen muß im Interesse Nassaus und auch Wiesbadens entschieden Widerspruch erhoben werden. Denn diese Zusammenlegung würde dazu führen, daß die Regierung und das Landeshaus von Wiesbaden fortkommt und Wiesbaden dadurch erneut aufs allerhöchste gefährdet wird. Wiesbaden muß seine Stellung als Sitz der Behörden unbedingt erhalten bleiben. Ebenso muß auf die besonderen Interessen des Nassauer Landes Rücksicht genommen werden. Das Bürgertum Wiesbadens soll deshalb die Wahl zum Kommunalparlament nicht vernachlässigen und sich auch an dieser Wahl beteiligen. Zu den Verhältnissen der Stadt Wiesbaden übergehend, bezeichnete der Redner es als die Hauptaufgabe der städtischen Körperschaften nach den Wahlen, die Sanierung der finanziellen Verhältnisse der Stadt durchzuführen. Die Stadt Wiesbaden ist nicht bankrott, wie es von verschiedenen Seiten behauptet wird, denn sie besitzt erhebliche, ihre Schulden bei weitem übersteigende Vermögenswerte. Sie befindet sich aber infolgedessen in großer Schwierigkeit, als gegenwärtig die Ausgaben des laufenden Etats nicht durch die Einnahmen gedeckt werden, und ein Defizit von ca. 4 Millionen vorhanden ist. Dieses Defizit muß selbstverständlich beseitigt werden. Die Beseitigung kann aber nicht nur, wie es die Verwaltung offenbar meint, durch laum zu tragende Steuererhöhungen erfolgen. Man wird vielmehr auch die Ausgaben der Stadt durch einsparnde Sparmaßnahmen, sowie Abdrosselung aller nicht dringend erforderlichen Ausgaben der Stadt ermäßigen müssen. In der Hauptsache wird Wiesbaden nur als Kur- und Wohnstadt wieder hoch kommen können. Nachdem es durch Krieg, Inflation und Besatzung so schweren Schaden erlitten hat, werden Staat und Reich der Stadt Hilfe zuteil werden lassen müssen. Köln hat es als Stadt des besetzten Gebiets verstanden, sehr erhebliche Beträge aus Reichs- und Staatsmitteln zu erhalten, während für Wiesbaden, das jetzt wieder die Rheinlandkommission bekommen hat und dadurch wieder geschädigt wird, wenig geschehen ist. Zur Erfüllung der schwierigen Aufgaben ist eine verlässliche Mehrheit im Stadtparlament erforderlich, die nicht Agitationsreden zum Fenster hinaus hält, sondern praktische Arbeit leistet. Um dieses Ziel kämpfen die in der Bürgerliste vereinigten

* Paul Hindenburg 70 Jahre. Am 11. November begeht der auch unseren Lesern aus manchem Beitrag bekannt gewordene vielseitige Schriftsteller seinen 70. Geburtstag, auf ein reichbewegtes, inhaltvolles Leben zurückblickend. In Berlin geboren, verlebte er schon als Gymnasialist seine ersten Erzählungen in Buchform und begabte von Jugend an den heißen Wunsch, sich dem literarischen Beruf zu widmen, was ihm später, nach wissenschaftlicher und journalistischer Ausbildung, in schönster Weise durch seine zwölfsährige redaktionelle Tätigkeit an Julius Rodenbergs „Deutscher Rundschau“ erfüllt wurde. Kam er hierdurch in nahen persönlichen Verkehr mit unseren ersten Schriftstellern und Dichtern, Künstlern und Gelehrten, so ließen ihn keine „Berliner Stimmungsbilder“, die drei Jahrzehnte hindurch in vielen, auch auswärtigen Zeitungen erschienen, an zahlreichen denkwürdigen und weltgeschichtlichen Ereignissen teilnehmen, wie er u. a. als Gast beim Fürsten Bismarck, bei König Karl von Rumänien, König Ferdinand von Bulgarien usw. geweiht. Einem einjährigen Aufenthalt in Paris und London, der reiche literarische Früchte trug, folgten große Reisen durch ganz Europa, durch Algerien, Tunis, Marokko, Ägypten, Palästina, Syrien, Australien, Amerika usw. Eine ausgedehnte Fahrt um die Erde, deren Berichte fortlaufend in über hundert Tageszeitungen erschienen und dann vertieft als zweibändiges Werk: „Um die Erde in Wort und Bild“ herauskamen, schloß sich an; als erster deutscher Schriftsteller konnte Lindenberg in Kaukasien weilen und darüber berichten, in Peking bewirtete ihn mehrmals Li-Dung-Tschang, mit Elisabeth von Heding und deren Gatten schloß er dort enge Freundschaft. Beim Krieginbruch wurde Paul Lindenberg Kriegsberichterstatter beim Ostheer und dadurch dem Armeekorps-Oberkommando Hindenburgs zugeordnet. Er hatte das Glück, daß keine Meldung vom Siege bei Tannenberg zehn Stunden früher als die amtliche in Berlin eintraf. Ferner konnte er den ersten Berichtshatterflug über den Feinde ausführen. Diese Kriegserfahrungen fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Lichtbildervorträgen und in mehreren Büchern, die in verschiedene Sprachen übersetzt wurden, ebenso wie seine Reisebilderungen, Romane, Novellen. Mitten im rüstigen Schaffen steht der Siebzährige, der noch in diesem Sommer weite Meerfahrten unternahm; kein gaßliches Heim im Berliner Vorort Lichterfelde bildet den Mittelpunkt regsten geistigen Verkehrs.

* Literarische Gesellschaft. Wenn jemand seit über 30 Jahren Wägen macht, so darf man kaum noch Überraschungen von ihm erwarten. Karl Ettlinger („Karlschen“) hat früher einmal in der „Jugend“ recht feste und

schmissige Sachen zu sagen gewußt. Was er gestern im „Kaffee“ zum Besten gab, lag nicht allzuweit ab von der Mentalität der „fliegenden Blätter“. Es waren liebenswürdige Belanglosigkeiten, diese etwas altmodischen Spottreien über die Liebe, die Frauen, über die Prozesse und die blödsinnigen Schläger. Der uralt Schulauflauf Karlsens wurde dadurch nicht moderner, daß er sich mit dem Radio beschäftigte, und als Erneuerliches wurde uns eine Parodie auf den Buhitooß und die heute bereits legendär gewordene tollerartige Handtasse der Damen serviert. Ettlinger bezeichnete etwas als Satire, und manchmal, der unentwegt in der geistigen Atmosphäre der Vorkriegszeit lebt, mag dieser humoristische Sauerbrunnen als ähndende Lauge vorkommen. Wir verbinden heute mit dem Wort Satire ganz andere Vorstellungen. Damit soll nicht gesagt sein, daß der Abend wertlos war. Erstens weiß Ettlinger gut und pointiert vorzutragen, wodurch das Breitspurige und Gesagte mancher seiner Schnurren gemildert wird. Und zweitens gab es ein paar literarische Notizen in dem mit allzuviel Luftschön durchsetzten Kuchen, so die keine und mit Philosophie durchdränkte Geschichte von dem Lebermann. Weitens das Beste hat Ettlinger mit einer Zugabe; dem Märchen von Schneewittchen in unverfälschter Frankfurter Mundart. Das ist wirklich ein Meisterwerkchen. Leider haben das sämtliche Vortragmeister begriffen und ihrem Programm das Schneewittchen so häufig eingefügt, daß man die Geschichte auswendig weiß.

* Der neue Direktor der Mainzer Musikhochschule. Aus Mainz wird gemeldet: In der Stadtratsitzung am Freitag wurde als Nachfolger Hans Kobayds, dem seit dem 1. Oktober die Leitung des Frankfurter Rundfunkorchesters übertragen ist, der Wiener Komponist Dr. Hans Gal zum Direktor der Städtischen Musikhochschule gewählt. Für die ausgeschriebene Stelle hatten sich insgesamt 116 Bewerber gemeldet. Dr. Hans Gal, ein gebürtiger Niederösterreicher, steht im 40. Lebensjahr. Seine musikalische Ausbildung erhielt er in Wien bei Radoszewski und Guido Adler. 1913 promovierte er zum Dr. phil. mit einer Studie über die Stileigentümlichkeiten des jungen Beethoven. Zahlreiche Kompositionen, darunter verschiedene Opern, sinfonische und kammermusikalische Werke, sowie viel geungene Chöre haben ihm in der Musikwelt einen geachteten Namen erworben. Seit über 10 Jahren wirkt Dr. Gal, der auch schriftstellerisch vielfach hervorgetreten ist und 1915 mit dem österreichischen Staatspreis für Komposition ausgezeichnet wurde, als Rektor für Kontrapunkt, Harmonik- und Formenlehre an der Wiener Universität.

Parteien. — Hieran schloß sich die Katastrophale Entwicklung der städtischen Finanzen, hervorgerufen durch Inflation, Besetzung und Ruhestückung. Das Vermögen der städtischen Finanzen sei von 1,3 Milliarden im Jahre 1924 auf 78 Millionen nach der Stabilisierung der Mark gesunken. Also auf 6 Prozent des früheren Wertes. Die Wohlfahrtskassen betrugen im Jahre 1928 9,3 Millionen Mark. Das ist das Dreifache des Aufkommens aus der Einkommensteuer aus der Glanzzeit Wiesbadens. Im Jahre 1929 wurden im ersten Viertel des laufenden Jahres rund 12 Prozent der Bevölkerung durch das Wohlfahrtsamt betreut. Auf die gegenwärtigen Fragen eingehend, führte der Redner aus, man habe unmöglich der scheiternden Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung der neuen Steuern zumuten können. Ein solches Verfahren entspreche keineswegs dem parlamentarischen Brauch. Neue Steuern könnten nur bewilligt werden, wenn damit Hand in Hand gehe eine durchgreifende Sanierung der städtischen Finanzen und eine Reform der Verwaltung. Unbestreitlich sei es, daß gleichzeitig mit den neuen Steuern eine Erweiterung des Elektrizitätswertes für 2,5 Millionen Mark angesetzt wurde. Was richtiger sei, Erweiterung des eigenen Wertes oder Bezug von Fremdstrom, müsse eingehend geprüft werden. Der Omnibusbetrieb bedeuere sicherlich einen Fortschritt. Die Volkspartei sei lediglich aus finanziellen Bedenken heraus gegen die radikale Umstellung auf Omnibusbetrieb gewesen, nicht etwa aus Feindschaft zu dieser Betriebsform. In der Frage der öffentlichen Hand oder Privatbetrieb stehe die Volkspartei auf dem Standpunkte, daß die Versorgungsbetriebe in der Hand der Stadt bleiben müssen. Jede weitere wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand müsse im Interesse von Handwerk und Industrie abgelehnt werden. Für die Wohnstadt sei jetzt der Zeitpunkt zu einer großartigen Propaganda, um den Zuspruch zu fördern, gekommen. Damit hebe sich auch die Bautätigkeit und die wirtschaftliche Lage des Handwerks. Vom Reich müsse Weiterzahlung der Miete der von der Besatzung nunmehr freigegebenen Wohnungen bis zum 1. April, dem gesetzlichen Kündigungsstermin, gefordert werden. Für die Hebung der Kurstadt sei die Fernhaltung des Kärms und des Großstadtverkehrs eine Lebensnotwendigkeit. Neben den Fragen der Schaffung eines Kurzentrums, den Umbau des Kuchbrennens und der Schaffung eines Freischwimmbades in der Nähe der Kuranlagen sei die Umwandlung der Kurverwaltung eine der dringendsten Aufgaben. Nicht Verwahrung unserer Kuranlagen, sondern Lösung der Kurverwaltung aus dem politischen Gremium der Stadtverwaltung und Überführung des Betriebs in eine privatwirtschaftliche Form unter Leitung der Stadt. Zum Schluß besprach Stadtrat Glücklich die Einheitsliste des Bürgervereins, die er den Anwesenden nachdrücklich empfiehlt, weil sie allein den Aufstieg bedeute.

— **Beamtenlagung.** Das Bezirksamt Hesse-Rassau Süd des Deutschen Beamtenbundes hielt am Donnerstag eine Sitzung seiner Kartelleitung in Elville ab. Neben organisatorischen Angelegenheiten wurde insbesondere eingehend Stellung genommen zu den Gegenwartsfragen, die die deutsche Beamenschaft im besetzten Gebiet berühren. Die von Bezirksamt Elville schon früher ausgesprochene Meinung über die durch den Youngplan in verhältnismäßig kurzer Zeit ermöglichte Räumung des besetzten Gebietes wurde nochmals hervorgehoben. In Verbindung damit brachte die Kartelleitung ihr Einverständnis zu der Haltung des Deutschen Beamtenbundes anlässlich des Volksbegehrens zum Ausdruck. Erneut kam in der Sitzung zur Sprache, daß von dem D. B. B. zu verlangen sei, sich mit aller Intensivität für die Rücküberführung der Reichsbahn unter die Verwaltung des Reiches und für die Unterstellung der Reichsbeamten unter die Reichsbeamtengehalte einzusetzen. Für die Beamenschaft des besetzten Gebietes bestehe die Gefahr, daß ihr der seither gewährte örtliche Sonderzuschlag entzogen werde, was unter keinen Umständen verwirklicht werden könnte. Zum Schluß betonte der Vorsitzende, Verwaltungsdirektor Mauerberger (Frankfurt a. M.) unter Zustimmung der Kartelleitung, daß ein geschlossenes Zusammenstehen des gesamten deutschen Berufsbeamtenvereins und eine rege organisatorische Tätigkeit der Mitglieder des D. B. B. in der heutigen ersten Zeit ein Gebot der Stunde sei.

— **Tagung des deutschen Hotelgewerbes in Würzburg.** In der schon kurz erwähnten Sitzung des Verwaltungsrates des Reichsverbandes der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe in Würzburg erstattete der Vorsitzende des Reichsverbandes, Kolke (Dannover), Bericht über die

Lage des Gewerbes, die sich seit der letzten Tagung in Kassel erheblich verschlechtert habe. Der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Dr. Knappmann, erstattete den Tätigkeitsbericht der Verbandssitzung. Auch dieser Redner klagte über die heutige Steuerlast und über die Höhe der sozialen Abgaben und die erhöhten Löhne des Hotelgewerbes, während die Preise unzureichend wären. Dr. Senf (Leipzig) berichtete über die Steuerreformpläne, wobei er besonders die Absicht kritisierte, die Getränkebesteuerung zu erhöhen und die Gemeindegeldsteuer wieder einzuführen. In der Aussprache wurde besonderer Nachdruck auf die Forderung des Abbaues der Realsteuern gelegt. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, worin der Verwaltungsrat nachdrücklich Einspruch erhebt gegen alle Bestrebungen bei der bevorstehenden Finanzreform, dem Hotel- und Gaststättengewerbe neue Sondersteuern aufzubürden. Zu der Frage des gesellschaftlichen Schubes des Wortes „Hotel“ führte Dr. Knappmann aus, daß kein Bedürfnis vorliege, die Hilfe des Gesetzgebers unterstellt, da das Gesetz wurde von allen Debatteuren unterstützt, da das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zum Schutz gegen Auswüchse genüge. Ferner wurde Stellung genommen gegen die auf dem letzten Weinbaukongress gegen die Gaststätten und Hotels wegen der Höhe ihrer Weinpreise gerichteten Angriffe. Weiterhin wurde die Frage der Gastpflicht für die in Hotelgärten untergestellten Automobile der Gäste erörtert. Über die musikalischen Aufführungsrechte sprach Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Lampe. Die Verhandlungen mit Vertretungen der Komponisten hätten noch nicht zum Ziele geführt. Zur Frage der Rationalisierung des Ausstellungs- und Messewesens wurde allgemein der Ansicht Ausdruck gegeben, daß dem in letzter Zeit hervorgetretenen Übermaß an solchen Veranstaltungen gerade auch im Interesse des Hotelgewerbes, vor allem aber im Hinblick auf die schmerzhafte volkswirtschaftliche Gesamtlage, entgegenzuwirken werden müsse. Dem Vorstand wurde die Vollmacht erteilt, die nächste Hauptversammlung des Reichsverbandes im Bedürfnisfall einzuberufen.

— **Der Bezirksverein Wiesbaden des Allgemeinen Deutschen Jagdvereins** hielt am Mittwoch unter großer Beteiligung in dem durch Tannengrün und Herbstlaub festlich geschmückten Pavillon des Kurhauses seine diesjährige Subertusfeier ab. Zum erstenmal schloß sich der Veranstaltung eine Trophäenschau an. Unter den zahlreich ausgestellten Trophäen fanden sich zum Teil recht wertvolle Gebilde mit guter Auslage, Veredlung und Perlung, so daß den Preisrichtern ihr Amt recht schwer gemacht wurde. Es konnten 5 goldene, 9 silberne und 6 Ehrenpreise verliehen werden; außerdem war durch den Landesvorstand die bronzene Medaille des Hauptvereins für das beste Jagdgebilde gestiftet worden. Mit Beifall wurde der Vorschlag angenommen, die Trophäenschau auch für die kommenden Jahre beizubehalten, verfortert doch eine jede Jagdabteilung in unternehmbarer Weise die idealen Bestrebungen und Ziele des Allgemeinen Deutschen Jagdvereins, der es sich zur höchsten Aufgabe stellt, den Wildstand in unseren deutschen Wäldern durch weidgerechte Hege und Pflege zu heben und zu fördern.

— **Vom Flughafen Wiesbaden-Mainz.** Am Sonntag nachmittag 2 Uhr wird auf dem Flughafen Wiesbaden-Mainz das neueste Kleinm. Flugzeug 226 mit einem SH-13-Motor von dem Fluglehrer Spengler vorgeführt werden. Gleichzeitig werden voraussichtlich bei günstiger Witterung mit dem Kabinenflugzeug der Firma Fokker-Wulf durch den bewährten Flugzeugführer Albrecht Rundflüge über Wiesbaden und Mainz, sowie nach dem Niederrhein ausgeführt werden. — Einige Flugzeugmodellfirmen werden verschiedene Flugzeugmodelle im Fluge zeigen.

— **Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.** Der Verband der Kriegerbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Reichskriegerbund Ruffhäuser hat für den Rheingaukreis, Untertaunuskreis, Kreis Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land die kostenlose Vertretung bei den Versorgungsgerichten dem Magistrats-Obersekretär i. R. Christian Seher (Wiesbaden, Rheingaustraße 16), übertragen. Sprechstunden finden statt: jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3 bis 5 Uhr nachmittags. In dringenden Fällen nach vorheriger Vereinbarung.

— **Gerichtspersonalien.** Landgerichtsrat Dr. Delisch vom hiesigen Landgericht wurde zum Landgerichtsdirektor ernannt und an das Landgericht Kassel versetzt.

— **80. Geburtstag.** Herr Johann Reumann, Tramstraße 17, feiert am Montag seinen 80. Geburtstag.

rechnet allerdings damit, daß durch Gehaltsaufbesserungen und erhöhten Aufwand zur Erhaltung der Gebäude die bewilligten Mittel den tatsächlichen Ausgaben von 700 000 Schilling nicht genügen werden. Dieses Defizit soll sowohl durch eine Mehreinnahme von 600 000 Schilling gedeckt werden, als auch durch Kürzungen der Investitionen für die Bundestheater um rund 50 000 Schilling. — „Bruder und Schwester“, Leonhard Franks (oben erschienen) neuer Roman, in dem das uralte Motiv der Liebe zwischen Bruder und Schwester zu einem fähigen Ende geführt wird, ist schon vor seinem Erscheinen in Deutschland von Amerika, England, Holland und Spanien erworben worden.

— **Bildende Kunst und Musik.** Der portugiesische Maler Colomano ist im Alter von 72 Jahren in Lisboa an einem Herzschlag gestorben. — Ab 5. Dezember verteilte Otto Helbing Nachl. in München zwei bedeutende Münzen- und Medaillensammlungen. Die erste Abteilung umfaßt Orden und Ehrenzeichen des In- und Auslandes, auch solche des Weltkrieges, und bringt nahezu 700 verschiedene Kriegs- und Verdienstmedaillen. Die zweite Abteilung umfaßt eine Sammlung von Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder. — Der Armeemuseumsinspektor, Prof. Sadenberger, ist am Freitagvormittag in einem Berliner Vorort von einem Herzschlag ereilt worden. Als der Zug in die Station Lichterfelde-Ost einlief, fand man in einem Abteil den Professor tot vor.

— **Wissenschaft und Technik.** Im Alter von 60 Jahren verschied der Direktor des Meteorologischen Observatoriums und Leiter der Öffentlichen Wetterdienststelle zu Aachen, der a. o. Professor für Meteorologie an der dortigen Technischen Hochschule, Peter Kolis. — Der erste Lehrstuhl für Beamtenrecht in Deutschland ist kürzlich in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln eingerichtet worden. — Das neue Heft des „Monatlichen Verzeichnisses der reichsdeutschen antiken Druckkisten“, in dem die Deutsche Bucherei über die im Oktober neu erschienenen antiken Druckkisten berichtet, verzeichnet u. a. weiteres mit der Länderkonferenz zusammenhängendes Material, so vom ehemaligen sächsischen Innenminister Poelt das Referat über die Angleichung von Organisations- und Verfahren in der Verwaltung von Reich und Ländern, von Prof. Rawianski „Grundzüge der Betrachtung über die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern“ und vom Reichsfinanzkommissar und Staatsminister a. D. Dr. Saemich die beiden Schriften „Beiträge zur Neuregelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern“. Die Verwaltungsakademie Berlin legt als Festschrift zu ihrem zehnjährigen Bestehen ein Sammelwerk, „Verwaltungsprobleme der Gegenwart“, vor.

— **Dienstunfähigkeit.** Der Stellvertreter des Standesbeamten, Dönge, steht am 15. d. M. auf eine fünfundsiebzigjährige Tätigkeit im Dienste der Stadt zurück.

— **Staatstheater (Großes Haus).** Am Montag, den 18. November, abends 7 Uhr, findet eine Sonder-Vorstellung für die Denkmalsvereinsung 1. Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27, „Oranien“, zu ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung kommt das historische Schauspiel von Shakespeare „König Heinrich IV.“ Der Reinerlös ist für den Fonds zur Errichtung eines Ehrenmals in Wiesbaden für die Gefallenen des Regiments bestimmt. Theaterkarten zu Vorzugspreisen sind nur in den im Anzeigenteil bekanntgegebenen Vorverkaufsstellen zu haben.

— **Zugunfall.** Der Personenzug 1450 (Werktag außer Samstags), Mainz (Hbf.) ab 18.51 Uhr, kam an 20.05 Uhr über Arnsheim, fällt ab Montag, den 11. Nov., wegen dauernd schwacher Besetzung bis auf weiteres aus.

— **Brennender Lastkraftwagen.** Heute vormittag um 10.14 Uhr geriet der Lieferwagen einer Milchfabrik in der Schwalbacher Straße in Brand. Die Feuerwehr löschte die Flammen ab. Das Auto wurde zum größten Teil zerstört.

— **Astronomische Gesellschaft „Urania“ Wiesbaden.** Am Montag, 11. November, abends 8 Uhr, findet im Reform-Realgymnasium, Oranienstraße, Hauptingang, ein interessanter Lichtbildervortrag von Astronom Dr. Kaiser über „Das drahtlose Welttraumetico und seine Erklärung durch die Nordlichter“ statt, bei dem es sich um die im Radio beobachtete Erscheinung des Nordlichts handelt, die durch Reflexion der elektrischen Wellen an von Sonnenflecken ausgesandten Elektronenwolken zu erklären ist. Die Erscheinung der Sonnenflecken, ihre Periodizität und ihr Einfluß auf die Erde wird gezeigt werden. Anschließend an den Vortrag werden bei heiterer Witterung Mond und Jupiter am großen Fernrohr beobachtet.

— **Altertumsverein.** Der nassauische Altertumsverein hält Montag, 11. November, abends 8 (nicht 6) Uhr im Vortragsaal des Neuen Museums eine Mitalliederverammlung ab, in der der Kassenericht für 1928 erstattet wird. Voraus gehen Vorträge des Staatsarchivrats Dr. Feinmann über die Tagung der deutschen Geschichtsvereine in Danzig (1928) und des Staatsarchivdirektors Dr. Domanus über die Tagung in Marburg (1929). Die Versammlung beginnt pünktlich um 8 Uhr. Gäste willkommen.

— **Esperanto.** Montag, 11. November, 20 Uhr, Langgasse 34, eine Treppe: Der Esperanto-Westbund.

— **Nassauische Familiengeschichtliche Vereinigung.** Am Dienstag, den 12. November, abends 8.15 Uhr, spricht im Kurhaus (Eingang Sonnenberger Straße) Herr Rittmeister von Goeck und Schwanenfließ über: „Die Entwicklung meiner Ahnenforschung und Fehler, die hätten vermieden werden können.“

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 11. Novbr.	Geschlossen.	20 Uhr: „Dams Robold“, Beiaufgeh. Stammf.	18.30 Uhr: Lang-Zee im kleinen Saale. 16 u. 20 Uhr: Koncerte. 20 Uhr im g. Saale: Vortrag über das Programm des IV. Jahres-Kongresses. Gast Schürich.
Dienstag, 12. Novbr.	19.30 Uhr: Erstes Gastspiel Richard Strauß „Intermezzo“ Stammreihe G.	20 Uhr: „Dams Robold“ Du wieder?“ Stammreihe II.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Koncerte. 20 Uhr im g. Saale: Charlotte Christiana, Moderne Frauenbildung.
Mittwoch, 13. Novbr.	19.30 Uhr: Die verkaufte Braut. Stammreihe G.	20 Uhr: „Dams Robold“ Stammreihe IV.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Koncerte. Ab 21 Uhr: Gesellschafts-Abend.
Donnerstag, 14. Novbr.	19.30 Uhr: 2. u. letztes Gastspiel Richard Strauß „Der Rosenkavalier“ Beiaufgeh. Stammf.	20 Uhr: „Helden“. Stammreihe III.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16.30 Uhr: Lang-Zee. 16 u. 20 Uhr: Koncerte.
Freitag, 15. Novbr.	19.30 Uhr: „Der Verschwenker“. Beiaufgeh. Stammf.	20 Uhr: Doktor u. Apotheker. Stammreihe V.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16.30 Uhr: g. Saale: IV. Jahres-Kongress. 21 u. 22 Uhr: G. Schürich.
Samstag, 16. Novbr.	19.30 Uhr: „La Traviata“. Stammreihe E.	20 Uhr: „Die Dreigroschenoper“. Beiaufgeh. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 Uhr: Orgel-Konzert. 20 Uhr im g. Saale: Fünftiger Abend. Gast: Jacoba.
Sonntag, 17. Novbr.	19.30 Uhr: „Cavalleria rusticana“. „Der Bolazzo“. Stammreihe G.	20 Uhr: „Dams Robold“. Stammreihe VI.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 Uhr: Koncert. 20 Uhr: Koncert unter Mitwirkung des Männerquartetts Weich.

• **Staatstheater.** Richard Wagners „Tristan und Isolde“, das am Sonntag nach mehrjähriger Pause neu inszeniert, mit Gabriele Englerth und Fritz Scherer in den Titelpartien, zur Aufführung gelangt, beginnt um 18 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr. (Stammreihe A.) — Richard Strauß, der am Dienstag und Donnerstag der kommenden Woche zwei seiner Opern im Großen Haus dirigieren wird, trifft bereits am Sonntag in Wiesbaden ein und beginnt am Montag mit den Proben in „Intermezzo“ (Stammreihe G.) singt Grete Reinhard die Frau Christine und Adolf Darbich den Kapellmeister Storch. In „Rosenkavalier“ (bei aufgehobenen Stammkarten) singen die Hauptpartien Gabriele Englerth (Marichallin), Grete Reinhard (Octavian), Theresie Müller-Reichel (Sophie), Heinrich Böcklin (Ochs) und Nicola Geisse-Winkel (Faninal). Der Vorverkauf hat begonnen.

• **Kurhaus.** Das Abonnementskonzert des Autorschesters morgen Sonntag findet als „Wiener Abend“ unter Leitung von Musikdirektor Hermann Tramer statt. — Die Tans-Tees der Kurverwaltung finden in der kommenden Woche am Montag und Donnerstag im kleinen Saale des Kurhauses statt. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt zur Platte. Treffpunkt nachmittags 2.15 Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Charlotte Christiana, die von einer achtmonatigen Kunstreise durch Argentinien und Brasilien zurückgekehrt ist, gibt auf Anregung des Verbandes deutscher Frauenkultur am Dienstag im kleinen Saale des Kurhauses einen Vortragsabend, der der „Nordischen Frauenkultur“ gewidmet ist. Sie bringt Dichtungen von Ricarda Huch, Luise von Strauß und Tornen, Ida Seidel, Agnes Kiesel usw. Zum Auftakt „Klänge aus

• **Gründung einer Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen aller Kunstgattungen in Köln.** Man schreibt uns aus Köln: Nach dem Vorbild vieler Städte ist nun auch in Köln unter starker Beteiligung von Künstlerinnen und Kunstfreundinnen eine Ortsgruppe der Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen aller Kunstgattungen gegründet worden. Der Zweck des Bundes ist neben der wirtschaftlichen Interessenvertretung der Künstlerinnen die persönliche Fühlungnahme der Mitglieder untereinander zur gegenseitigen Bereicherung. Regelmäßige Zusammenkünfte am Teetisch und unterrichtende Vorträge aus allen Gebieten der Kunst sollen diesen Zweck fördern. Die erste Vorsitzende der Gemeinschaft Deutsch-Österreichischer Künstlerinnen-Vereine Frau Ida Dehmel, die Gattin des verstorbenen Dichters, hatte sich bereit gefunden, über die Bestrebungen des Bundes unter dem Titel „Neue Wege zur Gemeinschaft“ im Kölner Frauenklub zu sprechen. In der lebenswichtigen gewinnenden und warmherzigen Art, mit der sich diese Rednerin überzeugend für ihre Ideale einsetzt und die den Schlüssel zu ihren großen Erfolgen in ihrer bisherigen Tätigkeit in sich trägt, gab Frau Dehmel einen kurzem Aufriß über die Entstehung der Gemeinschaft, die aus einem Frauenkunstverband hervorgegangen, zu Anfang des Krieges gegründet wurde. Den Vorschlag für die in Berlin in Vorbereitung bestehende Gruppe übernimmt die Frau des Reichskunstwartes Dr. Redzloh. Für jede besondere Kunstgattung besteht eine Arbeitsgemeinschaft. Jede einzelne Gruppe ist für sich organisiert und leistet innerhalb ihrer Arbeitsgemeinschaft durchaus wertvolle Arbeit. Alle anwesenden Damen (etwa 200) bekundeten auf den Vortrag von Frau Dehmel hin starkes Interesse an der Gründung einer Kölner Ortsgruppe. So wurde die Einrichtung der Gesellschaft für Köln beschloßen und die Gemeinschaft, für die der Kölner Frauenklub zweimal im Monat seine Räume zur Verfügung stellte, an den Stadtverband angeschlossen. Der vorbereitende Ausschuß, dem beachtenswerte Namen von Künstlerinnen und Kunstfreundinnen der Kölner Gesellschaft angehören und der in selbstloser Weise den schwierigen Aufbau leiten wird, dürfte in Kürze mit einem größeren Programm in die Öffentlichkeit treten.

• **Theater und Literatur.** „Frischens Flug zum Glück“ ist der Titel eines Kindermärchens, das nach den Ideen des Berliner Schauspielers Eugen Klopfer verfaßt ist. Das Deutsche Volkstheater, Berlin, hat das Kindermärchen zur Aufführung erworben. — Den Bundestheatern in Österreich ist für das Jahr 1930 erneut der Staatszuschuß von 5,2 Millionen Schilling bewilligt worden. Man

Stummer Ausklang des Stadtparlaments.

Der Wahlkampf hat begonnen. — Die ausgefallene Sitzung der Stadtverordneten. — Die geplanten Vorlagen des Magistrats. — Der 3-Millionen-Nachtragsetat. — Die vorgesehenen Steuererhöhungen. — Die Erweiterung des Elektrizitätswerkes. — Das Gutachten des Geheimrats Bloß. — Das Halbjahresergebnis des Omnibusbetriebes. — Die geplanten Tarifierhöhungen. — Der Hilferuf an das Reich. — Werden Preußen und das Reich die unhaltbare Situation in Wiesbaden erkennen?

Die Amtsperiode der Stadtverordneten-Versammlung hat lang- und klanglos ihr Ende gefunden. Vor den Wahlen werden die Stadtverordneten nicht mehr zusammengetreten, und die Parteien haben nunmehr Gelegenheit, mit allen Kräften die letzten Wahlvorbereitungen zu treffen. Für den gestrigen Freitag war die letzte Sitzung vorgesehen. Die vorgesehene Tagesordnung, die nunmehr in der neuen Stadtverordneten-Versammlung Gegenstand der Beratungen sein wird, war von entscheidender Bedeutung, enthielt sie doch die in den letzten Wochen hart umkämpften Vorlagen des Magistrats, die Erweiterung des Elektrizitätswerkes, den Nachtragsetat, eine Vorlage über den Omnibusbetrieb und Mitteilungen über geplante Tarifierhöhungen, sowie einen bedeutungsvollen Antrag der Sozialdemokratie, der die Hilfe des Reiches und Preußens für Wiesbadens äußerste Notlage anruft. Diese Sitzung noch vor den Wahlen hätte zu einem heißen Kampf zwischen dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung, zwischen dem städtischen Verwaltungsausschuss und dem Steuersädel der Bürger geführt. Der Unfall des Stadtkämmerers und einer einigermaßen sachlichen Durchführung des entscheidenden schicksalhaften Kommunalkampfes nach den angespannten und erregten Verhandlungen in den Kommissionen und im Magistrat in den letzten vierzehn Tagen eine leichte Entspannung eingetreten. Die Parteien sind nunmehr für den Wahlkampf auf der ganzen Linie aufmarschiert. Der Kampf um die Stadtverordnetenliste wird ihre Kräfte auf das äußerste anspannen und auch die Kommunalwahlen werden wegen ihrer Bedeutung für den Bezirk und für die Zusammenfassung des Reichsrats nicht weniger energisch vorbereitet.

Der Kampf um die Stimmen der Bürger, der Kampf mit dem Ziel der Aufrüttelung der Nichtwähler, der Kampf letzten Endes um das Prinzip der städtischen Selbstverwaltung, steht in der kommenden Woche im Vordergrund des Interesses. Die vorgesehene letzte Stadtverordnetensitzung wäre, wenn sie stattgefunden hätte, nichts weiter als der Schauplatz eines Wahlkampfes gewesen und hätte vielleicht zu dem gleichen traurigen Ausgang der letzten Sitzung der Stadtverordneten vor den Kommunalwahlen 1928 geführt, zu der vorzeitigen Auflösung. Über die verschiedenen Parteigruppierungen für den Wahlkampf sind in den letzten Tagen die mannigfaltigsten Gerüchte laut geworden und Kommentare daran geknüpft worden. Demgegenüber sei festgestellt: Die Sozialdemokratische Partei, das Zentrum, die Deutschnationalen, die Kommunisten und Nationalsozialisten gehen getrennt in den Wahlkampf. Die übrigen Parteien haben sich, wie bereits mitgeteilt, zu einer Koalition vereint, die die Wahlen in der Bürgerliste aufzusammenschließen. Irgegendwelche grundsätzlichen Bindungen sind nicht eingegangen worden; alle vier Parteien bilden nach den Wahlen ihre Fraktionen. Von einer einheitlichen kommunalpolitischen Festlegung der vereinigten Parteien kann keine Rede sein, so weder von einer Frontstellung gegen die Mieter, noch einer Frontstellung gegen irgendwelche anderen Gruppen, denen das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner am Herzen liegt. In der Frage der Neubesehung des Oberbürgermeisterpostens sind keinerlei Abmachungen getroffen worden. Endstet der bürgerlichen Notgemeinschaft und Schaffung einer arbeitsfähigen, verantwortungsbewussten Mehrheit im Rathaus und Wahl eines bürgerlichen Oberbürgermeisters.

Dass Wiesbaden sich in einer überaus großen wirtschaftlichen Krise befindet, ist in den letzten Wochen eingehend zum Ausdruck gebracht worden. Dass die Steuerkraft der Bürgerschaft erschöpft ist, braucht nicht wiederholt zu werden. Von der augenblicklich mäßigen Finanzlage der Stadt ist eingehend berichtet worden, ebenso von dem geplanten Nachtragsetat. Dieser Nachtragsetat, der in den letzten Wochen in weitgehendem Maße die Öffentlichkeit beschäftigt und zu den verschiedensten Gerüchten Anlass gegeben hat, sollte in letzter Stunde nach dem Willen des Stadtkämmerers noch vor den Wahlen der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt und die Zustimmung dazu den Vertretern der Bürgerschaft als letzte Amtshandlung abgerufen werden. In der Öffentlichkeit war das Gerücht verbreitet, am 31. Oktober hätte die Stadt die Gehälter nicht zahlen können. Demgegenüber sei festgestellt, dass die Gehälter rechtlich gesichert worden sind, die laufenden Rechnungen bezahlen und auch die Wohlfahrtsgelder gezahlt wurden. Der geplante Nachtragsetat führt die Deckung des im laufenden Rechnungsjahre seit dem 1. 4. 1929 entstandenen Fehlbetrags von 3,3 Millionen und nicht 5 Millionen zu erreichen. Dieser Fehlbetrag von 3,3 Millionen ist aus den verschiedensten Gründen entstanden. 2,9 Millionen erfordern nach Ansicht der Verwaltung notwendig gewordene Mehrausgaben, davon 1,2 Millionen für den Wohlfahrtssetat. 400 000 M. fehlen, da die von der demokratischen Fraktion vorgeschlagenen und beschlossenen Abstriche nur zum Teil durchgeführt werden konnten bzw. nach Ansicht der Verwaltung von 835 000 M. nur 500 000 M. erspart werden konnten. Diesen Fehlbetrag will nunmehr die Verwaltung gedeckt haben, unter Beibehaltung des Grundsatzes der Angleichung der Einnahmen an die Ausgaben. Es sollen dafür die Steuern und die Tarife in ausgiebiger Weise erhöht werden. Wie soll nun dieser Fehlbetrag nach den Vorlagen der Verwaltung gedeckt werden? Die Verwaltung ist ursprünglich eine wesentliche Erhöhung der

Grundvermögenssteuer und der Tarife, insbesondere des Gaspreises, vor. Der Magistrat schlug eine Erhöhung der Grundvermögenssteuer um 100 Prozent, von 200 Prozent auf 300 Prozent, vor. Dieser Vorschlag ist bis heute von den Vertretern der Bürgerschaft abgelehnt worden, hätte er doch eine wesentliche Neubelastung der Mieter mit 8 Prozent neuer Miete gebracht. Die Mieten sind bereits heute unentzerrlich hoch. Handel und Gewerbe wissen nicht mehr, wie sie die Mieten für die Läden und die gewerblichen Räume ausbringen sollen. Ein kleines Beispiel beleuchtet trotz der Auswirkung der geplanten Erhöhung der Grundvermögenssteuer. Für einen Ladeninhaber mit einer jährlichen Miete von 12 000 M., — keine Seltenheit im Geschäftsviertel, — bedeutet die Annahme der Magistratsvorlage eine jährliche Mieteerhöhung um fast 1000 M. Eine weitere Zunahme der Kontur- und Zahlungseinstellungen, ein Leerstehen von unzähligen Läden ab 1. Januar 1930 wäre die Folge der Mieteerhöhung. Auch die Erhöhung der Tarife wird zu einer wesentlichen Einschränkung des Verbrauches führen. Diese Vorschläge fanden Ablehnung seitens der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie, die an und für sich grundsätzlich zu einer 50prozentigen Steuererhöhung ab 1. 4. 1930 bereit war, aber auch die Gewerbesteuer nicht unwesentlich erhöht wissen wollte. Dass eine Erhöhung der Gewerbesteuer nun schon ganz und gar nicht tragbar erscheint mit Rücksicht auf die Lage des Handels und Gewerbes, ist wiederholt ausgesprochen worden und kann auch heute nur erneut festgestellt werden. Die Wiesbadener Gewerbetreibenden vertragen keine erneute Belastung mehr, wenn sie nicht unter dem Druck der Steuerfahndung zusammenbrechen sollen. Es erscheint nicht im Interesse des Stadtsäckels, in dem kommenden Winter die Steuerkraft der Wiesbadener Wirtschaft vollkommen zum Erliegen zu bringen, die Zahl der Stundungsgesuche, die Zahl der Steuerbescheide erreichen, die Kontur sich mehren zu lassen um dann im nächsten Jahr im neuen Etat überhaupt kein Geld mehr in die Kassen zu bringen.

Diese Vorlage sollte nun geizern zur Verhandlung und Beschlußfassung kommen. Es scheint nicht klar, was seitens der Verwaltung mit der Vorlage des Nachtragsetats und den Steuerforderungen, gerade im Endstadium des Wahlkampfes, erreicht werden sollte. Dass nur eine Partei sich bereit gefunden hätte, nur einem Teil der geplanten Erhöhungen ihre Zustimmung zu geben, erscheint ausgeschlossen. Der reine Selbsterhaltungstrieb bedingt eine Ablehnung.

Als zweite Vorlage brachte die Verwaltung die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes. Trotzdem von den verschiedensten maßgeblichen Kreisen, in der ganzen Tagespresse und seitens der Parteien das vorgesehene 2½-Millionenprojekt als verfehlt bezeichnet worden ist, wollte der Magistrat eine Mehrheit für seinen Plan haben. Die 2½ Millionen sollen zu einer Zeit bewilligt werden, in der die Stadt keine Anleihe bekommen kann. Es ist doch heute nur möglich, durch eine gewagte finanzielle Transaktion die Millionenanleihe dafür zu bekommen. Es ist deshalb zu begrüßen, dass in dem eigentlich entscheidenden Stadium der Verhandlungen das Gutachten eines bedeutenden Sachverständigen und Gutachters der Elektrowirtschaft, des Geheimrats Bloß aus Berlin, bekannt wird. Dieses Gutachten, das auf zahlreiche Wünsche von Vertretern der Stadtverordneten-Versammlung eingeholt worden ist, nimmt eingehend zu dem Plan der Erweiterung des Elektrizitätswerkes Stellung und bestätigt die schon vor geraumer Zeit an dieser Stelle geäußerte Ansicht, dass das große Problem der Elektrizitäts- und Gasversorgung heute mehr denn je im Fluss ist und heute keine Dinge in Angriff genommen werden dürfen, die in kurzer Frist ohne jede Bedeutung sind. Das tiefgründige Urteil des Sachverständigen Bloß geht dahin, dass das Wiesbadener Elektrizitätswerk für die Zukunft in seiner Entwicklung beschränkt sei und unwirtschaftlich arbeiten wird. Die Denkschrift tritt für Bezug des über die Leistungsfähigkeit des Werkes zurzeit benötigten Stromes von den Mainkraftwerken ein. Es wird darin in eingehenden Darlegungen darauf hingewiesen, dass die Tarif- und Elektrowirtschaftshoheit der Stadt durch Fremdbezug von Strom in keiner Weise beeinträchtigt wird. Die Denkschrift ist, wie wir erfahren, allen Stadtverordneten zugegangen und wird bei den kommenden Beratungen über die Vorlage des Magistrats noch eine große Rolle spielen.

Bereits vor einigen Monaten hatten wir eingehend zu der wirtschaftlichen Seite des Omnibusbetriebes ohne irgendwelche Färbung Stellung genommen. Der von der Verwaltung veröffentlichte Halbjahresbericht gibt in großen Zügen den an dieser Stelle gemachten Angaben recht, bestätigt aber auch die damals bereits geäußerten Befürchtungen, dass in der Frage der Abschreibung eine falsche Berechnung angesetzt worden ist. Der Halbjahresabschluss bilanziert mit 1,948 Millionen in Einnahme gegen 1,746 Millionen in Ausgabe mit einem Reingewinn von 202 000 M. Man hat hierbei 486 000 M. auf der Ausgabenliste für Rückstellungen und Zinsendienst eingesetzt, entsprechend einem Prozentsatz für Rückstellungen von 10 Prozent. Bei Zugrundelegung dieses Prozentsatzes müssen die Wagen, wenn man den Zuwachs an Zinsen und Zinssinsen berücksichtigt, länger als 7 Jahre halten. Dieser in der Praxis unzulässige, in der günstigen Kalkulation des wirtschaftlichen Ergebnisses des 1. halben Jahres liegen, den wir voraussetzen haben. Ferner gibt die Verwaltung selbst zu, dass im Winterhalbjahr mit einem nicht unwesentlichen Betriebs-

rückgang zu rechnen ist und man mit Verschiebungen im Preis des Brennstoffes und bei den Unterhaltungskosten rechnen müsste. Wenn seitens der Verwaltung eine Tarifierhöhung ins Auge gefasst wird, so wird dadurch indirekt bewiesen, dass man auch seitens des Magistrats dem 1. Halbjahresergebnis nur einen sehr bedingten Wert beimisst. Der Halbjahresabschluss gibt im übrigen einige interessante Aufschlüsse. Das gesamte Anlagekapital der städtischen Verkehrsbetriebe beläuft sich auf fast 5 Millionen. Die Omnibusse haben im ersten Halbjahr über 10 Millionen Fahrgäste befördert. Das Liniennetz ist gegen das frühere Netz der Straßenbahnen mehr als verdoppelt worden; die Gesamtlänge des Omnibusnetzes hat sich von 26 Kilometer auf 61 Kilometer ausgedehnt; 35 Kilometer entfallen auf die neuen Außenlinien, 26 Kilometer auf die früheren Linien der Straßenbahn. Wenn der Omnibusbetrieb für die Zukunft als richtig und im Interesse Wiesbadens als sich bewährend erweisen dürfte, trotz eines vielleicht angemessenen Zuschusses, den die Verkehrsmittel in allen Städten, wenn sie den Wünschen des Publikums Rechnung tragen und nicht nur auf Gewinn abgestellt sind, erfordern, so muss dennoch betont werden, dass die Einführung des Omnibusbetriebes die letzte Blutabsaugung für die Stadtkassen und die Indestierung des letzten verfügbaren flüssigen Geldes zur Folge hatte.

Der vorgesehene Antrag der Sozialdemokratie ersuchte die Stadtverordneten-Versammlung, sich geschlossen um Hilfe an das Reich und Preußen zu wenden, mit dem Hinweis darauf, dass Wiesbaden nicht mehr in der Lage sei, aus eigenem aus seiner augenblicklichen Lage herauszukommen, es sei denn durch die rigoroseste Erhöhung der Steuern und damit Vernichtung der letzten lebensfähigen Existenzen. Man kann dieser Forderung nur zustimmen, und es wäre zu wünschen, wenn gerade die Wiesbadener Sozialdemokratie ihren ganzen Einfluss im Sinne der Wiesbadener Belange bei dem sozialdemokratischen Reichsfinanzminister geltend machte. Dass man in den maßgebenden Regierungskreisen von der ganz katastrophalen Lage Wiesbadens, trotz aller Hinweise, trotz aller Aufklärung und Schaffung von statistischen Unterlagen noch immer nicht reiflos überzeugt zu sein scheint, beweisen die Besprechungen maßgebender Wiesbadener Kommunalpolitiker in den letzten Tagen, u. a. mit dem Oberpräsidenten Schwaner. Es wird von diesen Stellen immer wieder darauf hingewiesen, dass Wiesbaden die höchsten Wohlfahrtsunterstützungssätze habe, dadurch die größten Wohlfahrtslasten habe, und auf der anderen Seite mit seinen Steuerlasten und Zuschlägen hinter vielen anderen Städten zurückbleibe. Ein Hinweis, der erfolgt unter vollkommener Verkennung der hiesigen Verhältnisse.

Wiesbaden als Kur- und Badeort ist durch Krieg, Besetzung und Inflation vernichtend geschädigt. Seine auf den Kurbetrieb abgestellte Wirtschaft kann mit der einer anderen Stadt nicht verglichen werden; sie ist mit ihrer Steuerkraft am Ende. Wiesbaden, die Stadt der Millionäre der Vorkriegszeit, muß heute Tausende von Rentnern und aus der brachliegenden Wirtschaft ausgeschickene Arbeitskräfte vor dem Verhungern bewahren. Das ist das ungeschminkte Bild von Wiesbaden.

Eine Wiesbadener Oberbürgermeisterwahl im Jahre 1880.

Am 7. Juni 1880 fand im damaligen „Römerhalle“ in der Dohmeier Straße eine Wahlversammlung der Bürger von Wiesbaden statt, in der Dr. Schirm den Vorsitz führte. Es interessierte uns wohl im Hinblick auf die allernächste bevorstehende Wahl eines Oberbürgermeisters, Näheres über den Wahlvorgang vor bald 50 Jahren und die damals herrschenden Verhältnisse in Wiesbaden zu erfahren.

In dieser Versammlung wurde die Frage: Sollen wir den bisherigen Oberbürgermeister Lanz wiedewählen? einstimmig bejaht. Sodann wurden aus den drei Wahlklassen je 12 Männer vorgeschlagen, die von der Versammlung als sogenannte „Wahlmänner“ ebenfalls angenommen wurden. In der darauf folgenden Aussprache führte Dr. Schirm in einer Rückschau auf unser städtisches Verwaltungswesen in den letzten 12 Jahren während der Amtszeit des Oberbürgermeisters Lanz u. a. aus, dass es für das Stadtoberhaupt bei der Einverleibung Kassaus in Preußen keine leichte Aufgabe gewesen sei, die Interessen unserer Stadt nach allen Seiten hin zu wahren. Er gedachte auch der Kriegsjahre 1870/71, in welchen Oberbürgermeister Lanz den bedeutenden, an Wiesbaden gestellten Anforderungen in sehr gewissenhafter Weise gerecht geworden sei. Er erwähnte ferner die Aufhebung der Spielbank im Jahre 1872, wodurch eine große Einnahmequelle verschlossen wurde und dafür andere geschaffen werden mußten. Deshalb sei auch damals das Rathaus mit seinen Anlagen von der Stadt erworben und so den Fremden ein angenehmer Aufenthaltsort geschaffen worden; diese Einrichtung bezahle sich selbst und belaste die Steuerzahler nicht um einen Pfennig! Oberbürgermeister Lanz habe auch erreicht, dass das hiesige Theater als „Königliches Institut“ erhalten und gelblich unterstützt werde; so habe unser Theater in der blühendsten Weise fortbestehen können.

Redner führte sodann die in Wiesbaden geschaffenen bedeutungsvollen Anlagen an, wie: Kanalisation und Wasserleitung, Einrichtungen, wie deren sich wohl wenige Städte Deutschlands rühmen könnten und durch die der Gesundheitszustand in unserer Stadt auf einer höchsten Stufe erhalten werde. Wenn man bedenke, dass unsere Stadt weder Handels- noch Industriestadt sei und dass ausschließlich auf den Fremdenverkehr gerechnet werden müsse, so sei die große Bedeutung dieser Anlagen hervorleuchtend.

Die Errichtung eines städtischen Krankenhauses, das Projekt des Schlachthaus, eines neuen Rathauses und des Theaterbaues, zu welchen Unternehmen die Vorarbeiten bereits fertig seien, alles das rühmte der Redner als Fortschritte während der Amtszeit unseres Oberbürgermeisters, die unserer Stadt zum Aufblühen verhelfen würden. Trotz aller schlimmen Zeit (?) sei die finanzielle Lage der Stadt günstig, da ihre Geschäftsführung auf einer gesunden Basis beruhe. Auch für das Schulwesen gelte in Wiesbaden mehr als in irgend einer anderen Stadt Deutschlands, weshalb sich hier viele Fremde dauernd niederließen.

Wenn auch dem zweiten Bürgermeister (Coulin), dem Gemeinderat und dem Bürgerausschuss wie allen anderen städtischen Korporationen durch ihr einseitiges Mitwirken ein gutes Teil des Gelingens zuzuschreiben sei, so sei es doch in erster Linie der Repräsentant der Stadt, der nicht alles zu prüfen, sondern auch Wiesbaden nach außen hin zu vertreten habe, dem dieses Verdienst gebühre. Herr Oberbürgermeister Lanz müsse die Stadt dafür dankbar sein und müsse anerkennen, dass er während seiner 12jährigen Tätigkeit sich zu einem tüchtigen Verwaltungsbeamten ausgebildet habe. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Herrn Lanz.

Die Verdienste dieses Oberbürgermeisters und auch des Bürgermeisters sind auch später durch Benennung der Straßen „Lanzstraße“ und „Coulinstraße“ gewürdigt worden.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Gesangsverein „Sängerkreis“ Waldstraße veranstaltet morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im Saalbau Schmitz, Waldstraße, gemeinschaftlich mit dem Evans und Kath. Kirchenchor ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Schwesterstation des Waldstraßenbezirks.

* Der Sängerkreis der Post- und Telegraphen-Beamten, Wiesbaden, gibt morgen Sonntag, nachm. 5 Uhr, im „Kaffee“, Friedrichstraße 22, ein Vereinskonzert. Mitwirkende sind: Otto Hölstein (Violine) und Grete Reinhard (Sopran) vom Staatstheater, sowie Ed. Kiesel (am Flügel) vom Kurorchester. Chorleitung: Jakob Weis. Ab 8 Uhr abends: Ball.

* Ein Werbeabend mit Film und Vortrag findet morgen Sonntag, 10. Nov., abends Punkt 8 Uhr, im Heim des „Christl. Vereins junger Männer“, Ottenstraße 15, für die Jugend statt.

vergangenen Jahrhunderten“ (Dichtungen aus dem 15., 17. und 18. Jahrhundert). — Der nächste Gesellschafts-Abend der Kurverwaltung findet am Mittwoch in der modernen Laus-Diele des kleinen Saales statt.

* Konzerte der Kurverwaltung. Am Montag findet im kleinen Saale des Kurhauses ein Vortrag des Generalmusikdirektors Schuricht über das Programm des 4. Jullius-Konzertes, mit Erläuterungen am Klavier, statt.

Wiesbadener Vistspiele.

* Ufa-Palast. Neuer Dispositionen halber ist es unmöglich, den Film „Frau im Mond“ von Fritz Lang noch über den Montag hinaus zu verlängern; am Montag finden unabweislich die letzten Vorstellungen statt. Am Dienstag beginnt das neue Groß-Programm: Grete Garbo in „Der Krieg im Dunkeln“, nach dem berühmten Roman von Ludwig Wolf.

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Bezirksliga, Gruppe Hessen:

Wiesbaden: Sportverein — SV. 98 Darmstadt.
Mainz: FSV. 05 — Wormatia Worms!
Bingen: Hassia — VfL. Neu-Isenburg.
Worms: Alemannia — F.R. Langen.

Die Kämpfe um die Sicherung der Plätze und gegen den Abstieg sind in vollem Gange. Auf die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Gefechte wurde bereits des öfteren hingewiesen. Nach den Siegen und Niederlagen am vergangenen Sonntag behaupten sich die Anwärter auf die Süddeutsche Trophäe, trotz eingetretener Ausgeglichenheit in der Tabelle, in fester Position. Eine Differenz von drei Minuspunkten (ein beträchtlicher Vorsprung, der sich vielleicht schon morgen auswirken könnte) trennt sie von dem Gros der übrigen Vereine, an deren Spitze Mainz 05 noch einmal einen Angriff wagt. Dieser richtet sich zunächst gegen Wormatia Worms, deren stabile Elf am Sonntag morgen schwere 1½ Stunden erleben wird. Selbstverständlich ist ein Mainzer Sieg möglich, wenn auch unwahrscheinlich, aber selbst, wenn die große Überraschung Lausache werden sollte, könnte ein solcher schwerwiegender Erfolg den Mainzern augenblicklich noch nichts nützen, da sich am gleichen Tage

Sportverein Wiesbaden — SV. Darmstadt um 2½ Uhr an der Frankfurter Straße gegenüber stehen. Vorausschau: Sieg des Sportvereins. Die Wiesbadener haben aus ihren drei letzten Spielen einen Punkt gewonnen. Eigentlich hätten es zwei sein müssen. Sie denken nun ernstlich daran, die vorerzielten Siege, die man ihnen auf Grund ihrer Leistungen und Beständigkeit einräumt, tatsächlich zu erringen. Hierunter zählt der morgige doppelte Punktgewinn. Den Darmstädtern soll morgen jeglicher Widerstand, jegliches noch so gutes Spiel, nichts nützen. So der Wunsch und der Wille der einheimischen Mannschaft. Bedenkt man, dass der Wiesbadener Sieg, der einen erst. Mainzer Erfolg egalisiert würde, unter keinen Umständen ausbleiben. Siegt der Sportverein und Mainz verliert, dann ist die Platzfrage eindeutig entschieden. Sportvereins Angriff steht diesmal mit Scholz, Rühl II., Best, Immerhager, Rühl I.

Die Isenburger haben in Bingen bei der abwärtsbedrohten Hassia schweren Stand. Alemannia Worms hat auf eigenem Platz gegen den ungeahnt starken F.R. Langen noch lange nicht gewonnen. Die Abstiegskämpfe sind in diesem Jahre schwerer denn je.

Bei den Süddeutschen Verbandsspielen ist gleichfalls manche Vorentscheidung fällig. Sp. Baa. Fürth muß in Würzburg beim FV. 1904 antreten, zwischen Jahn Regensburg und 1890 München steht der Kampf um die Plätze. Der VfB. Stuttgart weist in Pforzheim, in Karlsruhe stoßen FB. und der noch ungeschlagene Tabellenführer FK. Freiburg aufeinander, und schließlich führt der Punktekampf an der Saar die Tabellenführer, FK. Pirmasens und Sportfreunde Saarbrücken, zusammen. In unserer Nachbargruppe steht das Spiel der Spieles: FSV. — Eintracht Frankfurt, das natürlich wieder einen Massenbesuch heizen wird. Ferner stehen sich am Main gegenüber: Offenbacher Riders — Griesheim 1902, Rot-Weiß Frankfurt — Germania Bieber, Danau 93 — Union Niederrad.

Kreisliga Rhein-Main:

FB. 1902 Biedrich — F. Baa. Nombach.

SV. Flörsheim — Germania Wiesbaden fällt aus.

Ferner spielen: Olympia Weissenau — Germania Gustavsburg, FB. Geisenheim — SV. Eibingen, SK. Opel Rüsselsheim — WKA. Weissenau, SV. Gonsenheim — F. Baa. Kastel. Die Wiesbadener Germania ist wieder einmal, diesmal wegen Platzmangel, aus dem Spiel. Flörsheim, spielfrei. Um so höheres Interesse beansprucht die Begegnung in Biedrich, wo der FB. 1902 die spielfreie Nombacher erwartet. Die Gäste müssen als Favoriten gelten, doch wäre es keineswegs ausgeschlossen, wenn bei der guten Verteidigungsarbeit des Platzvereins ein Punkt zurückbleiben würde. Das Treffen Olympia Weissenau gegen Gustavsburg ist eine ganz offene Sache. Geisenheim und Rüsselsheim werden neue Siege erringen. Geplant darf man sein, wie sich die F. Baa. Kastel in Gonsenheim ihrer recht schweren Aufgabe entledigen wird.

A-Klasse.

Gruppe Wiesbaden: Riders Wiesbaden — SV. Erbenheim, Sp. Baa. Hochheim — Sp. Baa. Wiesbaden, SV. Dohheim — SK. Nassau Wiesbaden, SK. Dohheim — FB. Sonnenberg-Rambach, L. u. SV. Raunheim spielfrei. Den Wiesbadener Riders, die morgen um 10.30 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße den SV. Erbenheim empfangen, winkt der erste Sieg. Allerdings werden sich die Gäste heftig gegen den drohenden Abstieg zu wehren wissen. Die Spielvereinigung hat in Hochheim ein schweres Treffen vor sich, dessen Ausgang unbestimmt ist. Sportklub Nassau muß zum SV. Dohheim und wird gleichfalls froh sein, wenigstens ein Unentschieden zu erzielen, während FB. Sonnenberg nach seinem Sieg über den SV. Dohheim danach trachtet, auch dessen Ortsrivalen, den SK., auf eigenem Platz zu schlagen.

Gruppe Rheingau: SV. Winkel — FSV. 1908 Schierstein, SV. Rüdesheim — SV. Hattenheim, FK. Kiedrich — SV. 1919 Biedrich, Sp. Baa. Eltville — FK. Kiedrich. Vorentscheidung in Winkel, wohin die Schiersteiner den Meisterschaftsplatz antreten müssen. Das Vorspiel endete seinerzeit bekanntlich mit einem hohen Sieg des FSV. 1908.

Weitere Spiele: Sportvereins 2. Mannschaft empfängt um 12.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die gleiche Vertretung des SV. 98 Darmstadt zum fälligen Verbandsspiel. Riders (2. M.) spielen um 9 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße gegen SV. Erbenheim (2. M.) das fällige Verbandsspiel. Um 12.30 Uhr erwarten Riders (3. M.) die gleiche Garnitur des FSV. 1908 Schierstein zu einem Privatspiel.

Jugend: Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße absolviert der Sportverein folgende Verbandsspiele: um 11 Uhr 1. Jugend — Opel Rüsselsheim, um 9.30 Uhr 2. Jugend — Germania Wiesbaden, um 8.30 Uhr 1. Schüler — FB. 1902 Biedrich, Germania Wiesbaden empfängt Sportvereins 1b-Jugend. In Rüsselsheim spielt Sportvereins B-Jugend.

Handball in der D. L.

3. Gruppe Rhein-Rahe:

Man erwartet in den drei Bezirken sonntäglich die endgültige Entscheidung. Nach wie vor führen die bekannten Spitzenvereine, die jedoch bisher nicht in der Lage waren, ihre zähen Widerkämpfe abzuschließen. Im Bezirk I spielen Tab. Schierstein — To. 1817 Mainz, To. Biedrich — Tab. Rüdesheim. Ferner spielen: To. Monsingen — To. Kreis-

nach. Ein einziger Punkt trennt die beiden Tabellenführer voneinander. Schierstein hat allerdings den Platzvorteil, was wahrscheinlich ausschlaggebend sein dürfte. Das Vorspiel in Mainz endete seinerzeit 2:1 für Schierstein. Der To. Biedrich hat kaum Aufschien, gegen die Rüdesheimer etwas auszurichten. Auch die Monsinger dürften gegen Kreuznach den kürzeren ziehen.

Im Bezirk II stehen sich gegenüber: To. Eddersheim — Eintracht Wiesbaden, To. Vorsbach — To. Hattenheim, To. Bad Schwalbach — To. U. Niederbach. Zweifelslos wird To. Eddersheim noch einmal verzweifelte Anstrengungen machen, um die Tabellenführer einzuholen. Diese auf der Spielfläche der Mannschaft basierende Absicht kann der Wiesbadener Eintracht verhängnisvoll werden. Es ist zu hoffen, daß Eintracht morgen den schweren Kampf glücklich übersteht, andernfalls sich die Meisterschaftsfrage zugunsten des To. U. Niederbach entscheiden wird, der morgen siegesgestimmt in Schwalbach antritt. Das Treffen Vorsbach — Hattenheim ist belanglos.

Bezirk III: To. Breidenheim — Turnerbund Wiesbaden, To. 1910 Worms — To. Herrnsheim, Tab. Döhren — To. Kastel. Den Wiesbadener sollte man auch in Breidenheim einen Sieg zuschreiben. Schwer wird es der Tabellenführer Herrnsheim in Worms haben. Ein Unentschieden allerdings wird ihm genügen, um seine Position zu halten. Kastel dürfte sich in Döhren durchsetzen.

In der Gauklasse empfängt Tab. Schierstein (2. M.) die gleiche Vertretung der Wiesbadener Eintracht. Der Tabellenführer, Tab. Geisenheim, wird gegen die 2. Mannschaft des To. Biedrich den 6. Sieg feiern. To. Dohheim erwartet Turnerbunds 2. Mannschaft.

In der A-Klasse spielen To. Biedrich (3. M.) — Eintracht Wiesbaden (3. M.), Tab. Rüdesheim (2. M.) — To. Hochheim (1. M.).

Eintrachts 1. Damenelf empfängt morgen um 11 Uhr auf Kleineldchen die 2. Damenelf des To. 1817 Mainz. — Die Jugend ist spielfrei.

Handball in der D. S. B.

Gruppe Hessen:

FSV. 05 Mainz — Reichsbahn Wiesbaden.

Polizei Worms — Hakoah Wiesbaden.

Sportverein Wiesbaden — Alemannia Worms.

Polizei Wiesbaden — Wormatia Worms.

Der zweite Kampftag der Schlussrunde führt alle Ligamannschaften auf den Plan. Die Mainzer werden sich von Reichsbahn-T. u. S. B., der ihnen bereits im Vorspiel 1:5 unterlag, auf eigenem Platz kaum in ihrer Spitzenstellung gefährdet lassen. In Worms wird hart um den zweiten Rang gekämpft werden, den sich die heftigsten Polizisten, die schon bei der ersten Begegnung mit 7:6 die Oberhand behielten, zu Hause wohl sichern dürften. Hakoah wird im Falle einer Niederlage wahrscheinlich sogar auf die vierte Stelle zurückfallen, denn es ist kaum anzunehmen, daß Sportverein, der in der bewährten Aufstellung des vergangenen Sonntags antritt, in der Lauerreihe noch durch Bader verstärkt, gegen eine Elf Punkte verliert, die er in der Vorrunde unter wesentlich ungünstigeren Voraussetzungen mit 3:2 schlug. Das Spiel, dessen freier Ausgang für die Diesigen also voraussichtlich Aufstiege zum dritten Platz bedeutet, findet um 10½ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße statt. Auch Polizei-S. B., der eine Stunde später auf dem Nachbargelände die Grün-Roten erwartet, gegen die er im ersten Gang mit 6:6 nur Halbpart machen konnte, hat diesmal die besseren Aussichten.

In der Gruppe Main kämpft die Spitzengruppe gegen den Rest. Der Ausgang ist in keinem Falle zweifelhaft. Das Polizei Darmstadt Rot-Weiß Frankfurt schlägt, und SV. 98 Darmstadt die Offenbacher Riders, ist ebenso sicher, wie der Sieg des WKA. Schwanheim über Rot-Weiß Darmstadt und die Niederlage des T. u. S. B. Langen gegen FSV. Frankfurt.

Kreis Rhein-Main:

In der A-Klasse, die vor dem Beginn der Schlussrunde steht, ist nach der Terminliste Spielruhe. Nur Siegfried und SV. Raunheim holen um 2.45 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße ein rückständiges Vorspiel nach, in dem man die Einheimischen in Front erwarten kann.

Die B-Klasse setzt die Rückspiele fort. Der bereits mit großem Vorsprung führende SV. 1919 Biedrich hat um 10.30 Uhr auf dem Doderhofplatz Sp. Baa. Ober-Ingelheim zu Gast. Die Rheinhesen, die zu Hause schon 1:9 verloren, werden morgen eine weitere hohe Niederlage über sich ergehen lassen müssen. Schwimmklub empfängt um 8 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße den letzten dieser Abteilungen, WKA. Weissenau, gegen den er im Vorspiel mit 16:0 seinen höchsten Sieg in dieser Saison feiern konnte. F. Baa. 1903 Nombach tritt gegen WKA. Wörstadt an.

Bei den Liga-Reserven erleben Polizei-S. B. und Hakoah um 10.30 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße das vorletzte Spiel der zweiten Runde. Die Polizisten, die das Vorspiel 5:1 gewonnen, werden sich diesmal auf stärkeren Widerstand gefaßt machen müssen.

Die Damen des Sportvereins werden um 11.30 Uhr auf dem Doderhofplatz gegen den am Ende stehenden SV. 1919 Biedrich zwar nicht mehr 13:0 gewinnen, wie beim ersten Zusammentreffen, ihre führende Stellung aber sicher behaupten. Im dicht geschlossenen Mittelfeld kann es dagegen leicht Änderungen geben, denn Schwimmklub (sowohl wie SV. Idstein) werden ihre besseren Plätze gegen Reichsbahn (um 8 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße) bzw. Polizei (um 9.40 Uhr auf demselben Feld) nur mit Glück verteidigen können.

Die Jugend beginnt mit den Rückspielen. In der A-Klasse trifft um 1.30 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße Siegfried mit Sp. Baa. 07 Biebsheim zusammen. In der B-Klasse spielt Sportvereins dritte Elf um 9.30 Uhr auf dem Übungsfeld an der Frankfurter Straße gegen Schwimmklub, Sportvereins 2. Vertretung fährt nach Mainz zum FSV. 05, und Siegfrieds 2. Mannschaft empfängt um 4 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße Reichsbahn-T. u. S. B.

Im Privatspiel begeben sich um 9 Uhr auf dem Reichsbahnplatz Sportvereins Reserven und eine Kombination des Post-S. B. aus 1. und 2. Mannschaft. Sportvereins Knaben besuchen den jüngsten Nachwuchs der F. Baa. 1903 Nombach.

* Radsp. Sonntag, 10. Nov., feiert der Radfahrer-verein 1904 Wiesbaden im Turnerbund, Hellmunderstraße, sein 25jähriges Bestehen, verbunden mit Schul- und Kunstfahrten, sowie Auftreten der beiden Meisterfahrer Dörr und Merten, Wiesbaden-Erbenheim.

* Baden. Die 1. Badenermannschaft des Sportvereins spielt morgen Sonntag gegen die 1b-Mannschaft des To. 1817 in Mainz. Spielanfang 9.30 Uhr. Abfahrt von Wiesbaden 8.28 Uhr.

Die Püppchen-Mädchen



ist mein Liebes-Lo!

Alle Mädchen, die ganz schlummern, müßt ihr wieder gut. Ihr trauft ihr Mädel in der Püppchen-Mädchen-Liedung im 3. Stock bei Blümmen-Lo!

Die Fabriken der anerkannt führenden Elbeo-Strümpfe sind auf der Weltausstellung in Barcelona nicht nur allein die einzige deutsche Strümpfwirker, sondern auch die einzigen europäischen Aussteller auf diesem Gebiet. Gemessen an dem ungeheuren Aufschwung, den die gesamte Strumpf-Industrie durch die Mode der letzten Jahrzehnte erfuhr, fordert diese „splendid isolation“ auch dem Laien die nötige Hochachtung ab. Die Fachleute aber aus aller Herren Länder, für die der Name Elbeo besten Klang hat, erkennen aus dem hochwertigen Material der Ausstellung, das Erzeugnis einer seit Generationen auf alter Tradition und schon an Wissenschaft grenzende Fachkenntnis, beruhenden Herstellungsweise. Die deutschen Gäste in Barcelona stellen mit Befriedigung fest, daß diese Produkte einer hochentwickelten Technik und auserlesenen Geschmacks deutschen Ursprungs sind. Auch hiermit ist ein bedeutender Zweck der Ausstellung erfüllt! Hier in Wiesbaden laßt man die weltbekannten Elbeo-Strümpfe am besten bei L. Schwend, Mühlstraße 11/13, am Schloßplatz.

Wenn Schmerzen



Tabletten

Logal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Logal. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis RM. 1.40 (6,4 Chin. 12,6 Leth. 7,8 Acid. 900. sal. ad 100 Amyl)

Rekonvaleszenten

sollen leicht verdauliche, aber nährhaltig kräftigende Nahrung zu sich nehmen. Ovomaltine, die aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung, erfüllt diese Bedingungen vollkommen. Unzählige ärztliche Gutachten bestätigen dies. Ovomaltine ist in Apotheken und Drogerien vorrätig; 250-g-Büchse 2.70 RM., 500-g-Büchse 5 RM. Gratisprobe und Druckbogen durch: Dr. H. Wanda G. m. b. H., Döhren-Rheinhausen.

Lüster Lampen Lampenschirme

in größter Auswahl, in allen Stil-Arten.

Vorjährige Modelle stark im Preis ermäßigt.

Jetzt ausgesuchte Stücke werden - bis Weihnachten aufbewahrt. - Beachten Sie meine Schaufenster!

Ben Soliman
42 Wilhelmstraße 42 2419

Die heutige Ausgabe umfaßt 32 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Druckverlag für Politik und Handel: S. Kellisch; für Unterhaltung, Kultur, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Günther; für die Anzeigen und Anzeigen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Handelsteil.

Eine weitere Beamtenbank stellt die Zahlungen ein.

Von der Leitung der Reichsbundbank A.G. in Berlin wird mitgeteilt: Infolge allgemeiner Beunruhigung in der Beamtenbank wegen der bekannten Ereignisse der letzten Zeit hat ein starker Ansturm auf die Reichsbundbank A.G. stattgefunden. In wenigen Tagen wurden ebenso hohe Geldbeträge abgehoben, wie sonst in einem ganzen Monat. Die Reichsbundbank ist in Schwierigkeiten geraten und wird den Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens stellen, um eine gleichmäßige Befriedigung aller Gläubiger zu erzielen. Es können daher einseitigen Auszahlungen nicht stattfinden. Die Depots an Wertpapieren sind vollständig vorhanden.

Im Zusammenhang mit der Zahlungseinstellung der Reichsbundbank erklärt der Gesamtverband des Reichsbundes der höheren Beamten: Zwar ist der Reichsbund der höheren Beamten als Organisation für die eingetragenen Verluste der Bank, die eine selbständige Aktiengesellschaft ist, nicht haftbar, aber er wird, soweit Mitglieder des Reichsbundes der höheren Beamten und deren Angehörigen als Kunden der Reichsbundbank geschädigt sind, versuchen, den Geschädigten nach Möglichkeit zu helfen.

Zu der Zahlungseinstellung der Reichsbundbank teilt das „Berliner Tageblatt“ mit: Bereits in der Generalversammlung der inzwischen liquidierten Kreditbank für Industrie und Landwirtschaft wurde Mitte September festgestellt, daß die „Reichsbundbank“ eine hohe Forderung an die „Kreditbank für Industrie und Landwirtschaft“ hatte. Tatsächlich hat die Reichsbundbank seit längerer Zeit eine Forderung an die Kreditbank für Industrie und Landwirtschaft von nicht weniger als rund 2 1/2 Millionen Mark gehabt, eine Summe, die inzwischen durch Zinsen sehr erheblich angewachsen ist.

Zudem steht fest, daß die Schwierigkeiten ausschließlich auf die Geschäftsverbindung zurückzuführen sind, die bereits ungenügend seit der Gründung der Kreditbank für Industrie und Landwirtschaft bestand, und die man erst im Jahre 1926 zu lösen suchte, als dieses Institut in eine sehr kritische Lage geriet. Trotz der Lösung der Beziehungen blieb die außerordentlich hohe Forderung an die Bank bestehen, die allerdings seinerzeit durch Sicherungen gedeckt gewesen sein soll. Im Zusammenhang mit der allgemeinen kritischen Situation ist nach und nach die Deckung auf ein Nichts zusammengesunken. Die Verbindlichkeiten der Reichsbundbank betragen bei einem Aktienkapital von nur 620 000 Mark und 5 Millionen Mark. Es stehen allerdings den Passiven auch Sicherheiten gegenüber, die aber höchlich in gar keinem Verhältnis zu den Schulden stehen. So wird uns als Aktivposten eine Summe von rund 700 000 bis 800 000 Mark angegeben, die in Darlehen an Beamte besteht.

Darauf teilt uns die Süddeutsche Beamtenbank mit dem Sitz in Wiesbaden mit: „Die Reichsbundbank A.G., Berlin, war die Bankanstalt des Reichsbundes der höheren Beamten und gehörte ebenfalls dem Deutschen Beamten-Genossenschaftsverband (Revisionsverband) nicht an. Die Deutschen Beamten-Genossenschaftsverband (Revisionsverband) und insbesondere der Zentralrat der Süddeutschen Beamtenbanken angehörenden Beamten-Genossenschaftsbanken sind der Ansicht, daß die Beziehungen der ihnen fernstehenden Beamtenbanken der letzten Tage („Bank der Deutschen Beamten“ und „Reichsbundbank A.G.“) eine Vereinigung der Beamtenbankwirtschaft von Außenleiterinstituten darstellen.“

Der Staatsanwalt greift ein.

Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 in Berlin hat sich entschlossen, wegen der Zahlungseinstellung der Bank für Deutsche Beamte einzugreifen. Schon seit einiger Zeit schwebt gegen das frühere Vorstandsmitglied der Bank, Alois Weber, bei der Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen Untreue im Sinne des Genossenschaftsgesetzes. Der Oberstaatsanwalt hat sich nun entschlossen, das Verfahren auch auf die neuauftauchenden Verdachtsmomente, die aus Anlaß des Zusammenbruchs der Bank viel erörtert wurden, auszudehnen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Tendenz: uneinheitlich. — Schon zum Schluß der gestrigen Abendbörse machte sich eine erhebliche Besserung der Tendenz bemerkbar, als bekannt wurde, daß in New York eine kräftige Erholung zu ver-

zeichnen sei. Im heutigen Vormittagsverkehr nahm das Vertrauen weiter zu, und man war sehr optimistisch. Im Spezialwerten war die Nachfrage schon reger bei weiteren Kurssteigerungen. Orders waren aber wieder nur in ganz geringem Umfang vorhanden, so daß zu Beginn der offiziellen Marktes das Geschäft wieder wesentlich stiller wurde. Aber es trat ein neuer Unsicherheitsfaktor auf, und zwar wurde erwähnt, daß in der Angelegenheit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft ein Zahlungsverbot erlassen werden solle. Die Börse wurde hiervon ausgehend ungünstig beeinflusst, und die vorbörslichen hohen Kurse konnten nicht behauptet werden. Anregungen waren auf der anderen Seite nicht vorhanden. Die Spekulation wurde zurückhaltender und schritt zu Abgaben. Diese nahmen aber trotz allem kein größeres Ausmaß an. Am Elektromarkt eröffneten Chade 3 Mt., AEG. 1/2 %, Lahmeyer 1 % und Schudert 1/2 % höher. Siemens lagen 1 % niedriger. Am Farbenmarkt waren 3-G-Farben 1 % schwächer, berücksichtigt man aber den hohen vorbörslichen Kurs, so kann man von einem Rückgang bis zu 3 % sprechen. Der Montanmarkt zog kaum Interesse auf sich, doch lagen die Eröffnungskurse bis 1 % höher. Daimler waren heute angeboten und 1/2 % gedrückt. Banken bis 1/2 % niedriger. Commerzbank zogen eine Kleinigkeit an. Im Kunstseidenmarkt lagen Alu 1 % abgeschwächt. Renten still. Ablosungsanleihe für Neubau etwas höher. Im Verlauf ergaben sich wieder Besserungen um Bruchteile eines Prozents, ohne daß jedoch das Geschäft eine Belebung erfahren konnte. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 8 % unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,18, gegen Pfund 20,391, London-Kabel 487,86, Paris 123,87, Mailand 93,12, Madrid 34,60, Soland 12,08 1/2.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 9. November. Drahtliche Auszahlungen für:

	7. Novbr. 1929	8. Novbr. 1929
	Gold	Gold
Buenos Aires	1.71	1.72
Canada	4.10	4.11
Japan	2.03	2.04
Konstantinopel	20.89	20.93
London	1.97	1.98
New York	20.37	20.41
Rio de Janeiro	4.17	4.18
Rio de Janeiro	0.48	0.49
Uruguay	0.43	0.44
Holland	168.52	168.84
Athen	5.42	5.43
Genève	58.40	58.52
Budapest	72.09	72.11
Osaka	31.45	31.61
Frankfurt	10.49	10.51
Mailand	21.87	21.91
Belgrad	7.38	7.40
Dänemark	111.67	111.69
Lissabon	18.88	18.89
Norwegen	111.67	111.69
Paris	16.44	16.45
Prag	12.36	12.38
Schweden	30.53	30.74
Sofia	5.01	5.02
Spanien	59.42	59.48
Schweden	112.16	112.34
Wien	58.71	58.73
Raykjak	92.19	92.37
Bukarest	2.49	2.50

Berliner Börse.

§ Berlin, 8. Nov. Der letzte Verlauf der gestrigen New Yorker Börse hatte schon die Kursentwicklung abends in Frankfurt kräftig beeinflusst und wurde auch als Grund dafür angegeben, daß sich im heutigen Vormittagsverkehr die freundliche Stimmung erhielt. Im Gegensatz hierzu, war dann die Eröffnung der heutigen Börse ziemlich enttäuschend. Man hatte sich von dem scharfen Rückgang der Börsenkredite drüben eine Anregung versprochen, zumal auch der hiesige Geldmarkt eine erneute Erleichterung erhielt. Es kam aber dann zu den ersten Kursen doch verschiedentlich Ware an den Markt, die vielleicht aus Kreisen der Investment Trusts, vielleicht aber auch aus den gestern gemeldeten Schwierigkeiten bei der Frankfurter Bankfirma Paul Schiesinger, Trier & Co. herrührte. In den meisten Fällen wurden die gestrigen Schluszkurse sogar noch überschritten, die hohen Freibriefkurse behaupteten sich aber nicht. Schiffahrts- und Bankaktien lagen sehr ruhig, für Montanwerte regte die Verschärfung des englischen Bergarbeiterkonfliktes etwas an. Essener Steinkohle plus 5 %, Ilke plus 2 %, Sarpener plus 1/2 % und später nochmals plus 1/2 %. Von den übrigen Märkten fielen Deutsch-Linoleum, Siemens, Bemberg und Wolphson mit Gewinnen bis zu 5 % auf. Chadeaktien waren sogar um 10 % Mt. befestigt. Im Verlaufe wurde das Geschäft teilweise etwas lebhafter, die Kurssteigerung war zwar keine einheitliche, es überwogen aber zunächst kleine bis 1 % betragende Besserungen. Reichsbank zogen 2 1/2 % an und Svensta um 5 Mt. Später wurde es dann

unter Führung von Kunstseidenwerten und Wolphson allgemein etwas schwächer. Die Spekulation verhielt sich mit Rücksicht auf eine heute bei der Frankfurter Allgemeinen stattfindenden Aufsichtsratsitzung, von der angeblich wichtige Entscheidungen abhängen sollen, reserviert. Anleihen im Verlaufe nachgebend, Ausländer geschäftlos und nur wenig verändert. Pfandbriefmarkt überwiegend befestigt, bei Liquidationspfandbriefen traten Besserungen bis zu 1 % und mehr ein. Devisenmarkt ruhig, Spanien schwächer, Den weiter fest. Die Erleichterung des Geldmarktes kam auch heute in einer weiteren Ermäßigung der Sätze zum Ausdruck, man nannte Tagesgeld mit 6 1/2—8 1/2 %, Monatsgeld mit 8 1/2—10 % und Warenwechsel mit circa 7 1/2 %.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 9. November.

1. Termin-Notierungen.

Harmer Bankverein	120.-	Elektr. Lieferungsge.	168.50
Berliner Handelsge.	185.50	Elektr. Licht u. Kraft	—
Commerz. u. Privatbk.	165.-	J. G. Farbenind.	181.50
Danabank	244.-	Gelsenkirchen, Bergw.	128.50
Deutsche Bank	156.-	Gen. f. elektr. Untern.	173.25
Diskontoges.	156.-	Th. Goldschmidt	67.75
Dresdner Bank	152.50	Ilse Bergbau	—
Hapag	108.75	Kali Aschersleben	—
Hansa Dampf	—	Kleinkernwerke	89.-
Norddeutsche Lloyd	104.75	Mannesmann	99.50
A. E. G.	170.75	Oberschieß. Eisenh.	—
Bombard	206.50	Oberschieß. Kohlw.	97.75
Bergmann	208.-	Orenstein & Koppel	78.-
Compagnie Hesp. (Chad.)	—	Polophon	287.50
Deutscher Gas	168.25	Riebeck Montan	—
Deutsche Erdöl	99.63	Ver. Glanzstoff	141.50

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	3.20	Osch.-Atlan. Leigr.	—
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt	—	Feldmühle Papier	168.50
Reichsbank	272.-	Hackethal Draht	88.-
Aschaffenburg. Papier	144.-	Hammern	—
Berger Tiefbau	305.50	Hirsch Kupfer	—
Ill.-Karier, Ind.	58.75	Laurahütte	87.25
Thom. Heyden	—	Motoren Deutz	—

Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz ges. schäftlos. Die heute Samstagbörse eröffnete in sehr ruhiger, aber meist etwas schwächerer Haltung. Die Spekulation schritt zu Glattstellungen, da Anregungen irgendwelcher Art nicht vorlagen und New York gestern schwächere Schluszkurse gemeldet hat. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld 6 1/2—5 1/2 Prozent, Monatsgeld 8 1/2—10 Prozent, Warenwechsel ca. 7 1/2 Prozent. Im allgemeinen sind die Veränderungen gegen gestern minimal. Die schweren Werte verloren bis zu 3 Prozent. Nach den ersten Kursen weiter unsicher, aber eher etwas befestigt.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. November.

Mitgeteilt durch		Bankhaus Gebrüder Krier	
Wiesbaden, Rheinstr. 95		Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	
Schluß-Kurse		Schluß-Kurse	
Die Abbls.-Anl. mit Ausg.	50.-	J. G. Farbenindustrie	181.-
Scheine	9.815	Gelsenkirchen, Bergwerk	128.50
Dergl. ohne Ausg. -Scheine	7.76	Gelsenk. f. Elektr. Untern.	173.75
4 1/2 % Türk. Zinsl. v. 1911	2.43	Goldschmidt Th.	65.50
Darmst. u. Nationalbank	155.-	Harpener Bergbau	—
Deutsche Bank	155.-	Holzmann Ph.	88.75
Dresdner Bank	152.-	Hörverh.-Industrie	78.-
Metallgesellschaft	116.25	Ilse Bergbau	208.-
Commerz. u. Privatbank	165.25	Kaliwerke Aschersleben	200.50
Hapag	108.75	Kaliwerke Westeregeln	205.50
Nordd. Lloyd	104.-	Mannesmannröhre-Werke	—
Adlerwerke Kleyer	—	Mansfeld Bergbau	—
A. E. G. (Stamm)	170.50	Phönix Bergbau	—
Bergmann Elektr.-Werke	208.-	Rhein-Braunkohlen	—
Buders Eisenwerke	64.-	Rhein-Stahlwerke	104.50
Dalmat-Benz	42.-	Rüttgerwerke	—
Deutsche Erdöl	100.-	Schuckert Elektr. Nürnberg	191.50
Deutsche Gold- u. Silber	—	Siemens & Halske	307.50
Scheide-Anstalt	138.-	Süddeutsche Zucker	155.25
Elektr. Licht u. Kraft	—	Verein. Stahlwerke	—
		Voigt & Haefner	—
		Zellstoff Waldhof	—

Marktberichte.

* Mainzer Produktenbörse vom 8. Nov. Weizen 25, ruhig; Roggen 18—18.25, ruhig; Braugerste 19.75—20.60, geringe Sachen nicht anzubringen; Futtergerste 18.50—17, ruhig; Süddeutsches Weizenmehl, Spez. 0, 37.90—38.75, ruhig; Roggenmehl 01 27.50—28, ruhig; Weizenkleie fein 10.25, ruhig; Roggenkleie 10, ruhig; Malzkeime 16—17.50, ruhig; Bietreber 16.50—17, ruhig; Kleeheu lose 10.80 bis 13, gefragt; Kleeheu geb. 13.50—14, gefragt; Wiesenheu 11.50—12, gefragt; Wiesenheu 5—5.50, gefragt; Drahtstroh 5.75—6, gefragt; Weiße Bohnen 54, ruhig; Palmfuchsen 18.75—19.50, ruhig; Rapssamen 19—20, ruhig. — Allgemeine Tendenz: flau.

Sie müssen ein Stammhaus haben

in dem Sie Ihre Einkäufe tätigen. Sie müssen dem Geschäft Vertrauen entgegenbringen können. Das erleichtert Ihren Einkauf wesentlich. Sie wissen dann genau, daß Sie mit besonderer Sorgfalt bedient werden und man stets darauf bedacht ist, Sie als Kundin durch erstklassige und reelle Lieferung zu erhalten. Gleichgültig ob Konfektion, ob Wollstoffe oder Seide.

Denken Sie daran und an die Vorteile, die unsere Qualitätsware Ihnen bisher immer gebracht hat.



Hübsches
Tanzstunden-Kleid 19⁷⁵
Satin Riche Mk.
Modernes
Moiré-Kleid 26⁵⁰
aparte Abendfarben . Mk.

Vorn. Abend-Kleid
Crêpe Ramona, mit Perl-
motiv Mk. 49⁵⁰
Neue. Abend-Kleid
geblümt Moiré, die große
Mode Mk. 39⁵⁰

Jugendl. Gesell.-Kleid
Crêpe Georgette, mit hoh.
Spitzenansatz Mk. 49⁵⁰
Groß. Abend-Kleid
Crêpe Ramona, Prinzess.,
aparte Rückengarn. . Mk. 59⁵⁰

Bürger und Bürgerinnen Wiesbadens!

Eure Existenz steht auf dem Spiel!

Ihr alle wißt selbst, was in den vergangenen Jahren geschehen ist. Ihr wißt, daß am 17. Nov. über die nächsten vier Jahre entschieden wird. Wiesbaden ist die Quelle Eures Verdienstes! Durch die Herrschaft einer nicht bürgerlichen Mehrheit in der kommenden Stadtverordnetenversammlung wird das Schicksal unserer Stadt und damit Eure wirtschaftliche Zukunft in große Gefahr gebracht.

Bürger und Bürgerinnen Wiesbadens!

Ihr müßt deshalb am 17. Nov. in Eurem eigenen Interesse Eurer Wahlpflicht genügen! Wählt irgend eine bürgerliche Partei, aber wählt!

Keiner schließe sich aus!

Wählt bürgerlich!

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Mainzer Karneval.

— Mainz, 8. Nov. Trotz der widrigen Verhältnisse haben bekanntlich die Beratungen im Festkomitee des Kölner Karnevals zu dem Beschlusse geführt, auch im Jahre 1930 den alljährlich gebrachten Rosenmontagszug durchzuführen. Die traditionelle Generalversammlung des Mainzer Karnevals-Bereins findet am kommenden Montag statt, die sich auch mit dem Programm der Karnevalsveranstaltungen für 1930 befassen wird. Wenn auch die allgemeinen Verhältnisse wenig günstig sind, so wird doch, wie wir erfahren, der R. K. B. die Durchführung des Rosenmontagszuges voraussichtlich beschließen.

Kritische Wetterlage für den Frankfurter Zeppelin-Besuch.

— Frankfurt a. M., 8. Nov. Der Himmel hat uns bisher nicht den Gefallen erwiesen, das Wetter so günstig zu gestalten, daß mit einer hundertprozentigen Sicherheit mit der Ankunft des „Graf Zeppelin“ gerechnet werden kann. Die Wetterlage ist nach wie vor kritisch. Es kann vielleicht mit einer vorübergehenden Besserung gerechnet werden, die aber auch ungewiß ist. Vor allem ist es natürlich der Nebel, der unter Umständen Ebdener bestimmen könnte, von einer Reise nach Frankfurt Abstand zu nehmen. Im besten Falle wird man also, wenigstens nach den Aussichten von Freitagabend, damit rechnen können, daß der „Graf Zeppelin“ nach Frankfurt kommt, während der Einweihung des Zeppelin-Gedenksteins über dem Flughafen kreuzt und dann wieder abfliegt. Daß man aber in Friedrichshafen noch nicht damit rechnet, eine Landung überhaupt zu unterlassen, geht schon daraus hervor, daß heute Abend Kapitän v. Schiller in Frankfurt eingetroffen ist, um die Organisation der Landung in die Hand zu nehmen.

Ein Frankfurter Juwelier um 200 000 Mark Wert-jachen geprellt.

— Frankfurt a. M., 8. Nov. Einem hiesigen Juwelier, der sich seit einigen Tagen geschäftlich in Berlin aufhält und in einem Doppel im Zentrum Berlins wohnt, wurden heute vormittag durch einen Juwelendieb Schmuckstücke im Werte von etwa 200 000 Mark entwendet. Ein dem Juwelier seit längerer Zeit bekannter Kaufmann W. Perlewin erteilte ihm telefonisch den Auftrag, für eine ihm bekannte Schauspielerin einen Brillantring im Werte von 15 000 Mark zu beschaffen. Da der Juwelier einen solchen nicht besaß, suchte er heute früh in Begleitung von Perlewin einen Großhändler in der Ansbacher Straße auf, um sich dort evtl. den gewünschten Ring zu beschaffen. Im Aufstich daran sollte der Kauf durch die Schauspielerin in ihrer Wohnung erledigt werden. Von dem Großhändler begaben sich beide Männer nach einer Pension Ecke Mohr- und Martin-Luther-Straße, wo die Schauspielerin wohnte. Sie hat ein miteinander in Verbindung stehendes Wohn- und Schlafzimmer, die auch Türen zum Korridor haben, eine. Der Juwelier stellte sein Musterköfferchen in dem Wohnzimmer auf eine Bank unweit der Schlafzimmertür, während Perlewin das Schlafzimmer der Dame betrat.

Nach längerer Zeit kam die Dame heraus und es stellte sich heraus, daß sie von der ganzen Sache nichts wußte. Perlewin war inzwischen mit dem Köfferchen durch eine andere Tür verschwunden. Er war beobachtet worden, wie er mit dem Köfferchen das Haus, das zwei Ausgänge hat, verließ. In seine Wohnung, wo er als Untermieter wohnte, ist er nicht zurückgekehrt. Der Kauf des Ringes war offenbar lediglich ein Täuschungsmanöver, um den Juwelendieb aus seinem Doppel fortzulocken und dem Dieb Gelegenheit zu geben, aus der ihm bekannten Privatwohnung unbemerkt zu entkommen.

Die Untersuchung gegen die Billeneinbrecher beendet.

— Frankfurt a. M., 8. Nov. Die Untersuchung gegen die beiden letzten viel genannten Billeneinbrecher wurde heute beendet. Insgesamt haben die beiden Einbrecher 173 Einbrüche eingestanden. In den letzten Tagen gestanden sie noch drei Einbrüche in Eltville, einen Einbruch in die Lungenheilstalt Kuppertsheim, einen Motorraddiebstahl in Dattensheim und je einen Einbruch in Lambricht und Münster a. St. ein. Auf Grund der verschiedenen Veröffentlichungen in der Presse über die beiden Einbrecher und ihre Untaten haben nun zahlreiche Behörden aus allen Gebieten der Frankfurter Polizei Mitteilung gemacht, daß die in ihrem Polizeibereich vorgekommenen Einbrüche gleichfalls auf das Konto dieses Einbrecherduos zu setzen seien; teilweise wurden geradezu groteske Anklagen erhoben. Die gründliche Nachprüfung dieser Beschuldigungen (mehr als 300!) hat aber in allen Fällen diesmal die Schuldlosigkeit der beiden Leute ergeben. Das riesige Vernehmungs-material wird nunmehr den Gerichten zur weiteren Veranlassung und Klageerhebung übergeben.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 8. Nov. Ein junger Mann versuchte heute früh in der Savannastr. durch ein offenes Fenster in eine im Erdgeschoß liegende Wohnung einzudringen. Der Burche wurde dabei überrascht und nach aufreißender Jagd durch eine Reihe von Straßen festgenommen. — Eine Einbrecherbande macht augenblicklich durch ihre Maniervereinbrüche alle Frankfurter Stadtteile unsicher. Die Opfer sind in den weitaus meisten Fällen Hausangestellte, die bei den Einbrüchen ihre Ersparnisse, sowie Kleider und Wäschestücke verlieren. — Groß ist auch die Zahl der Kellereinbrüche. Dann steilen neuerdings die Einbrecher durch die Öffnungen der Schaufenster nachts in die Läden und berauben sie. In einem Falle, der sich in der Nacht zum Freitag zutrug, verkrümmerten die Einbrecher in einem Metzgerladen einen Kassenschieber im Werte von 2500 RM. und fanden nur — 25 Reichspfennige vor. — Aus einem Geschäft elektrotechnischer Artikel stahl ein Angeh. Radioapparate, Sonnen, Fönapparate und viele andere Dinge im Wert von mehr als 3000 RM.

Tödlicher Unfall auf einem Schießstand.

— Koblenz, 8. Nov. In den sieben nebeneinanderliegenden Kugelfängen der seit einiger Zeit von der Besatzung freigegebenen Schießstände auf der Kartthaus,

an denen von den Schießübungen der Besatzungen große Mengen Gewehrpatronen fieden, gruben am Freitag, trotz der strengen polizeilichen Verbote, einige erwerbslose junge Leute von Koblenz-Moselweiß nach Geschossen. Drei von ihnen, die auf dem Grubenstand Nr. 7 an der Mosel-seite bereits beträchtliche Mengen Patronen herausgebuddelt hatten, wurden plötzlich von dem herabstürzenden Erdbreich verschüttet. Während einer sich aus den Erdbmassen selbst herausarbeiten konnte, wurden die beiden anderen von den herbeileidenden Einwohnern geborgen. Ein 20jähriger Mann war bereits tot, während der andere schwere Quetschungen davongetragen hatte.

Ein Motorradfahrer vom Güterzug erfasst und getötet.

— Marburg, 8. Nov. Der 24 Jahre alte Antreiber Battenfeld aus Bermertshausen wollte mit seinem Motorrad den Bahnübergang auf der Straße Willemsberg-Desken im Eschdorfer Grund passieren, als ein Güterzug der Marburger Kreisbahn sich näherte. Trotz der Warnungssignale und Zureufe fuhr er weiter und kam vor der Lokomotive zu Fall. Der junge Mann wurde mit seinem Motorrad zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten verschied. Das Bahnpersonal trifft, wie eine Gerichtskommission feststellte, keine Schuld.

Von Darmstadt nach Berlin in 2 1/2 Stunden.

(Ein Rekordflug Rehrings.)

— Darmstadt, 8. Nov. Der bekannte Segelflieger Rehring ist gestern mittag mit seinem Flugzeug „D. 18“ bei Regen und schlechter Sicht nach Berlin zur Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt gestartet. Er brauchte für die 434 Kilometer lange Strecke bis Berlin-Tempelhof nur 2 Stunden 17 Minuten. Er erreichte mit seiner kleinen Maschine also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 190 Kilometer, eine ganz fabelhafte Leistung, die um so mehr bedauern läßt, daß er seinerzeit beim französischen Europaflyg durch ein Mißgeschick in ausrichtsreicher Position aus dem Rennen geworfen wurde.

— Bahn i. L., 8. Nov. Die Lehrer des Untertaunuskreises hielten hier im Gasthof „Zur Sonne“ ihre Herbsthauptversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über die Verhandlungen, die die Kreislehrerräte in Gemeinschaft mit der Bezirkslehrerkammer mit den Vertretern der Regierung gepflogen hatten. Nach diesem Bericht werden im Regierungsbezirk Wiesbaden jährlich 25 neue Schulen gebaut, wobei die modernen Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Für die Bewertung von Lehrermeh-nungen hat die Regierung neue Richtlinien herausgegeben, über die eine eingehende Besprechung stattfand. Der Staat gibt leistungsschwachen Gemeinden Zuschüsse zur Abdeckung ihrer Schullasten. Auch die Kreisverwaltung des Untertaunuskreises hat auf diesem Gebiete gute Erfolge aufzuweisen, so daß eine ständige Anzahl von Gemeinden Ergänzungs-schulhöfe zu Schulklassen und Schuleinrichtungen erhalten konnten.



Hellhörig sein

muß der Kaufmann im 20. Jahrhundert. Der Konsument gibt sein Geld nur für Waren aus, die er dringend benötigt. Diese Waren muß man produzieren.

Der Raucher benötigt für sein Geld eine Zigarette, die so gut sein muß, wie es keine andere gibt. Hellhörig war die Bulgaria-Zigarettenfabrik, sie schuf eine solche Zigarette in ihrer bekannten Marke

BULGARIA-KRONE 5 Pfg.



BULGARIA



KRONE

FOTO

Entwickeln Kopieren
6x9 10 10 10
8x12 15 20 20
4 Paßbilder 1.— RM.
6 Postkarten
von 3.— RM. an
Vergrößerung n. jed. Bild

Verkauf von Markenapparaten

FOTO-HEEP

Handlung: Friedrichstr. 42
(Woolworth-Haus)
jetzt Kirchgasse 26
Aber Sonntags geöffnet von 10 - 2 Uhr

Lampenschirme

Handlampen, kompl. Tischlampen.
Prachtvolle Ampeln in großer Auswahl.
Stimmend billig, da eigene Anfertigung u. kein Laden.

Bernstorff

Kirchgasse 23
Telephon 25670

Eine wunderbare Entdeckung!



Steel's Pfeife
mit dem Ventilkegel

Engl. Patent 8384/13

Die erste und einzige wirklich kühl und trocken rauchende Pfeife. Nur der Ventilkegel der echten Steel's bewirkt den wundervollen Erfolg ohne Nachteile.

„The Civic Company G. m. b. H., Dermbach, b. Eisenach“
Größte Pfeifenfabrik der Welt.

Zu haben an allen Plätzen in den durch Aushang kennt. Spezialgeschäften.
Hauptverkaufsstellen: Wiesbaden, Fritz Menges, Wiesbaden, Webergasse 34
und Wilhelmstr. 28. Bleichh. a. Rh. Friedrich Unholz, Rathausstr. 74.



Karl Blumer & Sohn

Werkstätten für
Innenausbau
Spez.: Laden-Einrichtungen

Rolläden und
Zugalousien

sowie Reparaturen an denselben
Dotzheimer Str. 6
Fernspr. 27113. Gegr. 1867.

Der Wunsch aller Damen

ist ein eleganter

Belzmantel.

Ich liefere zu äußerst billigen Preisen und geübter Verarbeitung (Mahanfertigung) an Beamte, Lehrer, Festangestellte usw. Belzmantel in allen Farben, wie Fohlen, Maulwurf, Besamidi, Seal-Elefant, Biberette usw. gegen 10-12 Monate Kredit und ohne jeden Aufschlag bei sofortiger Lieferung. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbesuch mit prachtvollen Musterkollektionen. Berufsange erwinnt. Anfragen erbeten u. 3. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besonders billiges Teppich-Angebot

Velours

extra schwer

250/350 189.-

200/300 . .

119.-

Velours und Wollplüsch

gute Qualität

in aparten Mustern

250/350 . 138.-

200/300 . .

85.-

Bouclé-Haargarn

strapazierfähig,
Künstlerentwürfe

250/350 . . 98.-

200/300 . .

69.-

Reichste Auswahl in Brücken, Bettvorlagen, Fellen, Tisch- und Diwandecken, Reisedecken zu unerreicht niedrigsten Preisen.

Ludwig Ganz A.G.

Wilhelmstraße 12

Wiesbaden

Langgasse, Ecke Bärenstr.

2417

Molkereiprodukte

Telephon 20102 W. Keßler Herderstraße 12

empfiehlt

Schlagrahm, Liter 2.80 Mk., vorzüglich zur Selbstbereitung von Schlagsahne.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Kauflose 2. Klasse

in allen Teillungen zu haben

Klassen: 1/2 1/4 1/8 1/16

Preis: 3.- 6.- 12.- 24.-

Städt. Lotterie-Einnahme

REUTER, Wiesbaden

Rauenthaler Straße 20, Tel. 20067

Auf Wunsch Zustellung durch die Post. Samstag nachm. geöffnet.

Preissturz in Schlafzimmern!

Prachtvolle, hochmoderne Schlafzimmer garantiert echt Eiche — Schwarzwalder Ware Welttruf — werden im Auftrag Schwarzwalder Möbelfabriken nunmehr auch

in Wiesbaden

direkt an Private verkauft. Erstklassige deutsche Werkarbeit, kein Zwischenhandel, keine teure Reklame u. f. f.

deshalb konkurrenzlos billig

deshalb günstige, diskrete Zahlungs-

erleichterung mit Fabrikvertrag.

Geben Sie uns heute noch Ihre Adresse an, wir senden unverbindlich Angebote. Gebrauchte Möbel werden in Zahlung genommen.

Gef. Zuschriften erbeten unter S. 345 an den Tagbl.-Berl.

Die Königin
der
Schreib-
MaschinenDie neue
ErikaEinfache Umschaltung
Schnelle Durchschlagskraft

Koch am Eck

2441

Für arm und reich!

Pfälz. Winzerverein verkauft

Herderstraße 21

garant. Naturwein

90-95-98 Pfg. per Liter.



Vitalität, raffig

Figur ist schöner und gesunder, als korpusculente. Mit Diätikuren, Schwitzkuren, überhaupt mit allen lästigen oder anstrengenden Kuren schaffen Sie es nicht, sondern schaden höchstens Herz und Nerven. Unsäglich und erfolgreich ist

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee Oberarzt a. D. Dr. med. Schr. Berlin schreibt: „An mir selbst habe ich die vorzügl. Wirkung dieses Tees mit großem Erfolg erprobt und eine wöchentlich. Gewichtsabnahme von 4-5 Pfd. festgestellt.“ 1 Paket 2.-, Kur = 6 Pakete 10.-. In Apotheken u. Drogerien, wonicht vorrätig: „Hermes“ Fabrik pharm. kosm. Präparate München, Gullstraße 7.

Pelz-Wagner

Kürschnerei

Kirchgasse 50, I. Etage



Pelzmäntel

in allen Preislagen

nur erstkl. Kürschnerarbeit



Neuwäscherei Südsterne

Oranienstraße 35. Telefon 24310.

Spezialität:

Herren-Wäsche.

Gardinen-Spannerel.

Eingetr. Schutzmarke.

Wäsche nach Gewicht.

Annahmestelle Oestricher Str. 5, Schuhmacherei Relf

Wollen Sie!

Meine Damen und Herren

billig und elegant gekleidet gehen?
Dann kommen Sie ins Kredithaus

Langgasse 54

„Kargol“

Langgasse 54

Es bietet Ihnen noch den großen

VORTEIL!

Ihrem Einkommen entsprechend
Zahlungserleichterung gegen
kleine Anzahlung

Bitte Adresse genau zu beachten!

„Kargol“-Kredithaus, Langgasse 54, I. E.



Oefen

aller Art

Blessner — Esch — Germanen

Gas- und Kohlen-

Herde

von Junker & Ruh —

Küppersbusch — Roeder

Kessel-Oefen

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Günst. Zahlungsbedingungen!

Auch nach auswärts Lieferung frei Haus!

Frörath

Eisenwarenhandlung 2411

Kirchgasse 24 Fernspr. 20241.

Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe und Stühle werden neu gezeichnet und repariert
Grammophon-Reparatur — Klavierstimmen
Strickarbeiten, Bürsten und Seilen aller Art.

Blindenanstalt — Rajf. Blindenfürsorge

Nachmanstraße 11 Telefon 26036 F204

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platz

Inh. A. Brezing, Ing.

Bertramstr. 15, Telefon 23016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeug-
führern f. alle Klassen unter persönl. Leitung

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältiger
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

Massiv-Relienlager

Moderne Relienpresse.

Ingenieur W. Buerner Nachf., Wiesbaden
Oberingenieur Matterberatender Ingenieur für Elektrotechnik,
Dampfwirtschaft und Maschinenwesen,

Revision elektr. Anlagen f. d. Feuerversicherungen

Tel. 27113 (C. Blumer u. Sohn) Deth. Str. 61.



Krampf Lähme

Knochenentzündungen

verhilft aber „Circulan“ • Stört vitaminhaltiger
Vieh-Emulsion und geklärtem Vitaminextrakt •
Wirkt verblüffend schnell • Keine Bitterstoffe mehr
• Genußfähige Frucht- und Schokoladentabletten •
Gleichzeitig bewirkt beim Genuß • viele Winter-
er • Unterer „Katzgeruch“ mit angenehmen Räucher-
kerzen-ähnlichen Geruch • Sie gratis in unteren
Niederlagen oder direkt von

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch

Zu haben: In Wiesbaden in der Drogerie Broder, 30
Herrn-Straße, Neugasse 14; Schloßdrogerie Siebert, 30
Straße 9; Emanuel Haas, Schwalbacher Str. 36; Conrad
Lode, Moritzstr. 6; W. G. Peter, Niederwallstr. 4.

Sonder-Angebot

in Motiven, Spitzen und Stoffresten
zum halben Preis und darunter
zur Selbstanfertigung von Weihnachts-Geschenken.

Bereitwillige Beratung an Hand von reichlichem
Skizzenmaterial.

Läufer, Sesselschoner, Einzelstores,
Tischdecken mit 10% Ausnahme-Rabatt.

LOUIS FRANKE

Wilhelmstraße 28

D. W. B.

Gegründet 1835

2430

DIE WELTMARKE



Herren-Socken

Beste Seidenflor
u. Mako

3.35, **3.-**

Halbwolle, nicht
einlaufend, ganz be-
sonders dauerhaft 3.60

3.40

Waschseide
mit Flor hinterlegt,
schwarz u. modelarb.

3.50

Reine Wolle

einfarbig und sport-
mellert . . . 5.60, 4.70, **3.75**

Reine Wolle

aparte Jacquard-
muster ab **5.20**

Reine Tramaselide

besonders verstärkte
Florsohle **5.20**

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schweneck

K120

Besser und billiger sind unsere neuen ELEKTRO-Modelle 1930



Nur RM 36

Nr. 104 Eichengehäuse furniert,
43x43x31 genau wie Abb., runde
Resonanztonföhr., 25-cm-Platten-
schall, Elektro-Schallgittertonarm u.
Schalldose, bestes Einkederwerk.
Nr. 104a Derz. Apparat wie Nr. 104
jedoch Doppelfederschneckenwerk,
10 Minuten Laufzeit . . . RM 42,-
Nr. 106 genau wie 104a jedoch mit
Elektro-Tonföhrung . . . RM 47,50



Nur RM 52

Nr. 110 Eichengehäuse furniert,
45x45x32, genau wie Abbild.,
abgerundete Haube, sonst wie
Nr. 104a, jedoch m. 30-cm-Platten-
schall und Selbstauschalter.
Nr. 110E wie Nr. 110, jedoch mit
Elektro-Tonföhrung . . . RM 56,-



Nur RM 57

Nr. 111 Eichengehäuse furniert,
44x44x33, genau wie Abbild.,
geschwungene Haube, Wellenleiste,
beste Resonanztonföhrung, sonst
wie Nr. 110.
Nr. 111E wie Nr. 111, jedoch mit
Elektro-Tonföhrung . . . RM 63,-
Elektro-Schalldose geliefert. Auser-
dem legen wir jedem Apparat 7 Stck. 25 cm große Elektro-Schallplatten (14 Musikstücke) und
ca. 1000 Nadeln gratis bei. Versand p. Nachn. Umtausch oder Geld zurück. Niemals dürfen Sie
anderweitig kaufen, ohne sich vorher uns. Katalog, sämtl. Musikinstrum. gratis franko zu bestellen.

Husberg & Comp. in Neuenrade Nr. 4-1 (Westf.)

Wer richtig wählt

wählt **ZentRa**

die Uhr mit dem Reifezeugnis

Zu haben in den bekannten hiesigen
Fachgeschäften mit

dem roten ZentRa-Wappen.



Arvada

ich rauche
nur
die neue milde
Stürmer

5 überall erhältlich



2170

Die billigsten Möbel

Schlafzimmer

500—1450 Mk.

Herrenzimmer

650—1275 Mk.

Speisezimmer

495—1400 Mk.

Küchen

160—450 Mk.

Einzelmöbel Betten Polstermöbel
Möbelhaus Gebrüder Leicher ♦ **Oranienstraße 6**
 Teilzahlung gestattet

Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden.

An alle Versicherten unserer Kasse!

Die Kassenärzte klagen sehr darüber, daß die Versicherten bei ihrer Inanspruchnahme den Arzt nicht beibringen oder diesen erst am Schluss der Behandlung vorlegen. Hierdurch entstehen zwischen uns und den Ärzten unnötige Schwierigkeiten. Wir machen deshalb alle Versicherten auf die nachstehenden Bestimmungen der Krankenordnung aufmerksam:

Nach § 1 der Krankenordnung sind die Versicherten verpflichtet, bei der Inanspruchnahme ärztlicher oder zahnärztlicher Behandlung ihren Kassenanspruch durch den von der Krankenkasse ausgestellten Arztchein nachzuweisen. Der Arztchein ist dem Arzt, Zahnarzt oder Dentist vor der Behandlung abzugeben. Nur in wirklich dringenden Fällen kann die ärztliche Behandlung ohne Arztchein in Anspruch genommen werden. Der Schein muß dann aber binnen 48 Stunden dem Arzt, Zahnarzt oder Dentist übergeben werden. Wird der Schein nicht rechtzeitig beigebracht, so ist der Arzt, Zahnarzt oder Dentist berechtigt, von dem Versicherten ein Privat-Honorar zu verlangen, das die Kasse nicht erstattet. Der Arzt muß möglichst in der Sprechstunde aufgesucht werden. Hausbesuche des Arztes dürfen nur von solchen Kranken verlangt werden, die tatsächlich nicht in die Sprechstunde des Arztes gehen können.

Es liegt im Interesse aller Versicherten, wenn die ärztliche Behandlung und überhaupt alle Kassenleistungen nur dann in Anspruch genommen werden, wenn diese unbedingt notwendig sind. Damit die Leistungsfähigkeit der Kasse erhalten bleibt, eine übermäßige Inanspruchnahme der Krankenhilfe gefährdet einen weiteren Ausbau der Kassenleistungen und führt unter Umständen zu einer Erhöhung der Beiträge, die nach Möglichkeit vermieden werden muß. Wir beabsichtigen zum 1. Januar 1930 den Beitrag von 8,6 auf 6 v. H. des Grundlohnes zu ermäßigen. Es ergibt deshalb an alle Versicherten die dringende Bitte, die Krankenhilfe nur im notwendigen Rahmen in Anspruch zu nehmen.

Wiesbaden, den 1. November 1929.

Der Kassenvorstand.



Kunst- u. Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden

Wilhelmstr. 34

Telephon 28627

Möbiliar-Versteigerung

 am Dienstag, den 12. d. M., vormittags 9½ Uhr
 anfangend, durchgehend ohne Pause in meinen Versteigerungslokalen

Wilhelmstraße 34

Zum Ausgebot kommen:

- 1 Eichen-Schlafzimmer
- 1 Kuchbaum-Fremdenzimmer
- 1 Eichen-Speisezimmer
- 1 Kuchbaum-polierter Wohnzimmersalon
- 1 Kuchbaum-polierter Wohnzimmersalon
- 1 Piano, Kuchbaum-poliert
- 1 sehr feiner Perser Teppich 2,40 x 3 Mtr.
- antike Biedermeier-Möbel, als: Kommode mit Glas-aufsatz, Sofa, Tisch und Stühle in Kuchbaum, Kirschbaum und Mahagoni, Empire, Louis-zeckler, Sessels usw.

große Partie Herren-, Speise-, Wohn- und Schlaf-zimmer-Möbel, Kuchbaummatrassen, Federbetten, Rückenmöbel, Hausalt- u. Gebrauchsgegenstände, Gemälde, Teppiche, Porzellan, Kunstgegenstände, Dekorations- und Aufstellfächer und vieles Nicht-benannte mehr.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung jederzeit während den Geschäfts-

Stunden von 9—1 und 3—7 Uhr.

Große Gemälde- u. Kunst-Auktion

Ende November.

Ca. 100 Gemälde von bekannten Meistern, darunter gute alte Deutsche, Holländer, Italiener, Franzosen, sowie hervorragende neuzeitl. und andere Gemälde, Zeichnungen, Stiche, Radierungen und and. Graphik, orient. Teppiche und Handarbeiten, Holz-, Stein-, Marmor- und Bronze-Statuen, Porzellan, altat. u. and. Kunstobjekte, alte Waffen, antike Möbel usw.

NB. Zu dieser Auktion werden noch Anmeldungen von Kunstwerken zum Mitversteigern, soweit diese rechtzeitig erfolgen, angenommen.

Möbiliar-Versteigerung.

 Am Dienstag, den 12. Nov.,
 vorm. 9½ Uhr versteigere ich im Versteigerungslokal

Büdingenstraße 4

 (am Kaiser-Friedrich-Bad, Zugang vom Michaelsberg
 durch Coulisstraße oder Weberstraße)

1 Partie Möbel und Haushaltsgegenstände, Defen usw.

Näheres steht im Haupt-Interat Montag-Ausgabe.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator

Büdingenstraße 4.

Telephon 28453.

Warner's

weltberühmte
amerikanische Modelle

**Hüfthalter
Corselettes**

STANGENLOS-DRUCKLOS
nach neuester
Moderichtung

für starke und schlanke
Damen sind neu eingetroffen

Spezial-Verkauf
für Wiesbaden:

H. Bey-Essing
Kleine Burgstraße 8.

Oefen Junker & Ruh und Gaggenau
verschiedene Systeme

Gasherde
Kohlenherde
empfehlen

W. & E. KIRCHHAN
10 Höchststättenstraße 10 2233

2 Tage

Große Versteigerung
sämtlicher Lagerbestände und Originalerzeugnisse der

Möbelfabrik Ludwig Alter AG.

Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. November 1929, in den
Fabrikräumen **Darmstadt** Kirschchen-Allee 88

Kompl. Zimmer: wie Schlafzimmer, Herrenzimmer, Zimmer in Kombinationsmöbeln, Speisezimmer (Prunkspeisezimmer in seegrün Schleifackarbeit, Stil Louis XVI. mit reicher Schnitzerei und Vergoldung).

Große Anzahl Einzelmöbel: wie Polstergarnituren, Vitrinen, Schleifackleinmöbel, Tische aller Art, Sessel, Stühle, Polsteres-el, Flur- und Dielenmöbel, Einzelbetten, Kommoden, Chaiselongues, Rauch-, Tee- und Abstellische, Stehlampen, Büchergestelle, Keks- und Kakteenständer, Wandspiegel und Ungenanntes.

Orient-Ware und Textilien: großer Perser-Prunkteppich (430/600) aus dem Yıldiz-Palast des Sultans, aus einer Kunst-sammlung stammend, ein großer Posten Möbelstoffe, Dekorationsstoffe, Posamenten und gebrauchte Lager-Dekorationsen usw.

Beleuchtungskörper versch. Art
 (Kristall, Bronze)

Oelgemälde, alte Stiche
 und kunstg. werbliche Ausstellungsgegenstände

Div. gebr. Büroeinrichtungsgegenstände
 Polster-, Tapeziermaterial und Leder

 Besichtigung:
 Montag, 11. November 1929, vormittags 10 Uhr
 bis nachmittags 6 Uhr durchgehend

 Versteigerung:
 Dienstag, 12. Nov., Mittwoch, 13. Nov. 1929,
 jeweils vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr

 in **Darmstadt, Kirschchen-Allee 88**, in Nähe des Haupt- und Güterbahnhofs
 Ausführliches Verzeichnis ist erschienen u. wird am Besichtigungstage kostenlos verabreicht, ebenso auf Wunsch zugesandt

HESS & KUHN, Frankfurt a. M., Gr. Gallusstr. 19
 Telephon Taunus 2945. F192

Bekanntmachung

 Am Montag, den 11. November 1929, 10 Uhr
 werde ich hierelbst

Nettelbeckstraße 24

 1. Dtd. Kristall-, Wein-, Löffel-, Bier- und Wasser-
 gläser, Kristallvasen, Schüsseln u. Karaffen, Kunst-
 gegenstände in e-tem Porzellan und Marmor
 (Hutschenreiter und Rosenthal), Sammelstücken
 (Ludwigburg, Frau Reuth, Romphenburg und
 Rosenthal).

 2. Oelgemälde, 1 Tischservice, 1 chinesisches Tee-
 service, 1 Kaffeervice (Rosenthal), 1 runder Tisch,
 1 Kuchentisch, 1 schwarzes Kissen, 1 weißes Kissen,
 1 braunes viered. Kissen, 1 Teppich, 1 Porzellan-
 vase, 3 Kerzenhalter, 1 weißer Stuhl mit
 Lederbezug, 1 elektrische Lampe, 1 Korbtisch,
 10 Kissen, 1 kleinen weißen Vaser

 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangs-
 weise versteigern.

 Garstrecht, Obergerichtsvollzieher,
 Oranienstraße 39, Telephon 23967.

Zwangs-Versteigerung.

 Am Montag, den 11. November 1929, vormittags
 10 Uhr versteigere ich in Eltville a. Rhein im Gast-
 haus „Zur Glode“, Marktstraße, nachstehende Pfand-
 stücke, als:

- 1. ein Faß Wein circa 615 Liter mit Faß
- 2. ein Faß Wein circa 1200 Liter mit Faß

(Die Proben hierzu sind ab 9 Uhr im Versteigerungs-

lokal aufgestellt.)

 Anschließend hieran versteigere ich an Ort und
 Stelle 1674 Kladden Selt. (Berühmte Marken u. a.
 Docheimer Dombachener, Schloß Vollradler 1926er,
 Schloß Johannisberger 1924er usw. zwangsweise
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Eltville, den 7. November 1929. F408

Gien, Stadt, Vollziehungsbeamter.

Zintgraff

Eisenwaren Neugasse 17 Tel. 27239

Amtl. Expres-Stadtannahmestelle

Extrafahrt

 zur Zeppelinlandung in Frankfurt M.
 am Sonntag, 10. 11. 29.

Abfahrt: Kaiser-Friedrich-Platz 9.15 Uhr.

Preis: Hin- und Rückfahrt RM. 4.—

(Reservierte Plätze).

Vorverkauf im Autobüro Wilhelmstr. (Tel. 28 001)

und in sämtlichen Reisebüros.

Baut zinslos!!

 Beratung und Prospekte über zinslose Tilgungshypotheken durch
„Despa“ Deutscher Sparerbank
 eingetragene Bauspargenossenschaft m. b. H. Wiesbaden, Kaiser-
 Friedrich-Ring 45. 1. Vertreter überall gesucht.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Aus der Schublade einer Kommode nahm der Arbeiter Sch. einem Landwirt in Piesfeld, bei dem er in Arbeit stand, 25 RM. weg und verschwand darauf. Wegen einfachen Diebstahls bedrohte ihn das Amtsgericht mit einer Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Fo. Die zerstörte Frisur. Ein hiesiger Mieter wurde vom Hausherrn verklagt, weil er die Miete nicht ganz bezahlt und einen ungerechtfertigten Abzug gemacht habe, nämlich für eine Ondulation seiner Rüchsen. Die Ondulation des Mädchens sei vom Hausherrn dadurch in Unordnung gebracht worden, daß er ihm von oben herab Wasser auf den Kopf geschüttet habe. Eine neue Frisur sei dadurch notwendig geworden, für welche die Köchin 2.50 RM. habe aufwenden müssen. Dieser Betrag sei an der Hausmiete zu Recht abgezogen worden. Es kam zu einer Verhandlung, behufs weiterer Beweisaufnahme. — Weil sie sich um eine Reichsmart überborteilt glaubte, ließ sich eine hiesige Einwohnerin verklagen und kämpfte für ihr Recht. Die Verkündung des Urteils findet demnächst statt.

*** Totschlagsversuch an der eigenen Frau.** Vor dem Schwurgericht Darmstadt hatte sich der seit November 1928 von seiner Frau geschiedene Maurergeselle Heinrich Neuwirt aus Sprendlingen (Kreis Offenbach) wegen Totschlagsversuchs zu verantworten. Die Tat geschah am 23. April 1929, abends. Neuwirt, der seit 1917 verheiratet war, lebte mit seiner Frau in dem mit dem Gelde der Frau erworbenen Hause Lindendal 5 in Sprendlingen seit 1922. Seit 1923 waren Berwürfnisse in der Ehe, weil der

Mann meist keiner Arbeit nachging. Im Jahre 1928 erfolgte die Scheidung, in der beide Teile für schuldig erklärt wurden. In dem Hause wohnte nun die Frau im ersten Stock, der Mann im Erdgeschoß nach der Scheidung weiter und das Verhältnis der beiden blieb denkbar ungünstig. Verschiedentlich bedrohte Neuwirt die Frau mit Erschießen. Am 23. April befand sich die Frau im Hof und zwei Männer waren dabei, eine Aborttür anzuschlagen. Es kam zu einem Streit; Neuwirt holte einen hinter dem Abort versteckten Knüttel und brachte der Frau vier Schläge auf den Kopf bei. Die Verletzungen waren derart schwer, daß die Schädeldecke gespalten wurde und das Gehirn hervortrat. Die Frau kam ins Krankenhaus nach Langen, ist aber von den schweren Verletzungen wieder genesen. In der Verhandlung wurden 14 Zeugen vernommen, die ein Bild von dem trüben Verhältnis zwischen den geschiedenen Eheleuten gaben. Das Schwurgericht fällte abends gegen 10 Uhr folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Totschlagsversuchs an seiner geschiedenen Ehefrau zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren verurteilt. 3 Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

*** Die Kasseler Fallschmünger vor Gericht.** Ende April d. J. trat der Mechaniker Ludwig Stahl mit dem Malermeister Karl Poppenhäger in Kassel in Verbindung und machte ihm den Vorschlag, zur Behebung der beiderseitigen Notlage falsche Fünfmarsstücke herzustellen. Poppenhäger fabrizierte dann mit Stahl zunächst 500 Fallstücke. Frau Poppenhäger wurde in das Geheimnis eingeweiht und betätigte sich in der Folge mit dem Vertrieb der Fallstücke. Am 22. Juni ging Stahl, nachdem er in Apolda, Gotha, Weiskens und Naumburg Station machte, nach Leipzig, überall seine Fallstücke absetzend. Am 28. Juni wurde er in Leipzig verhaftet. Der Kasseler Polizei gelang es, am

7. August die Fallschmüngerwerkstätte aufzuheben. Poppenhäger hatte mit seinem Angestellten Wilhelm Köhler die Fabrikation weiter betrieben und dann den Versorgungsamtsrat Wilhelm Schönewald mit der Bestellung weiteren Materials beauftragt. Das erweiterte Schöffengericht in Kassel fällte folgendes Urteil: Stahl erhält, da er vorbestraft ist, zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Den übrigen Angeklagten werden mildernde Umstände zugebilligt und es erhalten: der Chemann Poppenhäger zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust, Frau Poppenhäger ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Köhler ein Jahr Gefängnis, Schönewald ein Jahr sechs Monate Gefängnis und Frau Schönewald sechs Monate Gefängnis. Bei letzterer wird der Haftbefehl aufgehoben, die übrigen fünf bleiben in Haft. Die Untersuchungshaft ist angerechnet.

*** Das Urteil im Eisenbahnbestechungsprozeß.** In dem seit mehreren Wochen in Berlin verhandelten Eisenbahnbestechungsprozeß wurden Direktor Recke von der Metallwarenfirma F. H. A. Schulke, die sich Einfuß in die Angebote von Konkurrenzfirmen verschafft hatte und ihre Offerten an die Eisenbahn entsprechend abändern konnte, wegen aktiver Bestechung zu 2000 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis, der Prokurist Dietrich zu 200 Mark Geldstrafe und drei Angeklagte wegen Beihilfe und Begünstigung zu Geldstrafen von 50—500 Mark verurteilt. Die angeklagten drei Reichsbahnbeamten wurden freigesprochen, da ihnen eine Bestechung nicht nachgewiesen werden konnte.

Mäntel

Marengo

Marine

Bleu

Braun

natürlich alle mit gutem Preis besetzt.

trafen wieder in Riesenmengen ein!

Die gut gepflegte Konfektion — die fesch, modernen Formen —
die bekannt guten Qualitäten — sind die Gründe unseres Erfolges!

Daher kauft man Damen-Konfektion bei

M. Schneider

MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Kirchgasse 35/37 Wiesbaden Kirchgasse 35/37

DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR SAMT UND SEIDE

Marva-Seiden

und -Schals
handgemalt

nach Entwürfen großer Künstler, aus-
erlesen in Geschmack und Zeichnung, in
interessanten Farben-Kombinationen. —
Meine Spezial-Auslage zeigen sie Ihnen.

Heinz Marchand
Langgasse 23
neben dem Tagblatt-Haus

DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR SAMT UND SEIDE

2433

Achtung Wahlversammlung!

Montag, den 11. November, abds. 8½ Uhr
im kleinen Saal des Paulinenschlößchens.

Thema:

Kommunalwahlen
und christliche Wählerschaft.

Redner:

Beidt Frankfurt/M.

Pfarrer Karl

Deutschnationale Volkspartei.

Kneipp'sche Kuranstalt

Panoramaweg 1-3

eröffnet ihre Winter-Saison zur Gesundheits-
pflege und Abhärtung in ihren herrlich aus-
gestatteten Bäderräumen, verbunden mit zeit-
gemäßen Diäten (nach Stricker-Benner).
Besuch von 6 Mark an.
Dauergäste für den Winter genießen beste
Verpflegung.
Die Anstalt ist geöffnet von 7-1 u. 3-6 Uhr.
Die Sprechstunden sind ab 1. Oktober von
10-1 Uhr und 3-7 Uhr.
Der Besitzer und Leiter: H. Kunz.
Telephon 21277.

Schöne moderne und
billige Tapeten
kaufen Sie im
Tapetenhaus
Aug. Scharhag
Rheinstraße 66.

Nelly
alle beste
Haarfarbe.

In Wiesbaden zu haben
bei Damenfriseur F. Fuchs.
Rheinstr. 94, Ecke Wörth-
straße und Moritzstraße 2
(Landesbankhaus). F33

Danksagung.

Ich, der an
Rheumatismus,
Ischias oder Gicht
leidet, teile ich gern
kostenlos mit, was m.
Frau schnell u. billig
kurierete. 15 Pf. Rück-
porto erbeten. F35
S. Müller,
Obersekretär a. D.
Dresden 526,
Neustädter Markt 12.

Öfen

aller Systeme
in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden || Bleibrich
Hochstättenstraße 2 || Mainzer Straße 17
Telephon 26823. 2016

J. GLÜCKERT

FABRIK FÜR MÖBEL
UND INNEN-AUSBAU

Wegen Reduzierung meiner MODELLE stelle ich einen großen Teil
meiner unübertroffenen Qualitäts-Möbel zu wesentlich ermäßigten
Preisen zum Verkauf. Komplette Zimmer von Mk. 1000.— aufwärts.

DARMSTADT, BLEICHSTRASSE 29 — 31

Durchgehend geöffnet.

Gewerbeverein Wiesbaden

Stadtverband für Handwerk und Gewerbe.

Am Mittwoch, den 13. November 1929, abends 8 Uhr findet im großen Saal des
Gesellenhauses, Dohheimer Straße 24 eine

Mitgliederversammlung

statt. Es werden sprechen:

1. Herr Dr. A. Wagner aus Marburg über:

„Die öffentliche Hand in der Wirtschaft als Gefahr
für das selbständige Gewerbe“.

2. Herr Stadtverordneter Mehrgobermeister Scheffel über:

„Die Bedeutung der Kommunalwahlen für Handwerk
und Gewerbe“.

Unsere Mitglieder laden wir zur Teilnahme an dieser Versammlung ein. Bei der Wichtig-
keit der Tagesordnung ist zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht. F462

Wiesbaden, den 8. November 1929.

Der Vorstand.

Steppdecken Daunendecken, Schlafdecken

Durch Riesen-Abschlüsse
billiger als jede kleine Fabrik

Steppdecken pa. Satins u. Damassé,
m. Halbwoollfüllung. 1900

Steppdecken la. Satins u. Damassé,
mit Wollfüllung. 2300

Steppdecken la. Seiden-Satins und
Damassé mit weißer Schafswolle. 4000

Daunendecken garantiert
daunendicht. 5200

Schlafdecken
9., 8., 7., 6., 5., 4., 3., 2., 1. 400

Wolldecken 25., 20., 15., 10., 8., 6., 5., 4., 3., 2., 1. 1000

Bettfedern u. Daunen
4fach gewaschen, 13., 11., 9.,
8.50, 7., 6.50, 6., 5., 4.50,
4., 3.90, 3.60, 3.25, 1.20

Eisenbetten, Holzbetten, Ein-
derbetten, Matratzen, Schlaf-
zimmer, Küchen, Weiße Möbel

Betten-Stern

Größtes u. ältestes Spezialgeschäft a. Platz
Wiesbaden, Mauerstraße 8 u. 15

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bei Rückgratverkrümmung

erziele glänzende Erfolge ohne Berufs-
änderung. Höchste Auszeichnungen und goldene
Rebailen. Schützen Sie sich vor weiterer
Schädigung und früherer Invalidität. Kosten-
lose Auskunft: H. Renzel, Frankfurt a. M.,
Süd 82, Unter den Eichen 37. F25

Schöne Unterhaltungsabende

wecken oft unvergeßliche
Erinnerungen,
wenn Musik zu Hause ist.
Bei mir finden Sie
in großer Auswahl
Sprechapparate
sowie Schallplatten
bequemer Ratenzahlung
M. Krasnoborski, Mauritiusstraße 1



Magen-Rezept

Mit Ihren Magentropfen bin ich sehr zufrieden
und kann ohne dieselben schon gar nicht mehr sein,
da sie auf den Magen ganz ausgezeichnet wirken.
Dankw. Fr. A. W. So schreiben viele bei beschwer-
licher Verdauung, Appetitmangel, Druck und
schwerem Gefühl im Magen und ähnlichen Magen-
leiden. **Reichels Magentropfen** Fl. M. 1.10,
gr. Fl. M. 2.25. In Apoth. u. Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei:

H. Alexi, Drogerie, Michaelsberg 9.
H. Brohm, Drogerie, Bahnhofstraße 10.
Joh. Christ, Tauber, Red. Drogerie, Düssel, Ecke
Moritz- und Weißbierstraße 34.
Arthur Jünke, Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Louis Kimmel, Aero-Drogerie, Heroldstraße 46.
Hans Krah, Löwen-Drogerie, Weststraße 27.
Wilk. Maassenheimer, Drogerie, Bismarckring 1.
Otto Siebert, Schloß-Drogerie, Marktstraße 9.
C. Wigel, Drogerie, Michaelsberg 11.
In Bleibrich: Wilk. Koppert, Drogerie, Straße der
Republik 8.
In Kloppenheim: Wilk. Göbel, Drogerie F106

Eröffnungs-Anzeige

Habe mein

Elektro-Heilinstitut

Frankfurt am Main Beethovenstr. 14/I, eröffnet.

Tel. Maingau 75050

Behandlungszeit: nur wochentags 9-12, 15-18.

Samstags: 8-12

Angewandt wird:

Ultrahochfrequenz-Radium-Bestrahlung
(Methode Gallspach)

Lichttherapie (Ultraviolett-Ultrarot-Bestrahlung)
Elektrogymnastik.

Je nach Lage des Falles werden die verschied. Methoden kombiniert.

Äußerst rasche und gute Erfolge bei:

Überempfindlichkeitserkrankungen (Asthma bronchiale, Urticaria, Heuschnupfen);

Akuten, subakuten und chron. Muskel- und Nervenkrankheiten, die mit Schmerzen und Muskelschwund einhergehen;

Gelenkerkrank. verschied. Ursprungs (Gicht, Gel.-Rheum., Sportverletz.);

Erschlaffungszuständen der Bauch- und Beckenorgane (insbes. bei chron. atonischer und spast. Obstipation);

Schwellungen infolge von Ernährungsstörungen, Zirkulations- und Resorptionsschwierigkeiten, Lymph- und Blutstauung;

Magen-Darmstörungen, Leber-Gallenleiden, Stoffwechselstörungen;

Mit Blutdruckerhöhung einherg. Krankheiten (Praesklrose, Arteriosklerose, Hypertonie der Wechseljahre);

Mit Störung der inneren Sekretion verb. Krankheiten;

Herzmuskelerkrank., nervös. Herzstörungen, die mit Schmerz einhergeh.;

Verschiedensten Stimmaffektionen, die auf Schwachheitszuständen, Paresen oder Paralyse beruhen;

Hörstörungen funktioneller Art (auch Ohrgeräusche b. Otosklerose);

Abnormen Sensationen u. Funktionschwäche im Bereich des Sexualapparates;

Ermüdungszuständen des Gesamtorganismus (Rekonvaleszenz), Neurasthenie, Schlaflosigkeit).

Dr. med. Alfred Rucker.

Tafelbestecke

mit garant. 90 Gr. Reinsilberauflage

liefere ich die 72-teilige Garnitur zu nur RM. 135,- (schriftl. 25jähr. Garant.). Klingen eingelötet. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Nur mod. Muster. Verträge durch die staatl. Proberanstalt i. d. geprüft. Verlangen Sie bitte kostenloses Angebot mit Prospekt 56 von **Karl Hölder, Silberwaren, Pforzheim.**

Wilhelmine Bach

Paul Kapffer

Verlobte

Wiesbaden
Heilmundstr. 37.

10. Nov. 1929

Hamburg

Paul Rehm, Zahnpraxis

Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacher Str.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17, Tel. 22075

Arterienverfälschte!

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverfälschung. — Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen u. weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine lobende erwähnte Broschüre von Geheim. Med. Rat Dr. med. H. Schroeder, die jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch **H. S. Kühn, Berlin-Rauoldorf 235** zugesandt wird.

Am Donnerstag verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, Mutter und Großmutter

Frau Franziska Monzer

geb. Metzgeroth.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Theod. Monzer
Kinder u. Enkel.**

Die Beerdigung findet am Dienstag vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt. — Die heilige Messe ist am gleichen Tage 7 Uhr vormittags in der Mariakirche. — Blumen- und Kranzspenden dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem allzu frühen Heimgange meiner lieben Frau, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe sage ich meinen innigsten Dank.

Adolf Weimer und Sohn.

WIESBADEN, den 8. November 1929.

Danksagung.

Herzinnigsten Dank für die bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Frau Marie Mücklich

geb. Schad

erwiesenen überreichen Beileidsbezeugungen sowie Kranz- und Blumenspenden.

Besonders danken wir den Schwestern vom St. Elisabethenhaus für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Karl Schmidt für seine trostreichen Worte bei der Bestattung und den verehrten Hausbewohnern für den hilfreichen Beistand während der Krankheit der lieben Verstorbenen. Nehmen Sie bitte nochmals alle auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank entgegen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Moritz Mücklich
Elly Stillger, geb. Mücklich
Wilh. Stillger
und Anitachen.**

Wiesbaden, den 9. November 1929.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Hahn für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen sowie für die zahlreichen Blumenspenden.

**Familie Gottfried Schoch.
Wellritzthal.**

Eheberatungsstelle

Im Städt. Verwaltungsgebäude,
Marktstraße 1.

Sprechstunde: Montags und Donnerstags
von 17-19 Uhr.

Unentgeltliche Raterteilung.

Wiesbadener Stadtbund f. Frauenbestrebungen

CASCARILLAS

Schachtel
1.- Mk.

1 bis 3 Stück abends
wirken unschädlich
aber sicher auch gegen
die hartnäckigste
Verstopfung
Erh. nur i. d. Taunus-Apotheka



Gegen Harnsäure und ihre Folgen trinkt Mate!

Echte Winter-Getränke nur in blauen, rotgezeichneten Packungen mit dem nebenstehenden gefärbt. gelblichen Zeichen zu M. 0.45, 1.20, 2.- und 3.20 in allen hiesigen Apotheken, Drogerien und Reform-Geschäften zu haben. Man weise Nachahmung. Jede ob. minderwertige Ware zurück.

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Arztl. Sprechstunden in Wiesbaden, Scheidehofstraße 4, 1. Stock, jeden Mittwoch und Samstag von 4 bis 6 Uhr

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen

Carola

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Vertreter des Telegraphenamtes Herrn Amtmann Weber, der Vorsitzenden des Vereins der Telegraphenbeamtinnen Fräulein Osthoer, sowie Herrn P.-sch. Vogt vom Postamt I für die ehrenvollen Nachrufe, den lieben Schwestern vom St. Elisabethenhaus für die aufopfernde, liebevolle Pflege und nicht zuletzt all ihren Kolleginnen und Freundinnen, welche sie während ihrer langen Krankheit durch Trostorte und Blumenspenden erfreut haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Flies.

Heute nacht wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ludwig Linn

im 74. Lebensjahr von seinem langen Leiden erlöst. Er folgte nach neun Monaten seinem Sohn in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Linn, geb. Koch.

Wiesbaden-Bierstadt, 8. November 1929
Bierstadter Höhe 7.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. November, um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Freitag, den 8. November verschied sanft und unerwartet meine herzensgute unvergessliche Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maja Berthold

geb. Häfner

im 41. Lebensjahre, nachdem sie unserer Brigitte das Leben geschenkt hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Arthur Berthold u. Kinder.

Wiesbaden (Herrngartenstraße 6).

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. November, vormittags 9 1/4 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Zurückgekehrt.

Sanitätsrat

Dr. Eugen Bühl.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Niemann

Schillerplatz 2.

Trauer

Druckmaschinen: Trauer-
meldungen in Brief- und
Kartenform, Grabreden,
Gedenkblätter und Dank-
sagungsscheine liefert in
kürzester Zeit die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 2000



Zum jugendlichen Elefanten
spricht seine weiserfahrene Tante:
Du hast 'ne Hornhaut auf der Sohl',
da hilft dir nichts, als 'Lebewohl'!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-**Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: **Drog. Geipel, Bleichstr. 10; Mediz.-Drog. Apoth. K. Kaiser, Klarenthaler Str. 3; Drog. Apoth. E. Kocks, Kräuter- und Drogenhaus, Sedanplatz 1; Drog. L. Kummel, Nerostr. 46; Drog. H. Krah, Wellritzstr. 27; R. Sauter, Oranien-Drog., Oranienstr. 50.** F30

Bürger Wiesbadens!

Die Stadtverordnetenwahl am 17. November ist Wiesbadens Schicksalsstunde. Wiesbaden befindet sich in einer katastrophalen Lage. Seit den letzten Wahlen hat das Stadtparlament

keine bürgerliche Mehrheit

mehr. Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten beherrschen die Lage. Die Nationalsozialisten verweigern jede positive Arbeit und stimmen mit den Kommunisten für unerfüllbare, Millionen erfordernde Anträge.

Bleibt dieser Zustand,

dann ist zur vollkommenen Kommunalisierung und Sozialisierung

des Wirtschaftslebens nur noch eine kurze Spanne Zeit und eine

riesenhafte Steigerung der Wohlfahrtslasten

die Folge. Dies führt zu untragbaren Steuererhöhungen, fortgesetzter Vernichtung selbständiger Existenzen, vor allem des Mittelstandes und hat schließlich den Untergang Wiesbadens zur Folge.

Soll Wiesbaden wieder hochkommen, so ist eine grundlegende Sanierung der Finanzen

erforderlich, die aber nicht, wie die gegenwärtige Stadtverwaltung es will, nur durch Steuererhöhung, sondern vor allem durch

scharf einschränkende Sparmaßnahmen auf allen Gebieten und Abdrosselung aller nicht unbedingt notwendigen Ausgaben

erfolgen muß.

Erforderlich ist

das Fernhalten vor Eingriffen in die Privatwirtschaft

und den dem freien Gewerbe vorbehaltenen Betätigungsgebieten. Das Hauptaugenmerk ist darauf zu richten, das freie Wirtschaftsleben zu fördern und die Stadt als **Kur- und Wohnstadt** wieder in die Höhe zu bringen.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich die unterzeichneten Parteien

Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei Deutschdemokratische Partei und Volksrechtspartei zur gemeinsamen Bürgerliste

zusammengeschlossen, um die Rechte und Interessen des Bürgertums mehr als bisher zur Geltung zu bringen und der bürgerlichen Stadt Wiesbaden wieder

die bürgerliche Mehrheit

zu erringen.

Darum wählt am 17. November 1929 die

Bürgerliste Nr. 15

Ein Regierungspräsident gegen den Beamten- erlaß der Regierung.

Berlin, 9. Nov. Bekanntlich hatte die preussische Staatsregierung zur Bekämpfung des Volksbegehrens einen Erlaß an alle nachgeordneten Dienststellen zur Weiterverbreitung gerichtet, der den Beamten das Eintreten für das Volksbegehren untersagte. Wie der „S. L. A.“ jetzt mitteilt, hat der Regierungspräsident Fehrman bei der Regierung in Merseburg unter eingehender rechtlicher Begründung dem preussischen Staatsministerium auf dem Dienstwege mitgeteilt, daß die Anweisung an ihn zur Weitergabe jenes Erlasses des Staatsministeriums an die Beamten rechtsunverbindlich wäre, da sie der Verfassung widerspräche, und daß er dem Dienstbefehl daher nicht entsprechen könne. Das Blatt behauptet, daß die preussische Staatsregierung gegen den Regierungspräsidenten noch nichts veranlaßt haben soll. Im Gegensatz dazu steht eine Mitteilung der „Deutschen Tageszeitung“, daß Regierungspräsident Fehrman von seinem Posten abberufen werden soll.

Auch Bürgermeister Doslein gegen den Ministerialerlaß

Berlin, 9. Nov. In der gestrigen Bezirksversammlung des Bezirks Tiergarten wurde von der Sozialdemokratie die Frage gestellt, ob es richtig sei, daß Bürgermeister Doslein verhindert habe, daß die Beamten die Kenntnisnahme des bekannten Ministerialerlasses gegen das Volksbegehren durch Unterschrift bestätigten. Bürgermeister Doslein gab laut „S. L. A.“ hierzu ausdrücklich zu Protokoll, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren konnte, daß durch diese Verfügung auf die Beamten ein gewisser Druck ausgeübt werde. Aus diesem Grunde habe er die Anweisung gegeben, die fragliche Verfügung nicht durch Unterschrift zu bestätigen.

Neue Schwierigkeiten für die Zeppelin- Polarfahrt.

Berlin, 8. Nov. Wie der Allianz-Konzern mitteilt, sind die Versicherungsgesellschaften zu der Überzeugung gelangt, die Versicherung der Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nicht zu übernehmen. Man glaubt den Versicherungsschutz nicht auf solche Fahrten ausdehnen zu können, die lediglich Forschungszwecken in gänzlich unentdeckten Gebieten dienen und die größtenteils völlig abgeschnitten bleiben von jeglicher Hilfsaktion. Die gesamten in der Nachkriegszeit gezahlten Prämien würden nicht einmal dazu ausreichen, einen schweren Teilschaden, geschweige denn einen Totalverlust zu decken.

Einigung im innerdeutschen Luftverkehr.

Berlin, 8. Nov. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sind in den letzten Tagen zwischen der Deutschen Luft Hansa und der Nordbayerischen Verkehrsflug-A.-G. Verhandlungen gepflogen worden, die eine Einigung im innerdeutschen Luftverkehr bedeuten. Es ist eine Aufteilung der verschiedenen Interessengebiete geplant in der Weise, daß sich die Deutsche Luft Hansa auf den internationalen und innerdeutschen Langstreckenverkehr konzentrieren wird, während sich die Nordbayerische Verkehrsflug-A.-G. dem Kurzstreckenverkehr widmen wird. Ferner ist geplant, daß sich die Deutsche Luft Hansa auch als Aktionär an der Nordbayerischen Verkehrsflug-A.-G. beteiligen wird.

Die Sprachenfrage im belgischen Kabinett.

Brüssel, 8. Nov. Nach einer Sitzung des Kabinetts erklärte Justizminister Janson Pressevertretern, in der Sprachenfrage sei noch kein Entwurf ausgearbeitet worden, da unter den Ministern noch keine Einigkeit darüber herrsche. Die Mitglieder der Regierung müssen zuerst mit ihren Fraktionen Rücksprache nehmen, und dann dem Ministerpräsidenten Jaspars Bericht erstatten. Wenn Jaspars, einmal im Besitz dieser verschiedenen Entwürfe, seine Kollegen auf eine Formel nicht zu einigen vermag, wird das Kabinett den Rücktritt erklären.

Die Opposition der englischen Zechenbesitzer.

London, 9. Nov. Laut „Daily News“ sieht das Kabinett die Lage, die durch die Weigerung der Zechenbesitzer, mit den Bergarbeitern in eine Besprechung einzutreten, entstanden ist, für ernst an. Es wurde den Ministern zum Ausdruck gebracht, daß keine Hoffnung darauf besteht, daß die Zechenbesitzer ihre Haltung ändern werden und das Kabinett geht daher unter der Voraussetzung vor, daß alles, was es unternimmt, ohne Zustimmung der Zechenbesitzer geschehen wird. In manchen Kreisen hofft man jedoch, dem genannten Blatt zufolge, immer noch, daß Mittel und Wege gefunden werden, um die Zechenbesitzer zur Mitarbeit an den gesetzgeberischen Maßnahmen zur Besserung der Lage des Bergbaues zu bestimmen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

○ Niederrhausen i. L., 8. Nov. Das Gustav-Adolf-Fest dahier war stark besucht. Pfarrer Deikmann-Sulzbach hielt die Festpredigt. Der Vorsitzende des Gustav-Adolf-Zweigvereins, Pfarrer Wid. Eich, berichtete über das Gustav-Adolf-Fest in Nassau und wies auf die große Gustav-Adolf-Spende hin. Pfarrer Deikmann hat noch einige Bilder aus seiner Diasporagemeinde Schwalbach Landeskirchenrat Stefan Ernst warb für Camberg, welches für dieses Jahr in die Terna aufgenommen ist. Unter Ortsgeistlicher, Pfarrer Hofmann, sprach den Dank der Kirchengemeinde Niederrhausen aus und wies auf die Bedeutung dieses Festes für die eigene Gemeinde hin. Die beiden Kollekten wurden unter Schwalbach und Camberg verteilt.

□ Hofheim a. L., 9. Nov. Die städtischen Körperschaften haben den Beigeordneten, Landwirt Martin Wohmann, anlässlich seines Ausscheidens aus seinen Ehrenämtern zum Stadthalter ernannt. Herr Wohmann, der im 72. Lebensjahr steht, hat mehrere Jahrzehnte als Stadtverordneter, als Mitglied zahlreicher Kommissionen, besonders aber in seiner Eigenschaft als stellvertretender Bürgermeister, der Stadt Hofheim wertvolle Dienste geleistet.

** Glörsheim a. M., 8. Nov. Der Landwirt Frh. Sartmann aus Glörsheim, der auf dem Bahnübergang mit seinem Pferdewagen von einer Lokomotive erfasst und überfahren wurde, ist im Krankenhaus in Höchst seinen schweren Verletzungen erlegen.

m. Andernach a. Rh., 8. Nov. Der 28jährige Maurer Frh. Bürching aus Eich war in einem drei Meter tiefen Graben bei der Andernacher Deil- und Pflanzanstalt beschäftigt. Wahrscheinlich durch den niedergegangenen Regen lösten sich die Erdmassen und begruben den jungen Mann unter sich. Die Bergung des Verunglückten wurde sofort vorgenommen, doch hatte der Verschüttete bereits den Ersttodesstod gefunden.

× Diez a. d. L., 8. Nov. Die alte Kaserne nebst den dazu gehörigen Plätzen sowie das Gebäude der Amalien-Schule sind seitens der Stadt für 40 000 RM. von der Reichsvermögensverwaltung erworben worden.

** Kassel, 7. Nov. In der vergangenen Woche wurden im benachbarten Springhausen drei Wohnhäuser und mehrere Scheunen mit großen Erntevorräten durch ein Großfeuer vollkommen eingestuft. Die Ermittlungen der Polizei ergaben als Brandursache das verheerende Schadenfeuers zweifelloso Brandstiftung. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Besitzer eines der zerstörten Gehöfte, den 39-jährigen Landwirt Heinrich Siege, der unter der Wucht des Beweismaterials die Tat eingestanden hat.

— Darmstadt, 8. Nov. Der verheiratete 34jährige Verwaltungsoberinspektor Ellermann hatte beim Kreisamt Dieburg im Laufe der Zeit etwa 3000 M. unterschlagen und war bei Entdeckung geflüchtet. Er hat sich gestern abend selbst bei der Staatsanwaltschaft Darmstadt gestellt.

Hör' mal Else,



jetzt hab' ich's mit Persil einmal so gemacht, wie du es mir so oft empfohlen hast. Ich bin wirklich stolz auf meinen Erfolg, so hübsch ist mein Wollkleid geworden!



Machen Sie es auch so:



Waschbarkeit prüfen! Tauche Zipfel in klares Wasser und presse ihn über weißem Tuch fest aus! Ablaufendes Wasser muß klar und die Unterlage unverfärbt bleiben.



Stück in kalter Persillauge leicht stauchen und drücken! Alles harte Reiben vermeiden! Nur kurze Naßbehandlung.



In kaltem Wasser kurz spülen! Dem letzten Spülwasser zum Auffrischen der Farben etwas Essig begeben!



Nach dem Spülen u. Ausdrücken Stück durch mehrmaliges Einrollen in Nässe aufsaugende Tücher von anhaftender Feuchtigkeit befreien! Weiße Frottiertücher eignen sich am besten. Zum Trocknen richtig in Form ziehen und auf tuchbedeckten Tisch legen! Farbige Teile und Ärmel innen mit weißen Tüchern oder Seidenpapier auslegen! Nicht in Offenhäue oder in der Sonne trocknen! Nicht aufhängen!



Persil wäscht Wolle wunderbar

Niemals lose – nur in Originalpackung.

Hersteller auch von Henko, Henkels-Wasch und Bleichsoda.
Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Tel. 26691.

5-6-Zimmer-Wohn.
möglichst Einfamilienhaus, mit Garten zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter S. C. 4527 durch Rudolf Wölfe, Kassel.

4-Zimmer-Wohnung
(Eldviertel). Nähe Hauptbahnhof, bis 1000 Mark teure Miete, sofort zu mieten gesucht. Bordinnenlichtanlage ist vorhanden. Instandsetzung wird erforderlichfalls übernommen. Ausführliche Angebote unter S. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Von einer kleinen ruhigen Familie wird für 1. Juli n. J. eine Wohn. von 5-6 Zimmern mit Zentralheizung in möglichst freier Lage gesucht. Ausführliche Angebote unter D. 349 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungen zu verkaufen
Sonn. 2-Zim.-Wohn. gegen kleine, Frontp. im Südviertel, zu tauchen gesucht. Offerten unter D. 346 an den Tagbl.-Bl.

Tausche meine geräumige 3-Zim.-Wohn. mit 500 Mk. Forderungsm. 500 Mk. gegen 2-Zim.-Wohn. mit 200 Mk. Forderungsm. 200 Mk. in Frankfurt.

Tausche meine kleine 3-Zim.-W. mit 100 Mk. Forderungsm. 100 Mk. gegen 2-Zim.-Wohn. mit 50 Mk. Forderungsm. 50 Mk. in Frankfurt.

Frankfurt-Wiesbaden.
Geboten: Schöne 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör, 87 Mk. monatl. in Frankfurt.

Gelucht:
2-3-Zim.-Wohn. gute Lage. Angeb. Schlittenstraße 3. 4. Tel. 27384.

Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Telephone: 23847-23848-23849-23880

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Großes Kabinenlagerhaus

Wohnungstausch und Nachweis!
J. & G. Adrian
Möbeltransport
Gegründet 1864
Bahnhofstraße 6

Fremdenheime
Hotel Pension Petri
43 Taunusstraße 43 (Südseite).
Telephon 22172.
Geräumige sonnige Wohnschlafzimmer mit u. ohne Verpflegung. Während der Wintermonate bei lüft. Aufenthalt Heizung einbezogen. Volle Pension v. 5 Mk. an halbe Pension v. 4.25 an.

Haus Wenden
Frankfurter Str. 12.
1 möbl. Dopp. und 1 Einz.-Zim. mit sehr gr. Verpfleg. zu mäh. Preis zu vermieten.

30-40 000 RM.
gegen 1. Hypothek gesucht. Angebote unter D. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber
für alteingef. Geschäft m. 3-4000 Mk. gesucht. Off. u. H. 348 Tagbl.-Verlag.

Teilhaber
gesucht zur Einführung einer preisgekr. patent. Universal-Creme. Erford. 5-8 Mille. Off. unter H. 113 an den Tagbl.-Bl.

Hypothekengelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Is. ei
Wilhelmstraße 1, 1 Fernruf 27604.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Etagenvilla
mit 2x7-Zimm.-Wohnungen, kl. Hausmeist.-Wohnung, ca. 4 Morg. Park, Zentralheizung, für Mk. 55 000.- bei Mk. 15-20 000.- Anzahlung sofort zu verk. Bei Kauf wird eine Wohnung frei.

Eugen Bier,
jetzt Friedrichstraße Nr. 46, 1 Fernruf 27196.

Einfamilien-Villa
7 Zim., Zubehör, groß. Obstg., Zentralheizg. kompl. m. Einrichtung sehr preiswert bei Mark 15-20 000.- Anzahlg. sof. z. Verkauf.

Eugen Bier,
jetzt Friedrichstraße Nr. 46, 1 Fernruf 27196.

Nikolassstraße
Wohn- und Geschäftshaus sehr preiswert mit Anzahlung sofort zu verkaufen.

Eugen Bier,
jetzt Friedrichstraße Nr. 46, 1 Fernruf 27196.

Schöne Villa
in der Kapellenstraße. 8 Zimmer mit Zubehör, sehr großer, parkartiger Garten, bei sehr günst. Bedingungen billig zu verkaufen. Vermittl. ausgeschloffen. Offerten unter S. 342 an den Tagbl.-Bl.

Modernes Haus mit Bäckerei
bezugsfrei, zu verkaufen
Frieda Kraft
Erbacher Straße 7 1
Telephon 23242.

Gelegenheit!
Mit 2000 RM. Anzahl. kleines Etagenhaus in der Röderstraße zu verkaufen. Offerten unter H. 350 an den Tagbl.-Ver.

Villenbauplan.
Nähe Panoramaweg, ich. Verpflegt, gütlich zu verkaufen. Offerten unter S. 346 an den Tagbl.-Bl.

Sehr gepflegte moderne Einfamilien-Villa
(10 Minuten vom Kurzentrum) 7 Zimmer, großes mod. Bad, Dielen, Nebenräume, Küche im Erdgeschoß, Garage, großer Zier- und Obstgarten besonderer Umstände halber **sehr preiswert** bei geringer Anzahlung und günstiger Restverzinsung zu verkaufen. Niedrige Steuern!

Eulitz & Koch RDM.
Inh. Arthur Eulitz und Theo Koch-Ruthe
Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Makler, Ortsgruppe Köln
Wilhelmstraße 11 (Alteiseite) Fernruf 20600

Villa
8 Zim. u. Nebenräume, moderner hübscher Garten, in ganz ausgezeichnetem Zustand, für nur Mk. 46 000 bei sehr günst. Zahlungsbeding. und ger. Steuern zu verkaufen.

Schottenfels & Co.
Theaterkolonnade 29/35 RDM.
Gegründet 1875.

Haussmann & Co. RDM.
Friedrichstr. 7, a. d. Wilhelmstr. Tel. 28839/40
bieten als besonders preiswert an:
Villa im schönen Nerothal gelegen, 7 Zimmer, Küche im Parterre, reichlich Nebengelasse, Zentralheizung und sonstiger Komfort, bei nur RM. 15 000.- Anzahlung.

Sofort beziehbar Moderne Villa
Höhenlage
Dielen, eleg. Bad, Zentr.-Heiz., fl. Wass., gr. schöner Garten, bei nur **k 20 000.-**
Anzahlung zu verkaufen
Immobilien-Verkehrs-Ges. m. b. H.
Wilhelmstr. 9 - Ecke Bismarckplatz - Tel. 26550.

ohnungsnachweis Bureau
Lion & Co. Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

J. CHR. GLÜCKLICH
GEGR. 1862 INH.: HEINRICH GLÜCKLICH
UND RICHARD BLASCHKE R.D.M.
WILHELMSTR. 56
FERNRUF 26 656 / 25 865
IMMOBILIEN VERMIETUNGEN
HYPOTHEKEN VERWALTUNGEN

Verläufe
Privat-Verläufe
Geschäfte aller Art, Wirtschaften verkauft
Mantel, Dagh. Str. 6, 2.
Kleines Juweliergeschäft zu verkaufen.
Offerten unter S. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Borer-Rüde
gelb, reinrassig zu verk.
Bleichstraße 38. Hth. 1. 1.

3 junge Gekel
mit prämiertem Stammbaum zu verkaufen.
Gr. Althoff.
Bleichstraße 87.

6 diesjährige Enten
zu verk. Rudolf Müller.
Dohdeimer Straße 171.
Schneider-Edg.

1 Schlags Briefkasten,
12 Rollen hochstämmchen,
2 Sortenentwürfel, zwei
Eisen, in bill. zu verk.
Gröbel, Blicherstr. 30, 4.

Billige Tauben
das Bild von 1 Mt. an,
sowie Zucht u. Schlacht-
baten verkauft
Herr, Gartenfeldstr. 15.

Blaubirgige Wellensittiche
gibt ab
Reith.
Felsenstraße 24. Hth. 3

Gutina, Kanarienvogel
zu verk. Philipp Belte.
Baulbrunnstraße 3, 2.

Seller Belzmantel
sehr preiswert zu verkaufen. Adresse zu erf. im Tagbl.-Verlag.

Gelegenheit.
1 Sealplüschmantel,
1 Tweed-Rokkum,
1 schwarzes Kostüm m.
echt. Stunk.
Gr. 44-46, fast neu, zu verk. Neubauerstraße 3, 2 (Dambachtal).

Pelzjacke
(Frisch).
sehr schön, passend für Auto, billig zu verk. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ve
Mit Pelz gefüllte Leder-
jacke (Motorradfahrer), 1.
ant erhalten, für 20 Mk.
zu verkaufen. Eltville
Straße 21, 2.

Jackenkleid
drt.-bl. (Gr. 46), tabelllos
erb., in Qualität, wegen
Sterbel. preisw. zu verk.
Adr. im Tagbl.-Bl. Ue
Blau-Crepe-Georgette-
Abendkleid m. Perlstr.
42er Figur, wie neu, zu
verk. Kiehlstr. 12, 3 Hs.
Complet.

gededt, grün m. reichem
Pelzbelag (Gr. 46), prima
Qual., tabelllos erb. weg.
Sterbel. preisw. zu verk.
Adr. im Tagbl.-Bl. Ue
Spartiadett.

Mittelschöne, zu verkauf.
Seerobenträse 23, 2 r.
Seller Damen-Mantel
(Gr. 46) mit echt. Pelz-
tragen, wegen Sterbel.
für 35 Mk. zu verk. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Ue
Eleg. neuer Frauen-
mantel, Gr. 44, im Auf-
trag zu v. Klarenthaler
Straße 4, Dth. 1.

Tadellos erhält.
Frech
mit Wette u. Hölz. prism.
zu verk. Kiehlstr. 9, 2.
Smoking-Anzug, 1. neu,
98 Bräut., Joppen-Anzug
(ant. erb.) sehr billig zu
verkaufen bei Gerhardt,
Schulberg 15.

Smoking.
Mittelsch., aut. erhalten,
auf Seide, 20 Mt. zu v.
Kiehlstr. 17, 2 r.
Smoking.
Cutaway u. veredelte
Anzüge, mittl. Stg., aut.
erhalten, billig zu verk.
Kiehlstr. 13, 2.

Smoking.
Gr. 44, Anzug u. Cutaway
(Gr. 48), aut. erhalten,
billig zu verkauf. Kiehl-
heimer Straße 4, Part.

Cutaway u. Wette
aut. für schlanken Herrn
billig zu verk. Kiehlstr.
Straße 5, Kiehlstr.
1 neuer dunkelbl. Anzug,
1 Cutaway, 1 fast neuer
Anzug für gr. Herrn zu
verkaufen. Beicht. von
9-11 vorm. 7-8 abends
Thelemannstr. 3, Part. 1.

Guter braunl. Anzug
großen starken Drn. 1 B.
d. Halbschube (Gr. 42),
d. Hute sehr bill. zu v.
Kiehlstr. 10, 3 u. v.
Mehrere unterh. Kleider,
für 16-17i. Jungen bill.
zu verkaufen. Ansehen
Kiehlstr. 2, 1.

Dunkelbl. Tuchmantel
mit grauem Pelz, neu,
ungetragen, zu verkaufen.
Anzul. Gartenstr. 18, 1.
Lowe.

Guterh. Winterpaletot,
Sommerpaletot, Anzug,
Frack, Anzug, Gesellschafts-
anzug, Dauerbrandos,
Waldschmuck, Bambus-
blumenständer zu verk.
Kiehlstr. 6, Part.

Hrn. Wintermantel, aut.
Anzug, Anzug, el. Beland.
12 Mt. u. Pichiale verk.
Wiesbadener Allee 67, 2.
Kiehlstr. Kiehlstr. 14, 1.

Gutr. Herren-Überzieher,
Hosen, Wette,
mittlere Größe, zu verk.
Kiehlstr. 14, 1.
1 sehr guter Winter- und
1 Regenmantel f. schlank.
mittl. Herrn, auf 50 Mt.,
Dam.-Belzmantel 140 Mk.
Schneider Dichel.
Bismarckstr. 44.

Herrn-Überzieher, Rod
m. Wette u. Dam.-Mantel
sehr billig zu verkaufen
Kiehlstr. 14, 1. Part.
M.-Mantel,
1 bl. Anzug, 17-18iähr.,
1 R. 1. Stiefel (Gr. 43),
a. a. erb. zu verkaufen
Kiehlstr. 14, 1. Part.
Kiehlstr. 14, 1. Part.

Guterh. Jünger-Mantel
(mittl. Stg.) preisw. zu
verk. Kiehlstr. 7, 1.
Guterhaltener Mantel
für 8-10iähr. Jungen,
Kiehlstr. für 15i. bis
16iähr., fast neu, zu verk.
Kiehlstr. 43, Dth. 2.

Ges. Konv.-Stunden in Englisch, Französisch und Spanisch

engl. Anschluss an Sprach-
sitzel od. unentgeltl. Aus-
tausch mit nur Vor-
geschrittenen. Angeb. mit
Preisangebe unt. 5. 337
an den Tagbl.-Verlag.
Dame sucht engl. Unter-
richt u. Konvers. gegen
Aust. in Deutsch u. Fran-
zösisch. Gef. Offerten u.
T. 348 an den Tagbl.-Verlag.
Einkaufieren v. Opern-
partien. Pieder. In u.
ausländische Kritiken u.
Empfehlungen. Off. u.
T. 348 an den Tagbl.-Verlag.
Gründlichen

Klavier-Unterricht
Lauten-, Gitarren-, Man-
dolin- u. Zither-Unter-
richt ert. Frau Herion-
Kilian, Am K.-Fr.-Bad 7.

Dänische Sprache.

Wer erteilt jungem Kauf-
mann Unterricht in der
dänisch. Umgangssprache?
Umgebende Angebote er-
beten unter N. 103 an
den Tagbl.-Verlag. 2384

Gründl. Schnellfördernd.
Klavierunterricht ert. kon-
servat. ausgeb. Lehrerin.
Monatspreis 8 u. 10 M.
Off. u. S. 326 Tagbl.-Verl.

Bridge

Unterricht erteilt
Frau Jonas
Schiersteiner Straße 31
Tel. 23606 u. 12-3 Uhr.

Privat-

Tanzunterricht
modern, zu jeder Zeit
erteilt
Wilh. Wehel,
5 Rathausstraße 5.

Gesangunterricht!

Natürl. Entwicklung der Stimme. Garantierte
Wiederherstellung verbildeter und versungener
Stimmen.

Hygien. Sprechunterricht und Atemschulung
auf phonet. Grundlage für Berufssprecher,
Lehrer und Geistliche.

Stud.-Rat Linkenheil, Eltviller Str. 21, 1.

Pädagogisch gebildete Klavierlehrerin

persönlich ausgebildet und empfohlen
von Prof. Xaver Scharwenka, Berlin.
Ausbildung bis zur künstlerischen Reife.
Modernes Gewichtstechnik.

Frau Wilke-Arnold

Adelheidstr. 80. Sprechstunden 2-4 Tel. 27522.

WAS DIE WELT TANZT



LEHRT
BIER
TANZSCHULE

Privat-Tanz-Unterricht

für jedes Alter und jeden Stand
vormittags, nachmittags, abends
(auch Sonntags)

Tanzschule Diehl
Friedrichstraße 43, I. Etage

Verloren * Gefunden

Donnerstag abend
verloren
zwischen Reugasse und
Marktplatz 1 kleine blaue
Handtasche mit Reiß-
verschl., mit Geldbeutel,
Füllfeder, Bleist. und
Perlonalagsweiss (alt),
laut auf Irmaard Geil,
Godesberg. Gelbdruck
mit der Besitzerin er-
leben, da Eigentum ihres
Arbeitsgebers. Gegen Be-
lohnung abzugeben beim
Bundbüro hier.

Hohes Belohnung!

Stabbschke
(Perlen und weiße
Steine) im Koffer
(Rebegasse, Wilhelm-
straße)
verloren.
Abzugeben bei
Juwelier Ernst,
Langgasse 26.

Am Donnerstag, nachm. u.
4 Uhr 1. leid. D. Regen-
schirm verkauft bei
Kieschmann, Kirch. Ab-
suchen dortselbst.

Ja, Tierärztchen
ausg. Sedanstr. 9. 2 r.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. guter
Privat-Mittagstisch 80 Pf.

Autofahrten

km 4-S. 25. 6-S. 35 Pf.
Stunde 3 RM.
Kirchgasse 50
Tel. 21127 u. 20715.

Auskünfte

Ermittlungen
Beobachtungen
an allen Plätzen des
In- und Auslandes
Welt-Detektive
Auskünfte

KOSMOS

Laisenstraße 22 Ecke
Bahnhofstr. Tel. 24180

Alt. Institut am Platze
Beratungen unverbindlich

Vervielfälti-

gungen, Diktat.
Abschriften,
schön, billig
Schreibstube
B e i n
Kirchgasse 22

Einzelne

Auskünfte
Auskunftsstelle des
Kartells der
Auskunftsstellen Bürger
Wiesbaden,
Marktplatz 7

Hausverwaltung.

Benannter Beamter
übernimmt noch einige
Hausverwaltungen bei
billigster Verwaltung. Off.
u. S. 346 an Tagbl.-Verl.

**GEBRUCHS-
PATENTE**
Büro
Kochling
Wiesbaden, Bahnhofstr. 3
Telefon 24180
Kochling & Co. 3
Kochling & Co. 3

Ja, Diener, erfahren im
Servieren u. Bedienen d.
Gäste empf. sich für Ge-
sellsch. Dinners u. sonstige
Veranstalt. Offerten unt.
S. 344 an den Tagbl.-Verl.

Malers u. Malerarbeiten
Decken, Zim. u. Küchen-
malen in mod. Zeim- u.
Farben, jede Decke 8 M.
Rüchen mit Sockel 20 M.
nur beste Arbeit, führt
aus Dohheimer Str. 18,
Dth. 2. Etage rechts.

Ausführung

aller Herd- und Ofenarb.
Anbauern, Reinigen
u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
von Kachelöfen, Kachel-
öfen und Kachelöfen.
Regen von Wand- und
Fensterbänken, feld.
u. lauberte Ausführung
der besten Arbeiten.
Erich Kasper, Ofenbauer,
22 Niederwallstraße 22.

Bettfedern

doppelte Reinigung mit
Dampfdruck, der mod.
Machinen unter tauch
Reinigung.
Zahnstr. 18. Tel. 28998.
Bettfedern werden geholt u.
zurückgebracht. Neuaufr.
von Deckbetten u. Kissen
im besten d. Rundschiff.
Verlauf von nur prima
Federn. Damm. sowie
Inlettstoffen. Reelle
Bedienung. Annahme-
stelle auch Privatwohn-
Kirchgasse 19, 1
Tel. 22896.

Adolf Weyel

Bettfedern
reinigt man am besten im
Spezial-Gehäuse. Jeder
Kunde l. der Reinigung
beimohnen. - Kostloses
holen und Zubringen.
Preis: Oberb. 3.50 M.
Kissen 1.50 M.

S. Baier
6 Hirschgraben 6.
Nabe Schulberg.
Tel. 25588. Nicht genügt.

Bettfedern- Reinigung

mit allerneuesten Maß
Bettbarren, Federleinen
in großer Auswahl zu
billigsten Preisen.

Betten-Glern
Mauernstraße 15. T. 26122

Belze
werden fachmännisch je-
licher Art umgearbeitet u.
modernisiert sowie Neu-
anfertigungen zu billigen
Preisen berechnet.
Hr. G. Emmel,
Wiesbaden,
Dohheimer Str. 124. M. 2

**Wass-
Schneiderei**

klein. blaue sowie schwarze
Anzüge zu 100 RM.
in reiner Wolle. Kammer.
Paletot von 80 RM. an.
Garant. erstklass. Garb.
tadellos. - Ein prima
Zutat. - Auf Wunsch
Zahlungserleicht. -
Sitzstr. 29. 2 rechts.

35 bis 48 RM.
kostet ein Anzug oder
Mantel anfertigen ob.
zu wenden Doh. Str. 51.
Hr. Ede Dreierweidenstr.
Jahner selbst. Schneider
nimmt noch Arbeit an in
und außer dem Hause.
Offerten unter N. 346 an
den Tagbl.-Verlag.

Bestvorgebildete junge
Dame empfiehlt sich für
Entwurf u. Anfertigung
**eleganter
Damen-
Garderobe**
sowie

Stoffmalerei.
Offerten unter N. 335 an
den Tagbl.-Verlag.

Erstkl. Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
von Damen-Garderobe.
Kleider v. 8 bis 15 M.
Mantel und Kostüme
von 10 bis 20 M. an.
Bismarckring 9. 3 links.

Schneiderin
sucht Kundenteile in und
außer dem Hause i. Neu-
anfert. Umändern und
Kleiderarb. Off. unter
N. 341 an den Tagbl.-Verl.

Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
von Damen-Garderobe.
Kleider v. 8 bis 15 M.
Mantel und Kostüme
von 10 bis 20 M. an.
Bismarckring 9. 3 links.

Herrenhemden 1.80
tadel. St. sowie Dam-
u. Kinder-Bäde wird
billig und sauber ge-
fertigt. Bülowstr. 4. Bari.

Perfekte Stickerin
für Bälle empfiehlt sich.
Hr. 1. Tagbl.-Verl. Vb

Heimarbeitlerin
empf. sich im Fädel. Bett-
u. Kinderw. Strumpf-
kopfen und -stricken bei
bill. Berechnung. Off. u.
N. 347 an Tagbl.-Verl.

Handelstrickte Westen.
Vullover u. u. Herren
u. Damen werden preis-
wert nach Maß angefertigt.
Off. u. N. 344 Tagbl.-Verl.

Junge Frau
nimmt noch Kunden an,
perfekt im Maschinen-
kopfen u. Ausb. Off.
u. N. 347 an Tagbl.-Verl.

Damen-Hüte
fassonieren umarb. bill.
Gardinenbrenneri
Georgienstraße 9. Part. 1

Wichtige Hinweise
und in in Maniküre,
nimmt noch Kunden an.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. U

Massense
für alle Massagen ärztl.
geprüft. Telefon 22782.
Drantenstraße 68. Rödes.

Diagnose-Institut
f. alle Massagen Verst.
neut. Sonntags geöffnet.
Anne v. d. Beet
Taunusstraße 29. 2 St.

Haare u. Barzen
werden durch eine einzige
einfache Behandl. dauernd
entfernt.
Paula v. Bollenkorn,
Wilhelmstr. 60. 1. T. 22728

80
M. die Woche!
resp. höchste Prob.
verdiene jed., der d.
Bertr. u. n. n. n. n. n. n.
art. u. pat. Neu-
heiten, die in jedem
Haushalt gekauft werden,
übernimmt. Rührer gratis.
Pöters & Schäfer.
Barmen 51. Bartr. F22

Handler
zum Mitverkauf meines
von jedem Ladeninhaber
benötigten. Anstreibe-
buch 1930. Ueberall ge-
kauft. Hans Scheide,
Berlin - Wilmersdorf,
Reagenstraße 4.

Uebernahme gute
Vertretungen
am 1. Lebensmittel. Off.
u. N. 348 an Tagbl.-Verl.

Wer vergibt schriftliche
Heimarbeit? Off. unter
N. 345 an Tagbl.-Verl.

Wer übernimmt
größere
Hausverwaltung?
Offerten unter N. 107 an
den Tagbl.-Verlag.

**Welch. Privat-
Mittagstisch**
(mit viel Gemüse, aber
nicht vegetarisch) bringt
Mittagessen ins Haus?
Schubbaum-Wilmersdorf 32

Radio
3-Röhren-Apparat.
Lumophonempf. 20 Stat.
im Lautsprecher, ohne Hoch-
antenne. Wird in Wohn-
vorgeführt. Offerten unter
N. 346 an den Tagbl.-Verl.

Theat.-Album. Gr. Haus
2 R. abgeb. Off. unt.
N. 346 an Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine
zu mieten gesucht (einige
Wochen). Briefe unter
N. 340 an den Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine
leibweise für Anfängerin
gesucht. Angebote bitte
mit Preis. Näheres im
Tagbl.-Verlag. U

Gutes Piano
zu vermieten, mit 8 M.
Off. u. N. 330 Tagbl.-Verl.

Klavier zum Mieten
Wilhelmstr. 60. 1. T. 22728

Näh. im Tagbl.-Verl.

Klavier
zu vermieten und üben.
Hemmen, Reugasse 5.
Tad.

Damen Schneider
gef. a. erstkl. Zahnbehl.
Off. u. N. 342 Tagbl.-Verl.

Tauische für Kinder zu
Weihn. Mägen u. Selbst-
fahren i. Kinder. Dopp.
(1. Rr. beim Blumen-
Korso) gen. Radio (zwei
R.) Rührer Str. 30. 5. 1 r.

Kind aus guter Familie
wird in Pflege gen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. U

Hotel oder Restaurant
zur Abnahme v. Küchen-
abfällen u. Lieferung von
Misch. Off. unt. N. 342
an den Tagbl.-Verlag.

Rat und Auskunft
in allen Lebenslagen.
Frendel, Reberg. 21. 2
Nitrolog u. Chirologe

Institut
vornehm. Ehemittlung
seit 1909

Frau Ella Thöler
Wiesbad., Grabenstr. 2. 2

Einbeiraten jeder Art.
Donnerst. keine Sprüche.
Heirat wünsch. viele ver-
mö. Dam. reich. Aus-
land. Realität. Einbeir.
Herr a. oh. Verm. Ausf.
lofort 1000 Dankstreichen.
Staben. Berlin 113.
Stolpstraße 113.

Zahnarzt, Dr.
in d. Stadt a. Rh., mit
gut. Praxis, eig. Haus.
Solid. ruh. Mann, ohne
Anbahn. sucht da sonst
keine Gelegenheit die
Befähigung einer solid.
Dame sweds. Heirat.
Anonym verbeten. Off. u.
N. 350 an den Tagbl.-Verl.

Witwer.
Welches Fräulein oder
Witwe ohne Kinder
möchte meinen Kindern
die Mutter wieder er-
leben? Bin 40 Jahre alt.
evg. schön. Heim. Lebens-
stellung. u. möchte mich
wieder zu verheiraten.
Offerten mit Bild unter
T. 344 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein.
25 J. w. Charaktervollen
Herrn in Stellung sweds.
Heirat kennen zu lernen.
Bildoff. unter N. 106 an
den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht Lebenskameraden
zu Ehe. Bin 38 Jahre, ev. bl. schl. jugendl. lomp.
Erziehung. aus gut. Familie. tadell. Beraggen.
wirtschaftl. tüchtig. 8000 Mark Vermögen in bar und
Wäscheausstatt. Nur ernstb. Bewerber mit gut. all-
gemeinbildung. in gel. Position. am liebst. Beamter.
auch Witwer mit Kind. wollen ihre Verb. ausfübr.
unter N. 1. M. 1796 befördert Rudolf Moske, Frank-
furt am Main. F101

Ich
wünsche mir von ganzem
Herzen eine liebe, gute
Ehemeradin.
Gelbinteressen sind aus-
geschlossen. - Habe nettes
Eigengut. bin Ingen.
Hiesiger. aus guter
Familie. Offerten unter
T. 3. 6908 an Rudolf
Moske, Berlin - Wilmers-
dorf, Uhlandstr. 88. F53

Hausbesitzer
u. Geschäftsinh. (Goldw.).
einger. Haushalt. 52 J.
evgl. mit 11jähr. Tochter.
w. sofort Heirat. Erw.
7-10 000 Mark (Sicher-
stellung). Aussteuer n. er-
forderl. Off. Vagertarte
290 Frankfurt.

Gutbesitzer.
Christ. 28. J. gebildet.
vermö. schöner Herren-
sch. Auto usw. vorhanden.
wünscht die Befähigung
eines wählz. Frä. wenn
auch ohne Vermö. aber
aus guter Familie. sweds.
bald. Heirat. Sucht. u.
3. 7 Tagbl.-Verl. F129

Kaufmann
auf vielfält. Branche-
kenntnisse eingestellt.
Bism. kinderlos. 48 J.
alt. oh. Anh. ar. re-
spräsent. Erlangen. sucht
die Befähigung einer
Dame aus leib. Milieu
mit Vermö. sweds.
bald. Heirat. ob. wo
Einbeir. mögl. Witwe
anerkannt. Anonym
Papierl. Verm. verbet.
Holle Distr. zugleich.
Ausführl. Sucht. unt.
S. 344 Tagbl.-Verlag.

Strebl. Kaufmann.
solide u. tüchtig. 27 J.
Lebensstrop. wünscht etwa
gleichaltriges geschicktes
Mädchen kennen zu lernen
sweds. baldiger Heirat.
Einbeiratsmöglichkeit od.
etwas Barvermögen. Be-
dingung. Gefäll. Sucht.
mit Bild unter N. 343
an den Tagbl.-Verlag.
Anonym swedlos.

Gehübl. geschied. Frau
ob. Kind. Mitte 40. u.
älteren Herrn in höherer
Stellung sweds. Heirat
kennen zu lernen. Off.
u. N. 342 Tagbl.-Verlag.

UND MONTAG

**BILLIGE
RESTE
BEI**

FRANK & MARX

Winter- Mäntel

marine, schwarz u. aparte Modifarben
mit extra großem Pelzkragen
ganz gefüttert

Mk 69.-

Auch in großen Weiten vorrätig

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K 128



In Qualitäts-Filz
Paar Mk. 5.-
In neuen Farben

Neue Modelle in:
Damen-Strumpfgamaschen
viele Farben 5.75

2434

November! Angebote!

- Tassen, Goldrand, kon. 25
- Tassen mit Goldrand, groß 22
- Gedecke, 2tlg., echt Porzellan
mit Goldstreifen 75
- Kuchen-eller, fein dekoriert, v. . . 80 an
- Teller mit Goldrand, tief und flach . 45
- Frühstückservice, 5tlg., m. mod.
Dekor. nur 1.45
- Tonnengarnituren m. Delftdekor
4tlg. 3.60
- Terrinen mit Deckel 95
- Satz Schüsseln, 3tlg., m. Perlr. . 1.10
- Kindergarnitur, 3tlg. 95
- Butt-dosen m. Untersatz
mit Goldschrift 90
- Kinderbecher mit Bild 15
- Kinderteller mit Schrift 25
- Obstteller mit Perlrand 25

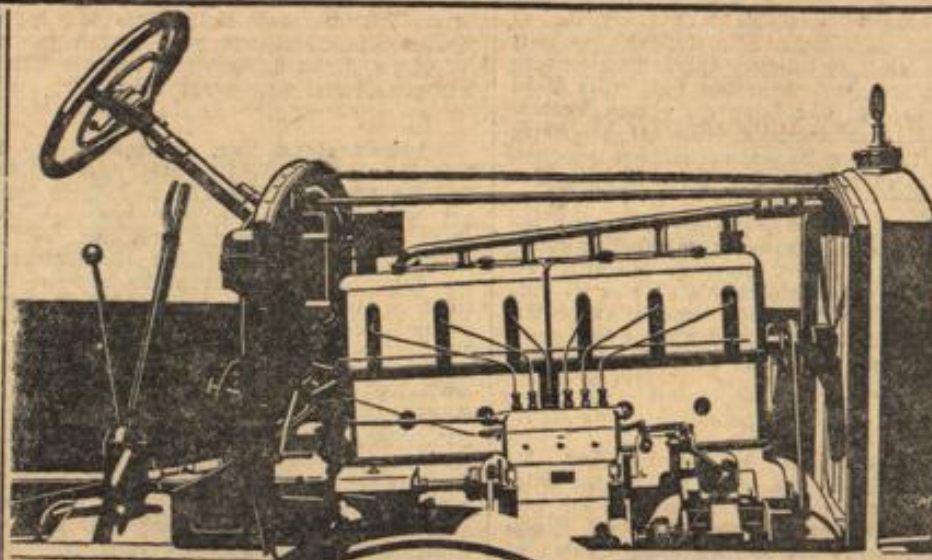
Lietschmann

Bund für Reine Mensendieck-Gymnastik E. V.

Ehrenvorsitzende: Frau Dr. Bess M. Mensendieck.

Ausbildungsstätte:

- Wiesbaden: Frau Jlse Glaser, Wilhelminenstraße 49
- Berlin: Frau Gabriele Hirschler, W 35, Derfflingerstraße 4
- Düsseldorf: Frau Martha Storz, Bleichstraße 13
- Hamburg: Frau Gertrud Volkerse, Birkenau 26
- Köln a. Rh.: Frl. Laura Schröder, Hunnenrücken 1
- Göttingen: Frl. A. Westphal, Weenderstraße 3a.



VÖLLIGE UMWÄLZUNG DES
LASTENVERKEHRS DURCH
**MERCEDES-BENZ
ROHÖL-**
LASTKRAFTWAGEN

Ersparnis
AN BETRIEBSSTOFFKOSTEN
5 to ZWEIACHSER | SOFORT LIEFERBAR!
8 1/2 to DREIACHSER

78%

DAIMLER-BENZ A.G.
GAGGENAU IN BADEN



Verkaufsstelle: Frankfurt a. M., Abt. Nutzwagen, Hanauer Landstr. 106/108.
Vertretung:
Schäufele & Co., Wiesbaden, Mainzer Str. 88, Fernruf 23885.

Bitte Ausschneiden!
Graue Tüten und Beutel 3tr. 13.- Kilo 28.5
Lachsartig 3tr. 15.- Kilo 31.5
weiß Zellulose 3tr. 28.- Kilo 62.5
weiß Faltendeckel 3tr. 28.50 Kilo 58.5
Seidenpapier, weiß, 1a Kilo 90.5, 1/2 Bogen 1.80
weiß Rollenpapier 3tr. 24.- Kilo 50.5
weiß Einwickelpapier 3tr. 17.50 Kilo 35.5
Kaffeebeutel, bebr. u. gefüllt, 1/2 Kilo 95.5, 1/4 Kilo 1.45
Bergament, Erlo, fein, weiß gebt. 36.- Kilo 75.5
Klebeflecken, weiß Rollen 9.50, farbige 12.50
Klosettpapier, feinstes Krepp 100 Rollen 9.50
Tischschlepp, Tortenpapiere (Spitzen und Teller),
Abdeckpapiere, Zigarettenpapiere u. Beutel,
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Vertreter überall
gelucht. S. A. Köhler, Papierlager, Hermannstr. 15,
Telephon 23260.

Dampfwäscherei „Neuland“
Rüdesheimer Str. 30
Telephon 21719

Prompte, kostenlos Ab-
holung u. Zustellung d.
Wäsche Postkarte gen.

Weihnachtsgeschenk

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist eine elektr. Waschmaschine,
Lieferung Weihnachten, zahlbar
in 13 Monatsraten nächstes Jahr.
Elloff u. U. 349 a. d. Tagbl.-Verlag.

Notwendig



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN
weil am besten und wohlkömmlichsten.

Rücktritt des Oberbürgermeisters Böh?

Ob die Stadtverordnetenversammlung die, wie laut „Volksanzeiger“ feststeht, am Donnerstag stattfinden wird, den Mißtrauensantrag der Kommunisten endgültig verabschieden kann, ist noch ungewiss. Die Mehrheit ist vorhanden und die Stellungnahme der Fraktionen in einem Punkt völlig klar: Sie verlangen, daß Oberbürgermeister Böh von seinem Posten scheidet. Es besteht aber immer noch die Möglichkeit, daß die Stadtverordnetenversammlung durch das Verhalten der Sozialdemokraten wieder vor der Abstimmung auffliegt.

Wie der Pelzkauf zustande kam.

Das „Nachttrabendblatt“ veröffentlicht folgende Erklärung des Oberbürgermeisters Böh: Die Angriffe gegen Herrn Bürgermeister Scholz billige ich nicht. Ich habe sie nicht gewünscht und bedauere sie. Ich bitte Sie im übrigen, einige irrtümliche Angaben über die Art des Pelzkaufes zu berichtigen. Die Gebr. Sklarek haben den Pelz meiner Frau nicht in einer Gesellschaft angeboten, sondern sie haben sich vor einigen Jahren für den Fall eines Pelzkaufes angeboten und auf ihre besonders guten Verbindungen mit Pelzhändlern hingewiesen. So hat sich meine Frau eines Tages mit meinem Wissen an Sklareks gewandt, als sie einen Pelz kaufen wollte. Der Pelz ist nach Bad Gastein geliefert worden.

Zu der Nachricht, daß Oberbürgermeister Böh aus den Vorkommnissen in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Konsequenz ziehen und seinen sofortigen Rücktritt erklären würde, erklärt das „Nachttrabendblatt“, dies sei nicht der Fall. Oberbürgermeister Böh habe keine derartige Erklärung abgegeben. Oberbürgermeister Böh wolle seine weiteren Entschlüsse von dem Ausgang des Disziplinarverfahrens abhängig machen.

Der Fall Brolat.

Die Berliner Kriminalpolizei hat bei Durchsicht der Bücher der Pelzfirma Gohlde, von denen die Brüder Sklarek Geschenke für ihre Freunde bezogen, festgestellt, daß auch der jetzige Direktor der Berliner Verkehrs-Gesellschaft, Stadtverordneter Brolat, der in der vorigen Woche von der kommunistischen Presse scharf angegriffen wurde und Klage gegen die „Rote Fahne“ in Aussicht gestellt hat, auf der Liste der Firma Gohlde erscheint. Man nimmt an, daß Brolat demnächst von der Untersuchungsbehörde über diese Buchung

vernommen werden wird. Aufgefordert, sich zu der Angelegenheit zu äußern, gab Direktor Brolat eine Darstellung, wonach die Brüder Sklarek seiner Frau um Weihnachten 1928 die Pelzfirma Gohlde empfohlen haben. Daraufhin hätte Frau Brolat bei der Firma einen Pelz im Werte von 2000 Mark bestellt. Als die Firma Herrn Direktor Brolat keine Rechnung sandte, stellte sich heraus, daß einer der Brüder Sklarek den Pelz der Frau Brolat bereits bezahlt hatte. Brolat habe, so erklärte er, den Sklareks daraufhin schwere Vorwürfe gemacht und zu wiederholtenmalen versucht, den Betrag zurückzuerhalten. Im März 1929 habe er einem der Brüder Sklarek die 2000 Mark in die Tasche gesteckt und erklärt, daß er nun jeden Verkehr mit den Brüdern Sklarek abbreche. Er habe eine Quittung über die 2000 M. leider von den Sklareks nicht erhalten, diese müßten jedoch den Empfang bestätigen. Nach Verhaftung der Brüder Sklarek habe er, Brolat, der Pelzfirma mitgeteilt, daß die 2000 Mark an die Sklareks abgeführt worden seien. Ein Pelzmantel für seine Frau, Tochter, Tochter sei unanstandslos von der Firma Gohlde gerade einige Tage nach der Verhaftung der Brüder Sklarek geliefert worden, aber diesen Pelz habe er für eigene Rechnung bestellt. Vorteile seien von ihm den Brüdern Sklarek nicht gewährt worden.

Zusammenbruch einer mecklenburgischen Großschlächtereier. Aus Neustadt (Mecklenburg) wird berichtet: Gegen die Deutsche Export-Schlächtereier G. m. b. H. ist vor einigen Tagen das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Untersuchung ergab, daß der Zusammenbruch auf betrügerische Manipulationen der Geschäftsführer zurückzuführen ist. Obgleich der Wert des Fabrikarundbittes höchstens 180 000 M. beträgt, ist eine Belastung von 600 000 M. festgestellt worden, so daß die Gläubiger mit einem Verlust von 400- bis 450 000 Mark zu rechnen haben. Die hohe Belastung war dadurch möglich, daß ein Sachverständiger das Unternehmen, mit 900 000 M. eingeschätzt hatte, also viel zu hoch. Gegen den Geschäftsführer Max Kolski, bisher wohnhaft in Berlin-Johannisthal, ist ein Steckbrief erlassen worden, weil er trotz monatelanger Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft nicht Konkurs beantragt hat. Seit neun Monaten liegt das Unternehmen still. Die Arbeiter und Angestellten wurden jedoch merkwürdigerweise nicht entlassen, so daß jeder der Angestellten noch eine Gehaltsforderung von etwa 1000 M. an die Firma hat. Der Geschäftsführer Kolski und der Buchhalter Oskar Meier hielten die Gläubiger damit hin, daß sie vorgaben, eine Gesellschaft in London beabsichtige, das Fabrikarundbitt für 1,8 Millionen zu erwerben.

Wetterbericht.



In der Nähe von Island liegt ein außerordentlich kräftiger Tiefdruckwirbel, dessen Randausläufer bis weit auf das Festland hereinreichen und ihren Einfluß auf unsere Witterung ausüben. Nach Beendigung der zurzeit andauernden Niederschläge wird am Samstag rasche Aufheiterung eintreten, da aber der nächste Ausläufer der großen Zirkone seinen Einfluß westlich von England schon wieder bemerkbar macht, ist mit anhaltender Besserung nicht zu rechnen.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Wechselnde Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge, keine starke Temperaturänderung, westliche Winde.

K 231

Wägen

Körbchen von Puppen!

Gelenkpuppen
mit Schlaugen u. Wimpern,
Schuhe u. Strümpfen, 58 cm
groß 2.95, 42 cm groß 1.95,
33 cm groß 1.45, 28 cm groß

Gelenkpuppen
in feiner Ausführung, mit
gutgenähter Perücke, 58 cm
groß

Besuchen Sie unsere
Spielwaren-Abteilung
im 3. Stock

Stoff-Puppen
gekleidet
ca. 38 cm groß

Lauf Mama-Puppe
ca. 39 cm groß
in hübscher Kleidung . . .

Filz-Puppen
unzerbrechlich, in feiner
Ausführung

Babys
aus Celluloid, gute Qualität,
29 cm groß 2.75, 24 cm gr.

Babys
mit Schlaugen, Wimpern,
Perücke, ca. 35 cm groß . . .
mit Mama-Stimme 5.95

Blumenthal

Beachten Sie
unser großes
Puppen-Fenster

Radio-Bauer

Alle neuzzeitlichen Netz- und
Batterie-Empfänger und Laut-
sprecher am Lager

Schwalbacher Str. 42

Telephon 22294

(Kein Laden)

Lieferung auch an Händler.

Vorführung in Wohnung und
Beratung ohne Kaufzwang.

Wo hast du denn
die schöne,
weiße Wäsche
her?

**WASCH-
ANSTALT**

**„Nordstern“
GÄRDINENSPPANNEREI**

Hauptgeschäft Röderstraße 24, Telephon 246 92,
Filiale Goldgasse 2, Ecke Mühgass., Tel. 230 64

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Wollen Sie
auch in diesem Jahr

die für Geschenke so beliebten handgestickten

Kissenplatten, Decken
und Deckchen kaufen?

Dann besichtigen Sie bitte zwanglos die Auslagen
in der Alten Kolonnade Nr. 30

Sie finden dort zu staunend billigen
Preisen was Sie suchen • Ein Beweis:

Handgearbeit. Deckchen v. M. 1.50

nur im **Restehaus
BRANDIS**

In Ihrem Interesse genau auf Name und Nummer

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes wirkte sich an der Börse nicht aus. Wer etwa geglaubt hatte, es werde sich nunmehr eine einheitliche feste Tendenz herausbilden, wurde enttäuscht. Das Geschäft blieb meist klein, die Kurse neigten eher zur Schwäche. Die Baissespekulation gab ihre Sache trotz Stützungskontinuum immer noch nicht verloren und fand einen starken Halt in der Bereitwilligkeit der Börse, den ungünstigen Momenten eine besondere Beachtung zu schenken. Ausgehend von Amsterdam kam es zu neuen Rückgängen der Aktie, aus New York wurden weitere Kursrücksetzungen der Aktien, dagegen feste Anleihekurse gemeldet — das amerikanische Publikum scheint sich demnach von den Aktien weg den Anleihen zuzuwenden — Bankensammlungen in Deutschland, Holland, Dänemark und den Vereinigten Staaten trugen zur Beunruhigung bei. Es wurde die Ansicht kolportiert, die bisherige deutsche Börsennotiz wachse sich jetzt nicht nur zu einer internationalen Börsennotiz aus, sondern es stehe eine Weltwirtschaftsstrategie bevor. Wie sehr die Börse geneigt ist, alle „Schreckensnachrichten“ zur Begründung der Börsenlage anzunehmen, zeigte in dieser Woche eine Kassenscheidung des Pariser Kundstums vom Tode des Königs von England, die kurz darauf den Gesprächsstoff der Börse bildete, obwohl nicht recht ersichtlich ist, inwiefern die Börse von dem Tode des englischen Königs, der auf die englische Politik ohne Einfluss ist, berührt werden könnte. Im ganzen kann heute die Börsentendenz charakterisiert werden: besondere Nervosität in den großen sogenannten internationalen Werten, einigermaßen gehaltene Kurse bei den Aktien des Reichsbankes, langsam steigendes Interesse für Renten. Als außer dieser Reihe liegend ist die plötzliche Kurssteigerung der Reichsbankaktie zu erwähnen. Bekanntlich hatte sich schon vor Monaten allgemein die Ansicht durchgesetzt, daß der Kurs der Reichsbankaktie im Vergleich zur Dividende und den Plänen des Reichsbankpräsidenten zu hoch sei. Es hatte sich dann auch ein allmählicher Kursabbau durchgesetzt, der zweifellos schneller und stärker gewesen wäre, wenn die Reichsbankaktie im Terminhandel notiert worden. Die in der Berichtswache unermutet gekommene Befestigung wurde mit Kapitalerhöhungs- und Bezugsrechts-Gerüchten begründet. Angeblich sollten auf zwei oder drei alte Anteile ein neuer zu pari gewährt werden. Von Reichsbankseite wurde inzwischen erklärt, daß Verhandlungen über eine Änderung der Reichsbankverfassung, speziell der Gewinnverteilung und über ein den Anteilseignern für etwaige Schmälerung ihrer Rechte zu gewährendes Äquivalent „offiziell“ erst nach der Entscheidung der politischen Frage des Youngplanes erfolgen könnten.

Auf dem Geldmarkt hält die Verknappung an, da infolge der ausichtslosen Lage des Kapitalmarktes auch ihrer Natur nach langfristige Kredite den kurzfristigen Börsennotizmarkt belasten. Tagesgeld blieb gesucht bei Zinssätzen bis zu 10 %. In der Börse waren in dieser Woche Gerüchte aufgetaucht, wonach eine große internationale Anleihe von 3 Milliarden RM. für Deutschland geplant sei. Im Zusammenhang hiermit kam es wieder einmal zu einer Nachfrage nach Reichsanleihe-Neubefreiung bei steigenden Kursen. Dieses unglückliche Überbleibsel der Inflation wird eben solange ein Spielball der Spekulation bleiben, bis eines Tages doch eine andere Regelung stattfinden muß. Daß eine Anleihe von 3 Milliarden RM. zurzeit eine glatte Unmöglichkeit bedeutet, zeigten am besten die Vorgänge dieser Woche auf dem Londoner Börsengeld-

markt. Dort haben die Bedingungen der neuen englischen Konversionsanleihe — 5 % Zinsen, Ausgabekurs 100 % — sehr ungünstige Aufnahme gefunden, da aus ihnen auf ein Anhalten der hohen Zinssätze auf Jahre hinaus geschlossen wurde. Das an den deutschen Börsen allmählich wieder auflebende Interesse für Rentenwerte hat zwar zu einer leichten Befestigung dieses Marktes geführt, aber es wird immer noch einige Zeit vergehen, bis die Marktlage die Grundkreditinstitute zu neuen Emissionen veranlassen kann. Bis dahin aber wird die Befriedigung der dringenden Realbedürfnisse nur durchaus ungenügend bleiben. Das angesichts des störenden Goldpfandbriefabzuges fast völlig daniederliegende Hypothekengeschäft hat zwar der persönlichen Initiative manchen Anreiz zum Auffuchen neuer Geldquellen, bisher nicht gewählter Finanzierungs- und Platzierungswege gegeben, aber alle diese Einzelanstöße können die Last nicht aus der Welt schaffen, daß heute der Realcredit, der wirtschaftsbelebend ist, wie kaum ein anderer, auf ein kaum feststellbares Minimum zusammengeschrumpft ist.

Die Entwicklung der Konjunktur, der deutschen Wirtschaftslage, im Jahre 1929 ist nicht günstig gewesen. Sehr charakteristisch sind die den Veröffentlichungen des Berliner Instituts für Konjunkturforschung zu entnehmenden Zahlen. Danach wurden im ganzen Jahre 1928 eröffnet: 8120 Kontur und 3147 Vergleichsverfahren, in 1929, vom 1. Januar bis zum 26. Oktober, dagegen: 8034 Kontur und 3998 Vergleichsverfahren. Während die Verluste, die den Gläubigern aus diesen Konturen und Vergleichsverfahren im Jahre 1928 entstanden, die Summe von 470 Mill. RM. betrugen, werden sie nach den bisherigen Zahlen für das Jahr 1929 auf rund 600 Mill. RM. geschätzt. Da in den veröffentlichten Zahlen die „mangelnde Masse“ eingestrichen Kontur, die ungefähr ein Drittel ausmachen, nicht enthalten sind, können die Gesamtverluste der Gläubiger im Jahre 1929 auf rund 1 Milliarde angenommen werden. Dabei sind noch nicht berücksichtigt die beträchtlichen Zinsverluste und unproduktiven Kapitalfestlegungen, da auch die in Konturen und Vergleichsverfahren nichtverlorenen Forderungen nur sehr langsam eingehen, dauern doch erfahrungsgemäß 60 % aller Kontur über ein Jahr. Eine ganz außerordentliche Steigerung haben auch die Wechselproteste erfahren. Es wurden täglich protestiert an den einzelnen Arbeitstagen der 1. Januarwoche 1928: 245 Wechsel über RM. 316 500, 1929: 337 Wechsel über RM. 447 200, in der 1. Juliwoche 1928: 296 Wechsel über RM. 378 000, 1929: 344 Wechsel über RM. 457 700, in der 3. Oktoberwoche 1928: 320 Wechsel über RM. 410 800, 1929: 351 Wechsel über RM. 531 900. Diese wenigen Zahlen zeigen deutlich den Weg und tragen nicht dazu bei, der künftigen Entwicklung der deutschen Wirtschaft optimistisch entgegenzusehen.

Vor kurzem hat der Enqueteausschuss seinen Bericht über die deutsche Kalkindustrie erstattet. Danach hatte die gesamte deutsche Kalkindustrie 1928 noch einen Verlust von 12,4 Mill. RM. zu verzeichnen, während 1927 ein Gewinn von 27,9 Mill. RM. erzielt wurde, der sich 1928 auf einen Jahresgewinn von 54,5 Mill. RM. erhöhte. Diese günstige Entwicklung der Kalkindustrie, die auch in steigenden Dividendenzahlungen zum Ausdruck kam, ist die Folge einer Produktionszusammenlegung von 155 Betrieben auf nur 60 Betriebe bei einer gleichzeitigen Abschmelzung von rund 9,2 Mill. Doppelzentnern. Der feinerseiften 155 Betriebe auf 14,2 Mill. Doppelzentnern der 60 Betriebe im Jahre 1928, so daß sich also die durchschnittliche Jahresproduktion eines Betriebes von 59 000 Doppelzentnern auf 273 000

Doppelzentner erhöhte. Das „Deutsche Kalksyndikat“ stellt heute keinen einheitlichen Trübsal dar, es umschließt aber zwei große Konzerne: „Kalkindustrie A.G.“ (Wintershall) und „Kalkwerke Burbach A.G.“ (Burbach-Gumpel), die rund 50 % des Kalkabzuges in sich vereinen. Die deutsche Kalkwirtschaft scheint nun zurzeit eine interessante Entwicklung zu nehmen, ausgehend von der wissenschaftlichen Erkenntnis der J.G.-Farbenindustrie, daß die drei Grunddüngemittel — Kalk, Phosphor, Stickstoff — am wirkungsvollsten in der Form des sog. Mischdüngers sind, in dem je nach der Art des Bodens und des auf ihm anzubauenden landwirtschaftlichen Erzeugnisses die Mischung dieser drei Grundstoffe eine verschiedene sein muß. Es bildet sich also zurzeit die Tendenz heraus, daß beispielsweise Kalk nicht mehr wie bisher direkt an die Verbraucher geliefert wird, sondern an Mischdüngersfabriken. Die J.G.-Farbenindustrie hat so 1928 bereits über 1 Mill. Doppelzentner Kalk bei ihrer Mischdüngersfabrikation verarbeitet. Auch die kürzliche Gründung der „Kalk-Chemie A.G.“ aus den Kalkwerken Neustadt A.G. und der Rhénania-Kunheim, Verein chemischer Fabriken, A.G., liegt in dieser Richtung.

In diesen Tagen hat sich ziemlich still ein Vorgang abgespielt, der Erinnerungen an die Inflationsjahre wachruft. Ein Aktienpaket von 5 Mill. RM. B. M. W. (Bayerische Motoren-Werke) Aktien ist aus dem Besitz Camillo Castiglioni an das Bankentontorium der B. M. W. übergegangen. Der Finanzier Castiglioni war seinerzeit der „österreichische Stinnes“. Er war damals maßgebend in der österreichischen Wirtschaft, sein Reichtum galt als unerschütterlich. Unerwartet und plötzlich kam vor einigen Jahren sein finanzieller Zusammenbruch, der sogar den Staatsanwalt in Bewegung setzte. Später stellte sich dann heraus, daß Castiglioni doch noch kein armer Mann war, er hatte vor allem ein ansehnliches Paket von B. M. W. Aktien gerettet. Dieses wurde dann zu hohem Kurse beilehen, so daß es schließlich nach dem scharfen Kursrückgang jetzt dem Bankentontorium zuziel. Die fabrikatorische und geschäftliche Entwicklung der Bayerischen Motoren-Werke ist übrigens von diesen Vorgängen unberührt geblieben und hat sich recht günstig gestaltet. Die Dizi-Wagen sind fast alle ausverkauft, die Produktion des neuen B. M. W. Kleinwagens hat nach der guten Aufnahme bei dem Publikum, insbesondere nach der Bewährung in der internationalen Alpenfahrt, immer mehr gesteigert werden können. Neben der Motorradproduktion ist in letzter Zeit auch besonders der Flugmotorenbau mit guten (Auslands-) Aufträgen versehen. Der Umsatz betrug in den ersten zehn Monaten 1929 bereits 34 Mill. RM. gegen 27 Mill. RM. im ganzen Jahre 1928.

Der Reichsfinanzminister hat kürzlich im Haushaltsausschuss des Reichstages den Nachtragsetat erst für den heute noch nicht feststehenden Zeitpunkt angekündigt, an dem die Minderausgaben aus dem Pariser Sachverständigenplan und den Haager Vereinbarungen endgültig feststehen. Die Verteilung der aus diesen Minderausgaben ersparten Summen hat bereits manchen Köpfen Schmerzen bereitet. Hierzu ist darauf hinzuweisen, daß aus 1928 noch ein Defizit von 220 Mill. RM. besteht, das sich um die Mindereinnahme von rund 350 Mill. RM. aus 1929 auf rund 570 Mill. RM. bis zum Ende des Jahres 1929 erhöhen wird. Dieser Betrag überschreitet also allein schon die Reparations-Minderausgabe von 450 Mill. RM. auf Grund der Haager Vereinbarungen, so daß die Sorge nicht der Verteilung der Minderausgaben, sondern dem Ausgleich des Reichsetats zu gelten hat.



Wenn Sie chemisch reinigen u. färben lassen, dann Färberei Walkmühle

FILIALEN:

- Marktstraße 21**
(Ecke Grabenstr.)
Telephon 28696
- Kirchgasse 7**
(Nähe Rheinstr.)
Telephon 28005
- Gr. Burgstraße 1**
(Ecke Wilhelmstr.)
Telephon 28044
- Bleichstraße 47**
(Nähe Bismarck)
Telephon 28016

Annahmestellen in allen Stadtteilen und Umgebung.

1680

Alle Erkenntnisse

veranlaßten den Gründer unserer Firma, Herrn Peter Kuhfus sen. schon Anno 1893 ein Grahambrot zu backen, das er aus selbstgeschrotetem Weizen nach einem selbst erdachten Verfahren bereitete. Sein Gedanke war richtig: Die große Verbreitung, die „Kuhfus Grahambrot“ gefunden hat, beweist es. Viele ähnliche Brote sind seitdem aufgetaucht und wieder verschwunden, denn keines war besser als „Kuhfus Grahambrot“ bei Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit. Daß für alle diese Leiden und zur vernünftigen Ernährung überhaupt nur ein Weizen-schrotbrot in Frage kommt, das ist die

Neueste Forschung

Alleinige Herstellung Bäckerei Kuhfus
Yorkstraße 6, Rheinstraße 69
Telephon 23939.
In allen an Schildern kenntlichen Bäckereien und Feinkost-Geschäften. 2247

Teppiche
Läufer
Vorlagen
Stückware

Velour — Haargarn
Lino — Cocos
Seda — Balafum

Hermann Stenzel

Schulgasse 6 Tel. 20591
2416



Ein
besonderes
Angebot:

Damen- und Kinder-

Prinzeßbröcke

K'Seide mit warmem Futter

2431

für Damen
alle Größen

295

für Kinder

165

Ausgleich der Handelsbilanz?

Das Problem der Kapitalbildung.

Die deutsche Außenhandelsbilanz zeigt seit einer Reihe von Monaten eine deutliche Tendenz zur Aktivität, die nur im Juli durch einen Passivsaldo von etwa 130 Millionen Rm. unterbrochen wurde. Für die ersten neun Monate des Jahres 1929 hat sich insgesamt — bei Einbeziehung der Reparationszahlungen in die allgemeinen Ausfuhrwerte — der zu Anfang des Jahres noch ganz außerordentlich hohe Passivsaldo auf 115,9 Millionen Rm. gesenkt. Nachdem der Monat August einen Ausfuhrüberschuß von 166 Millionen Rm. aufwies, scheint die Annahme wohl berechtigt, daß die Gesamtaußenhandelsbilanz des Jahres 1929 zum mindesten einen Ausgleich zwischen Einfuhr und Ausfuhr aufweisen werde.

Die Bedeutung dieser Entwicklung soll nicht unterschätzt werden, sie darf aber auch nicht überschätzt werden. Auch wenn man berücksichtigt, daß die Ausfuhrquote eine fortwährende Steigerung ausgewiesen hat, also von dieser Seite her starke Kräfte in Richtung auf eine Überwindung der Passivität der Handelsbilanz in Bewegung sind, so darf doch nicht unberücksichtigt bleiben, daß der wesentliche Einfluß für die gegenwärtigen Ausfuhrüberschüsse von einer sehr erheblichen Abdröselung der Lebensmittel- und Rohstoffeinfuhr ausgeht. Es zeigt sich hier wie schon in früheren Jahren die ganz deutliche Parallele zwischen der Möglichkeit erheblicher zusätzlicher Einfuhren und der Kreditbereitschaft des internationalen Geld- und Kapitalmarktes. Das Nachlassen der Kreditkapitaleinfuhr steht in unmittelbarer Wechselwirkung zu der vorgenannten Abdröselung der Lebensmittel- und Rohstoffeinfuhr und umgekehrt. Und es ist noch nicht recht ersichtlich, wie sich, insbesondere hinsichtlich der weiteren Rohstoffversorgung der deutschen Industrie, die rückläufigen Bewegungen der letzten Monate im Endeffekt auswirken werden.

Die Steigerung der Fertigwarenausfuhr wird am besten durch die Niedergabe des nachfolgenden Zahlenbildes veranschaulicht.

(In Rm. 1000.)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
1926	1818 763	1 696 322	1 736 100	1 745 906
1927	1 704 447	1 778 640	1 955 631	2 110 972
1928	2 083 119	2 043 709	2 259 802	2 115 753
1929	2 213 088	2 497 930	2 573 035	

Hier wird eine ganz außerordentlich bedeutsame Leistung der deutschen Industrie erkennbar. Es braucht nicht darauf verwiesen zu werden, unter welcher teilweise sehr ungünstigen Weltmarktsituation die Exportfähigkeit Deutschlands zu leiden hat. Hier liegt aber auch gerade für die Gegenwart eine unmittelbare Gefahr, denn es scheint leider für sehr viele bedeutsame Gruppen der deutschen Fabrikationsindustrie zuzutreffen, daß diese nur sehr unzureichenden, ja sogar nur zu Verlust-

preisen getätigt werden kann. Wenn die Fertigwarenausfuhr mit voraussichtlich annähernd 10 Milliarden Reichsmark im Jahre 1929 20 bis 25 Prozent der gesamten industriellen Gütererzeugung Deutschlands repräsentiert und ein so erheblicher Teil nur zu Preisen mit einer volkswirtschaftlichen Verlustquote abgesetzt werden kann, so wird hier eine bedenkliche, letzten Endes nur mittelbar von der Finanzpolitik bedingte und auch von ihr nur zum Teil zu beseitigende Quelle der deutschen Kapitalnot sichtbar.

Dabei kommt auch noch hinzu, daß sicherlich ein nicht zu unterschätzender Anteil der deutschen Fertigwarenausfuhr des unmittelbaren Unterbaues deutscher Kapitalanlage im Auslande bedarf. Das bedeutet aber angesichts der so starken Differenzierung zwischen dem Zinsniveau der internationalen Geld- und Kapitalmärkte und dem deutschen Zinsniveau, daß dieses Geld mit niedrigerem Zinsfuß draußen im Auslande arbeitet, während gleichzeitig Geld zu hohem, ja stark überhöhtem Zinsfuß vom Ausland nach Deutschland hereingenommen werden muß. Auch hier wiederum eine gefährvolle Quelle volkswirtschaftlichen Kraftverlustes.

Es erscheint gerade im gegenwärtigen Augenblick des besonderen Hinweises wert, daß zwischen der Außenhandelsentwicklung und dem Problem der innerdeutschen Kapitalbildung eine sehr starke unmittelbare Verknüpfung besteht. Denn gegenwärtig konzentrieren sich alle auf eine Pflege der Kapitalbildung gerichteten Reformbestrebungen, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden, so ausschließlich auf rein finanzpolitische Maßnahmen, daß zu befürchten ist, daß man auch in den kommenden Monaten bei den praktischen Reformarbeiten im Parlament die Dinge allzu ausschließlich nur von dieser Seite aus betrachtet.

Bei der Finanz- und Steuerpolitik wird sicherlich das Schwergewicht der einzuleitenden Maßnahmen liegen. Aber diese Maßnahmen werden in Bezug auf die Schwerkraft der Produktion und gleichzeitig in Bezug auf das Ausmaß der Kapitalneubildung sich nur fruchtbar auswirken vermögen, wenn sie Hand in Hand gehen mit einer Neuordnung unserer gesamten wirtschaftlichen Orientierung. Daß hierbei gerade auf dem Gebiet der Außenhandelspolitik größte Aktivität vonnöten ist, um ein dauerndes Festliegen der oben ange deuteten Verlustquellen in unserer Außenhandelswirtschaft zu verhindern, scheint uns gerade im Hinblick auf die in diesen Zeiten dargelegte jüngste Entwicklung der deutschen Ausfuhrwirtschaft erwiesen.

Neues aus aller Welt.

Brand auf einem Dampfer im Stettiner Hafen. — Zwei Matrosen erstickt. Auf dem in Kopenhagen beheimateten und gegenwärtig im Stettiner Freihafen liegenden Dampfer „Frieda“ brach am Samstagmorgen gegen 4 Uhr aus bisher noch nicht gekannter Ursache im Mannschiffsraum Feuer aus. Der Brand konnte von der Mannschaft gelöscht

werden, doch sind zwei Matrosen, die in dem Raum schliefen, durch Rauchgas zu Tode gekommen.

Blutiger Vorfall an einer österreichischen Vehrantsch. In Mödling bei Wien hat einer der Zöglinge des zweiten Jahrganges der Bundeslehranstalt für Elektromechanik namens Sautel, der dem sozialistischen Schutzbund angehört, einen 18jährigen Schulgenossen namens Bachta, der der Heimwehr angehört, wegen einer an sich unbedeutenden Händelei niedergeschossen. An dem Aufkommen Bachtas, der einen Schuß in die Lunge und einen in die Leber erhielt, wird gezweifelt. Sautel wurde verhaftet.

Zwei aufsehenerregende Mordtaten. Zwei Mordtaten, die durch ihre Begleitumstände besonderes Aufsehen erregen, werden aus Frankreich berichtet. In einem kleinen Dorfe bei Dijon wurde ein 3½-jähriger Knabe, der mit seinem 10jährigen Bruder zum Küchleiten gegangen war, an einem Gelände erhängt aufgefunden. Die Leiche war vollständig entleert. Die Untersuchung ergab, daß der 10jährige Knabe seinem kleinen Bruder einen Strick um den Hals gelegt und ihn hinter sich hergeschleppt hatte. Als er bemerkte, daß der Kleine tot war, hat er ihn aus Angst aufgehängt und den Eltern erzählt, sein Bruder sei von mehreren Leuten verschleppt worden. — In der Umgebung von Lorient drang ein erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassener 22jähriger Bursche in die Wohnung einer 65jährigen Witwe ein, um zu schlafen. Als er von der Frau überrascht wurde, schnitt er ihr mit einer Sichel den Kopf ab. Dann betrank er sich sinnlos und legte sich neben der Leiche seines Opfers in Bett. Bei der Entdeckung des Mordes war er noch derart betrunken, daß er nicht vernehmungsfähig war.

Massenflucht aus dem Buzarejter Zentralgefängnis. 20 Gefangene sind am Donnerstagvormittag aus dem im Mittelpunkt der Stadt Buzarejst gelegenen Hauptgefängnis entwichen, nachdem sie die diensttuenden Wächter gefesselt und in eine Zelle gesperrt hatten. Unter den Geflohenen befinden sich zwei der berüchtigsten Bandenführer, die lange Zeit hindurch die nördliche Bukowina terrorisierten. Bisher sind vier von den ausgebrochenen Strafgefangenen wieder eingebracht worden.

Ein schauriger Fund in London. Aus London wird uns gemeldet: Die Polizeibehörden von Scotland Yard sind kürzlich mit der Ausdeckung eines schaurigen Fundes beschäftigt, den ein Omnibusschaffner gemacht hat. Auf dem Verdeck des Omnibus war ein Koffer gefunden worden, der zunächst an das Fundbüro abgeliefert wurde. Dort wurde er nach fünf Tagen geöffnet. Man fand in ihm, in braunes Papier eingewickelt, die vertrockneten Knochen einer Frau, deren Tod etwa sechs Wochen zurückliegen dürfte. Die Knochen wurden mikroskopisch auf Fingerabdrücke usw. untersucht, ohne daß sich bisher Anhaltspunkte für die Täterhaft ergeben hatten.

Die Leiche im Reifkorb. In Brest-Litowsk wurde ein Mann in dem Augenblick verhaftet, als er heimlich einen großen Reifkorb in den Gepäckwagen des nach Warschau abgehenden Schnellzuges hineinschieben wollte. Die Polizei fand in dem Korb die Leiche einer jungen Frau. Der Verhaftete gestand, die Frau, seine ehemalige Geliebte, ermordet zu haben, weil er sie nicht weiter unterstützen wollte.

Sparen

heißt: gute Qualitäten

preiswert

einkaufen!

Also kommen
Sie zu

Kleider-Karos 68,-
gute Muster Mtr. 78,-

Hauskleiderstoffe 69,-
mollige Qualitäten . . . Mtr. 1.35, 98,-

Kleiderschotten 135,-
doppeltbreit Mtr. 1.75,-

Rips-Popeline 265,-
130 cm brt., Reine Wolle . . . Mtr. 2,-

Crêpe caid 295,-
130 cm brt., Reine Wolle, Mtr. 3.90,-

Twweed 145,-
neue Ausmusterung . . . Mtr. 1.65,-

Mantelstoffe in engl. 375,-
Geschmack, 140 cm, Mtr. 5.25, 4.50,-

Mantel-Tweed 450,-
145 cm brt. . . Mtr. 9.50, 7.45, 5.50,-

Mantelstoffe 595,-
mit □-Abseite, 145 cm, Mtr. 8.90, 6.90,-

Herrenstoffe 790,-
in modernen rehhraunen und grauen
Tönen, 145 cm brt. . . . Mtr. 11.50, 7.80,-

Herren-Ülster- 575,-
stoffe teils m. angewebt. Futter,
150 cm, Mtr. 11.50, 7.80,-

Kunstseide 69,-
in gutem Farbsortiment . . . Mtr. 1.10,-

Kunstseid-Druck 88,-
neue Muster Mtr. 1.10,-

Kunstseiden- 110,-
Damassé in mod. Farbtönen,
Mtr. 1.65, 1.25,-

Crêpe de chine 195,-
95 cm brt., in 20 mod. Farben . Mtr. 2,-

Moirée 295,-
in modernen Farben . . . Mtr. 4.90,-

Ein Gelegenheitskauf!
Reinseiden-
Crêpe de chine 390,-
in 15 Farben, Prima Ware, Mtr. 2.90,-

Crêpe de chine- 195,-
Druck Kunstseide, 100 cm brt.
Mtr. 2,-

Japanseide 395,-
eleg. Druckmuster, 90 cm brt. . Mtr. 4.50,-

Crêpe de chine- 450,-
Druck Reine Seide, 100 cm brt.
Mtr. 7.45, 6.45,-

Waschsamt 145,-
in vielen Farben . . . Mtr. 1.95, 1.65,-

Waschsamt 175,-
in mod. Druckmustern, Mtr. 2.35, 1.95,-

WOLFF

WIESBADEN / KIRCHGASSE 62

Die guten Geräte für jedes Heim



Elektr. Hausgeräte Rundfunkgeräte

Einwandfreie Staubfilterung, hohe Saugkraft, ruhiger Lauf und lange Lebensdauer haben dem PROTOS-Staubsauger die Anerkennung der Hausfrauen im In- und Auslande errungen. Auch die kleinsten Staubteilchen und gefährlichen Bakterien hält sein Doppelfilter zurück.

Siemens-Rundfunkgeräte sind die verwirklichten Wünsche der Kunden. Wir haben die Ansprüche der Hörer dauernd studiert und auf den so gewonnenen Erfahrungen die Entwicklung unserer Geräte aufgebaut. Deshalb bieten wir für jeden Bedarf, für jeden Geschmack das richtige Gerät.

Sie bekommen diese Geräte in den Fachgeschäften.

SIEMENS-SCHUCKERT SIEMENS & HALSKE



Bewegung zur religiösen Erneuerung (Die Christengemeinschaft)

Vortrag Fr. Rittelmeyer von Lic. Dr. Rittelmeyer

Montag, den 11. November, 20 Uhr im Saale des „Kasinos“, Friedrichstr. 22, über

„Was kann geschehen gegen die innere Not der Zeit?“

Num. Kart. z. Mk. 2.- u. 1.- b. Stöppler, Rheinstr., Moritz & Münzel, Wilhelmstr. u. an der Abendkasse. - Minderbemittelte n. Selbstschätzung.

2. Vortrag von Lic. Dr. Fr. Rittelmeyer Mittwoch, 13. Nov., 20 Uhr im Saale des Kaufmannvereins, Friedrichstr. 9, I. - Eintritt Mk. 1.-

Für Jugendliche u. junge Männer!

Aus Anlaß des Reichsverbandes

Werbeabend mit Film u. Vortrag

von Herrn Pfarrer Dr. Bömel.

(Turnerische und musikalische Darbietungen)

Sonntag, 10. November, abends Punkt 8 Uhr

Ernenstraße 15, S. P.

Eintritt frei.

Christl. Verein Junger Männer.

Liefer-Auto gesucht

von Geschäft zur Ablieferung von Paketen. Offerten unter S. 345 an den Tagbl.-Verlag.

BESUCHS KARTEN

in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Schlaflosigkeit

zermüht den Körper, der Betreffende ist nicht ausgeruht, kann seine Obliegenheiten nicht richtig erfüllen.

Leciferrin

kräftigt und beruhigt die Nerven und schon nach kurzem Gebrauch tritt oft ein ruhiger, starker Schlaf ein, so dass Körper u. Geist sich wohler fühlen.

Preis M. 1.75, große Flasche M. 3.-

Leciferrin-Dragees

von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem auf Reisen.

Schachtel M. 2.50 in Apotheken und Drogerien.

Galenus Chem. Industrie, Frankfurt a. M.

Dep. I. Wiesbaden: Engel-Apotheke; Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11; Löwen-Drog., Wellritzstraße 27; Adler-Apotheke, Kirchgasse 40; Taunus-Apotheke, Taunusstraße 20; Schloß-Drog., Siebert, Marktstr. 9; Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 5.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Mit D. „Lützow“ 9000 Br.-Reg.-T.

I. ORIENTFAHRT 1930

vom 13. März bis 7. April (25 Tage)
Genua — Messina — Catania — Dardanellen — Konstantinopel — Phaleron-Bucht (Athen) — Port Said — Jaffa — Haifa — Caesarea — Ragusa — Venedig
Fahrpreise von Mk. 690.- an aufwärts

II. ORIENTFAHRT 1930

vom 9. April bis 4. Mai (25 Tage)
Venedig — Cattaro — Phaleron-Bucht (Athen) — Dardanellen — Konstantinopel — Haifa — Jaffa — Port Said — Catania — Messina — Genua
Fahrpreise von Mk. 690.- an aufwärts

MITTELMEERFAHRT 1930

vom 24. Mai bis 12. Juni (19 Tage)
Genua — Barcelona — Palma — Algier — Cadix — Madeira — Lissabon — Bremerhaven
Fahrpreise von Mk. 340.- an aufwärts

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen und Abfahrten erteilt in Wiesbaden:

Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich Wilhelmstraße 56. F118

Dedreifer

1000 Gebund. sofort lieferbar, billigste Berechnung. Näb. Auskunft: „Restaurant Pfau“, Schmalb. Str. Tel. 20009

Trodenes Anzudeholz

fein gespalten, Sad 1.25, 3/4 1.50 M. frei Haus. Seelbach, Ludwigstraße 5. Telefon 20373.

Atelier u. Heim-Malst.

in bel. Künstler-Ausführung Kunst- u. Theater-Kol. Telefon 25046.



stärkt Ihre Lunge. Beim Sport, auf Reisen oder Wanderungen erfordert Ihre Gesundheit Schutz und Pflege. Sie kräftigen Hals und Atemwege durch ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen, die als sicher und schnell wirkendes Mittel bei Husten und Katarrh Weltweit besitzen. Mehr als 15.000 Zeugnisse.

Bestel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. F63

Bill. Lageräpfel

Schöner von Boskop Champagner-Reinetten. Zentner 13 Mark. Selbst. Ind. Kartoffeln. Zentner 3.75 Mark. frei Keller. Probieren Sieben zur Verfügung.

Mad. Rheingauer Str. 8. P. 1.

Obstbäume

in allen Sorten, sowie Formobst. Stachel-, Johannis-, Brombeer- und Himbeersträucher. Rosen, hoch und Busch, hat abzugeben.

Jacob Kesselring

Rainzer Straße 90.

Verchiedenes

Witwer, 54 Jahre.

evang., mit eig. Heim auf dem Lande, wünscht mit Fräulein oder Witwe zw. baldiger Heirat bekannt zu werden. Offerten unter T. 341 an den Tagbl.-Bü.

2 Freunde

Kaufleute, Ende 30, hier fremd, suchen passende Damenbekanntschaft. sweds. Heirat.

Möglichst Bildhaft, unter T. 347 an den Tagbl.-Bü.

Fräulein, 40er J., sucht Herrn in hoh. Stell. sweds. Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Off. u. T. 347 an den Tagbl.-Bü.

Fremder Herr

sucht Bekanntschaft eines gutverdienenden Mannes od. Witwe sweds. Heirat. Offerten unter S. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Evang. Fräul. Ende 20.

in Stell. mit späterem Vermögen, möchte edelb. evang. in höherer Stellung lebenden Herrn (nicht ab 35 J.) a. Wm. mit H. Kind. zw. Heirat kennen lernen. Nur ernsth. gemeinte Offerten unter T. 344 an den Tagbl.-Bü.

Lebendr. Rheinländerin.

Wid. 35 J., a. n. humm. im Haushalt tüchtig. Was heu. sehr wichtig. Sucht Herrn weise zur Ehe-Lebensreise. Nur ernstgem. Zuschr. w. mögl. mit Bild. unter T. 349 an den Tagbl.-Bü. Discretion zugesichert.

Fräul. Mitte 40, kath.

wünscht die Bef. eines bel. Handwerkers od. H. Beamten sweds. Heirat. Alter bis Ende 50. Anonym. swedlos. Off. unter T. 347 an den Tagbl.-Bü.

Lebendr. Rheinländerin.

Wid. 35 J., a. n. humm. im Haushalt tüchtig. Was heu. sehr wichtig. Sucht Herrn weise zur Ehe-Lebensreise. Nur ernstgem. Zuschr. w. mögl. mit Bild. unter T. 349 an den Tagbl.-Bü. Discretion zugesichert.

Elise

mein Goldkind! Treffpunkt: Berggasse-Palais. Weckend im Paradies Otto.

Bei Rheumatismus Zinsser-Tee!

Aus 25.000 Anerkennungen:

Vom 10. Jahr. Rheumatismus-Leiden befreit! Ich habe eine Kur mit Ihrem Rheumatismus-Tee gemacht und bin dadurch von meinem 10-jährigen Rheumatismus-Leiden befreit. — Ich spreche Ihnen hiermit meinen innigsten Dank aus. — Hermann Dasse, Steinhof.

Wieder völlig hergestellt! Ich litt an Rheumatismus und Nicht und konnte nicht mehr laufen. Zinsser-Tee hat mich wieder völlig hergestellt. — Alle Leute wundern sich, daß ich wieder so laufen und arbeiten kann. — 24.609 M. Wäge, Altdammbach.

Paket 1.80 M. (einfach) 2.50 M. (verpackt). In all. Apotheken.

Dr. Zinsser & Co. o. m. b. H. Leipzig 35. F 39



Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 10. November 1929.

Liturgie vom fünften Sonntag nach Epiphanie. — Die heutige Kollekte ist für die Familienhilfe bestimmt und wird besonders empfohlen. — Am Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr, in der Bonifatius-Pfarrkirche Vortrag des Herrn P. Kotter S. J. über das Thema: „Ist politische Betätigung religiöse Pflicht?“

Bonifatiuskirche. 6 und 6.45 Uhr hl. Messen. 7.30 Uhr Amt. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 12 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15, 7.15 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr, sowie jeden Morgen nach der ersten hl. Messe. Samstag 6.15 Uhr Salve.

Maria-Hilfkirche. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre, dieselbe gilt zugleich als Kommunionstunde. 6 Uhr Andacht mit Segen. An Wochentagen hl. Messen um 6.30, 7.10 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 7.10 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr, Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 6 Uhr Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag und Freitag 7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag nachmittag von 4—7 Uhr und von 8 Uhr an.

Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre. In der Woche sind die hl. Messen 6.30, 7.10 und 8 Uhr. Beichtgelegenheit Samstag 3.30—7 und nach 8 Uhr. Sonntag und Dienstag früh bis 8 Uhr. Freitag nachmittag 5—7 Uhr.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. Kein Gottesdienst. (Diaporagottesdienst). Pfarrer Eder.

Freireligiöse Gemeinde. Erbauung 10. Nov. abends 6 Uhr im Rathausaal von Prediger Thurn. Evangel.-luther. Gemeinde (der selbst. ev.-luth. Kirche in Preußen zugehörig). Dohheimer Str. 4, I. Reformationsfeier. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Wagner.

Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Friederichstraße 8. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstags abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Fr. Gfmeier. Neuapostolische Gemeinde, Am Kaiser-Friedrich-Bad 6. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, den 13. d. M., abends 8 Uhr Gottesdienst. Baptisten-Gemeinde, Bionstapelle, Adlerstraße 19. Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt (Pred. Reimers, Epitaph). Abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Dohheim. Mittwoch, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pred. J. C. Winkler.

Methodisten-Gemeinde, Dohheimer Straße 51. Vorm. 9.45 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Sonntags-Abendfeier. Dienstag abends 8.30 Uhr Jugendbund. Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde. Prediger A. Ruder.

Christliche Gemeinschaft, Schwalbacher Straße 44. 20.45 Uhr Evangelisation in der Aula am Schloßplatz (Herr Redakteur Peters-Worms). Mittwoch, 13. Nov. 20.45 Uhr Bibelstunde in der Schwalbacher Str. 44.

Soll Dein **Radio** Dich erfreuen
Kauf bei **Becker** Kirchgass' 9



Taunus-Hotel

Taunus-Restaurant

Ecke Rhein- und Wilhelmstraße

Wiesbadens bestfrequentierte Familiengaststätte bei mäßigen Preisen

Täglich großer Mittag- und Abendtisch

Erstklassige wie reichhaltige Menüs je nach Wahl von Mk. 1.40 an.

Saison-Spezialitäten von Wild und Geflügel, Hausmacher Dippehas.

Abendlich Konzert der Kapelle Zharhag-Groß

Gut assortierte Flaschen- und Lokalweine.

Wiesbadener Germania-Export / Münchner Hofbräu / Original Pilsener.

Heute Samstag, den 9. November:

Familien-Abend mit Tanz.

Aufzugseile

Reparaturen, sowie neue Seile sofort lieferbar, billigst. 2183

Karl Knefel
Seilereise, Neugasse 21.
Telephon 26829.zuverlässig
formschön
billig 1739C. Struck
Michelsberg 15
gegr. 1904. Tel. 22196.

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff
Friedrichstraße 39.
Telephon 23225

Stridwolle

nicht einlaufend,
nicht fälschend.
Damenstrümpfe v. 50 Pf.
an, Schlupfhojen, Kinder-
strümpfe, Herren-Socken
von 50 Pf. an, Arbeits-
hemden, Einjahrbemden,
Unterhojen, Sportstrümpfen,
Sokenträger, Unterjassen,
elegante Pullover billigst.
prima Schlafbeden,
Handschuhe, Einlaufs-
taichen von 85 Pf. an,
alle Kurzwaren bill. 2087Carl J. Tang
Bleichstraße 35,
Ecke Bismarckstraße.Haarwasser
lose ausgewogen
Schloßdrogerie Siebert
Marktstraße 9.

Lagerobst

prima handgepfl., wohl-
schmed. Taunusfrüchte.
Goldparmanen 15 Pf.
Boston 15 Pf.
Berberis u. andere
Reinetten 15 Pf.
Wirtschafts-Äpfel 8 Pf.
1a rheinisch. Kartoffeln
4 Pf.1a Maustartoffeln 8.50,
alles frei Haus.
Hattermer
56 Platter Straße 56,
Telephon 26811.

Lagerobst

Erstklassige Baumreife
Äpfel
zu haben Hellmuthstr. 51
Dinnerhaus 2. links.

Landwirten

und
Gartenbesitzern
empfehlen wir uns zum
Besuch von

Obstbäumen

in allen Sorten u. allen
Formen in geheimer,
fortgeschrittener Ware.

Gottlieb Möller & Söhne

Baumschulen,
Wiesbaden, Moritzstr. 33.
Tel. 26400.Verkaufsstelle
Biebricher Straße neben
Villa 6120 Morgen ein. Bäume.
Seit 50 Jahren a. Blüte.

Beratungen

nach jedem auch defekten
Bildern.
Kurze, Kurhausplatz.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
Jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

Kein Militär

Kein Militär

TANZ

Täglich Kaffee-Restoration. — Saal für Vereine.

Martini-Gansessen

Sonntag, den 10. November im

Uhrturm

Marktstraße 15 — Telephon 28352.

Im Ausschank:

Naturreine Rheingauer Weine
das Glas zu 0.45, 0.50 u. 0.60 Mk.

Fürstenberg u. Münchner Hofbräu.

Achtung!

Besucht die erste **Straußwirtschaft** in Wiesbaden
Erbacher Straße 6, Part. lks.Es kommt nur Kiedricher Natur-Federweiße
zum Ausschank, Glas 35 Pf.Es ladet freundlichst ein **Wilh. Krams.**

Restaurant KARLSHOF

Rheinstraße 72 (Ecke Karlstraße).

Nette - Edel - Exportund die bekannte Stadtküche.
— (Lieferung kompl. Essen.) —

Empfehle mein gutgeheiztes Café Berliner Pfannkuchen

Spezialität Schmalzgebackenes

Konditorei Café **Wilh. Mentges**
Friedrichstraße 41. Telephon 26883.

Restaurant Bristol

3 Geisbergstraße 3

empfiehlt sich als

gut bürgerliches Restaurant

Bayrisches Bier Gute Küche

Café-Restaurant Vogel Rheinstr.

Ein Versuch mit meinem
Spezial-Ausschank

Guntersblumer 28er

aus eigenem Weingut

das Glas 40 Pfg.

wird Sie befriedigen, ebenso die

gute bekannte Küche.

Eigene Konditorei. Bes.: Karl Frey.

Geschäftseröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Oranienstraße 12

ein Zigarren-, Tabak- und
Zigaretten-SpezialgeschäftDurch Beziehungen zu ersten Firmen der
Branche bin ich in der Lage, den verhöf-
testen Ansprüchen einer werten Kundschaft
gerecht zu werden

Bitte um geneigten Zuspruch

KARL DÖNGES

Astronomische Gesellschaft „Urania“.

Montag, den 11. November, abends 8 Uhr im
Saale des Reform-Realgymnasiums, Oranienstr. 5:
Lichtbilder-Vortrag von Herrn Astronom Dr. Kaiser:

Das drahtlose Welttraumecho

und seine Erklärung durch die Nordlichter.

Bei klarem Himmel anschließend Beobachtungen
am großen Fernrohr von Mond und Jupiter.

Nichtmitglieder Eintrittspreis 50 Pfennig.

Der Vorstand.

Zur Börse • Mauritsstraße 8

Menü für Sonntag, den 10. November

Menü Mk. 1.—

Kraftbrühe m. Einlage
Schweinekotelette
oder Kalbsbraten
m. Rosenkohl u. Kartoff.
Rahm-Speise

Menü Mk. 1.50

Kraftbrühe m. Einlage
Zander i. Weißw. u. Kart.
Rehkeule in Rahmsauce
m. Rosenkohl u. Kartoff.
Rahm-Speise

Reichhaltige Speisekarte

Loesch's Wein- und Bierstuben

2 Pfund 1a Muscheln
in erstklassiger Zubereitung **RM. 0.75**

Konditorei und Café Albiker

am Elsasser Platz

Einheitspreis

Kaffee, Kuchen, Torte 25 Pf.

Telephon 23110.

Zentralheizung.

Hotel-Restaur. „EINHORN“
Marktstraße 32

Heute Samstag und morgen Sonntag:

MARTINI-GANS-ESSEN

sowie sonst. reichhaltige Speisekarte.

Süßer Traubenmost u. Federweiße.

Hch. Krug.

Restaurant „Zur Muckerhöhle“

Goldgasse 21

Samstag und Sonntag

Has im Topf

Zum Ausschank gelangt

Darmst. dte. Kronenbräu hell und dunkel

1/2 Ltr. 25 Pfg. 1/2 Ltr. 30 Pfg., sowie

Aussch. nkwein 35 und 50 Pfg.

Für Stimmung u. Humor sorgt Gerd v. d. Heiden

Es ladet freundlichst ein

Friedr. Hassenbach u. Frau

Bürgerlicher Mittagstisch

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Wellner-Silber
ein alter Begriff
für schwerversilberte
Alpacca-Bestecke
Bester Ersatz für massiv Silber
In allen
ersten Fachgeschäften
erhältlich.
AUGUST WELLNER SÖHNE

Wenden Sie sich vertrauensvoll bei
Vervielfältigungen,
Abschriften, Diktaten usw.
an die

Schreibstube „Hermes“

Neugasse 31. Tel. 22777

Inh.: Frau Minna Heinkel

Handelsgerichtl. eingetragen

Sie werden dort prompt u. reell bedient

Achten Sie auf Hausnummer 3

Kräftige
Kochen- und Kleberstoffe.
Stück 50 Pf.
hat abzugeben
Josef Diehl, Gärtnerel.
Waldstraße.Mundwasser
lose ausgewogen
Schloßdrogerie Siebert
Marktstraße 9.

Das weltbekannte

„Mutter Engel“

Wiesbaden, Langgasse 52

Feinster

Rheing. Trauben-Most

„eigenes Wachstum“

Spezialität: Rheingauer Weine. — Erstklassige Küche.

Die gemütlichen oberen Räume stehen für Festlichkeiten, Gesellschaften, Vorträge,
Versammlungen zur Verfügung.

Neuer Inhaber: Josef Ress aus Hattenheim.

Besuchen Sie das **Taunus-Tanz-Palais** Taunusstr. 27
am Kochbrunnen
Tel. 23835
Erstklassige Kapelle! Billige Preise! Verlängerte Polizeistunde bis 4 Uhr.

Das Restaurant „Leseverein“

Sonntag, den 10. November 1929:

Restaurant „Westendhof“

Schwalbacher Straße 46

Große humorist. Unterhaltung
unter Mitwirkung der Privat-Gesellschaft
„Die Lust'ge Kunne“

Stimmung • Anfang 8 Uhr • Humor

Es ladet ein

Frau Seb. Winter Wwe.



Vergnügungs-Gaststätte

„Heidelberger Faß“

Frankenstr. 1, Ecke Hellmundstr.

Sonntag:

Große karnevalistische Sitzung!

Närrische Leitung: Meener Kanonen.

Karneval-Humor! Jazzkapelle!

Stimmung! Närrische Sitzung von 8¹¹ bis zum 11. 11. 29.

Die Bier-Leitung.

An Werktagen abends 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr ab hören Sie die

Rhein. Stimmungs-Kanone

nur in der

Weinstube Bender

Gerichtstraße 2

Telephon 28682

Holls Bierstube

Bärenstraße 6.

Samstag und Sonntag findet im neu renovierten Saale ein

Musikalischer Unterhaltungsabend

mit humoristischen Einlagen statt.

Hierzu ladet freundl. ein

Josef Holl.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, 10. November, ab 4½ Uhr im großen Saale:

Tanz

Eintritt frei!

Erstkl. Tanzkapelle.

Café „Orient“

Jeden Sonntag ab 4 Uhr

● Tanz ●

in den oberen Räumen.

Verstärktes Orchester

Café Odeon

Marktsstraße 26.

Täglich: **TANZ**
Sonntags ab 5 Uhr.

Am Sonntag, den 10. November 1929, findet im Restaurant

„Deutscher Kaiser“, Schierstein

unser diesjähriges Herbst-Tanzkränzchen statt, wozu wir alle Freunde und Gönner herzlich einladen.

Das Vergnügungs-Komitee

des Metzgergesellen-Clubs.

Wollen Sie gut u. billig essen u. trinken, so besuchen Sie das

Rest. „Zur Stadt Heilbronn“

Hermannstraße 9

heute abend: Schweinepfarrer mit bairischen Klößen. Guter, billiger Mittag- u. Abendisch. — Germania-Bier hell u. dunkel. — Prima Weine ½ Sch. v. 35. an. Vereinsfähchen frei.

Es ladet freundlichst ein

Karl Lang u. Frau.

Wiesbaden, Luisenstraße 29, neben der Bonifatiuskirche, dessen sämtl. Räume und sonstige Einrichtungen in den vergangenen 10 Wochen vollständig umgebaut und den modernsten Anforderungen angepaßt wurden.

eröffnet seinen Betrieb Dienstag, den 12. November

abends um 6 Uhr. Alle meine Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen. Gutgepflegte Biere! Naturreine Rheingauer Originalweine in Glas und Flasche! Bekannt gute Küche! Vorzüglicher Mittagstisch! **Karl Höhler.**

Nur noch 2 Tage! Der deutsche Film, von

dem jedermann spricht

Die Frau im Mond

von FRITZ LANG mit

Gerda Maurus, Willi Fritsch, Klaus Pohl, Fritz Rasp, von Wangenheim und dem 10jähr. Gustl Stark-Gstettenbauer

nur noch bis Montag im

Ufa-Palast

Wilhelmstraße.



Jugendliche haben Zutritt!

Beginn: 3, 530, 830 Uhr.

20 Symphoniker unter A. v. Egressy.



33
Kirchgasse

33
Kirchgasse

Sprech-Apparate

Electrola, Gramola, Polyphon etc.

Auf Wunsch Vorspiel in Ihrer Wohnung.

Raten-system.

Schall-Platten

Großes Lager aller Marken.

Neue, mustergültige Vorspielräume
im Erdgeschoß.

Musikhaus

Franz Schellenberg

seit 1849 nur

33 Kirchgasse 33

ANZEIGEN

IM WIESBADENER TAGBLATT
HABEN STETS DEN
GRÖSSTEN ERFOLG

Klosterschenke Klarenthal

Sonntag: Verst. Lautsprecher-Konzert.

Prima Apfelwein 6l. 20 Pf.

Kaffee P. 50 Pf., Kuchen 25 Pf.

Der neue Wirt

Karl Bissinger.

Langjähr. Kellner im Städt. Schlachthof.

Film-Palast

WIESBADEN

Schwalbacher Straße 8 Fernspr. 28029

Sonntag, 10. Nov. 1929

Anfang 11.30 Uhr, Einlaß 10.45 Uhr, Ende 1.15 Uhr. — Einmalige Frühvorführung des bedeutend. Deutsch-Oesterreichischen Alpen-Kulturfilms

Tirol

u. die Bayerischen Alpen bei Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald. Ein Alpen-Kulturfilm in 5 Teilen mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Wie Gebirge und Täler entstehen (Geologischer Film von Prof. F. Solger)

Berchtesgaden

Wimbach-Klamm / Hochkalter / Reiter Alp

Hintersee / Almbachklamm / Watzmann

Hohe Göl / Königsee / St. Bartholomä

Salzkammergut

Der Aussee / St. Wolfgang / Gmunden

Traunkirchen / Erlakogel, 1750 m ü. d. M.

Ebensee

Garmisch-Partenkirchen u.

Wetterstein-Gebirge Mittenwald Karwendel-Gebirge

Die Par nachklamm im Winter / Zugspitze

höchster Berg Deutschlands 2964 m ü. d. M.

Das Leutaschtal

Leutaschkamm / Dreitorspitze

Hochmulde 2661 m, Oberleutasch.

Oefelkopf / Wettersteinwand

Lautersee

Das Oberinntal

Nauders / Pfunds / Landeck

Ried / Töns / Stuben / Hoch-

finstermünz / Am Reschenpaß

Innsbruck • Brenner

Patsch / Matrei / Gossensass / Klausen

Runkelstein / Sterzin / Bozen / Meran

Riva und Terbole am Garda-See

Pitztal

Wenns, Die Tschir-

gantspitze 3472 m,

Mittelberg-

Gletscher

Pustertal

Mühlbach,

Kloster Sonberg,

Bruneck, Welsberg,

Toblach

Gader- und Enneberger-Tal

Pflaurenz, Ruine Michelsburg, Zwischen-

wasser, Piccolein, Pedersa, St. Leonhard.

In den Dolomiten

Im Fieser-Tal, St. Cyprian, Grasleiten-

hütte 2116 m ü. d. M., Grasleiten-

und -Paß 2597 m ü. d. M., Mugonispitzen,

Winkeltürme und Rosengartenspitze, Im

Tschogerjoch 2644 m ü. d. M. / Marmolata

3344 m ü. d. M., höchster Gipfel der Dolo-

miten / Fensterlücke, Vernel 3205 m,

Die Pala, Fünf Türme, Große Zinnen /

Paternkofel, Der Monte Cristallo 3199 m

Der Langkofel 3187 m ü. d. M., Der Monte

Civetta 3220 m, Der Monte Pelmo 3169 m,

Tscheinerspitze, Grödnertal, Die Tschier-

spitzen, Pischau-See, Bamberger Sattel,

Berger Turm, Sella-Plateau, Sella-Gruppe

mit Boespitze 3152 m ü. d. M.

Salzburg / Hofgastein / Bad Gastein

Besteigung des Dachstein

Am Gosausee / Die Simonyhütte / Dirndl-

gruppe / Hallstatt / Der Donnerkogel.

Preise der Plätze: Loge 3.00, Loge Seite

2.50, Balkon Mitte 2.50, Parkett 2.00,

Balkon Seite 1.80, Sperrsitz 1.80, 1. Platz

1.50, 2. Platz 1.20. Vorverkauf ab 4. Nov.: Hof-

buchhandlg. H. Staadt, Bahnhofstr. 6, Buch-

handlg. Moritz & Münzel, Wilhelm-

str. 58, Firma Spiegel & Sohn, Wilhelmstr. 54

Jugendliche haben Zutritt.

Im „Wiesbadener Hof“ spielen allabendlich die weltberühmten Holländer in Volendammer-Tracht
 von 8—1 Uhr
 Sonntag auch von 12—2½ Uhr Salon-Tafelmusik, von 4—7 Uhr Kaffee-Konzert.
 Ab 8 Uhr Familienabend mit Konzert.

FP FP FP FP

Wir spielen Sonntag 3 Uhr, 5 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr

Unser Programm — das Aufsehen erregte

Emelka - Woche: **Neues vom Tage**

Das Lustspiel: **BLONDY BEI DER FEUERWEHR**

Den deutschen Großfilm:

POLA NEGRI

in
DIE STRASSE DER VERLORENEN SEELEN

Regie: E. A. DUPONT

Ein Meisterwerk der stummen Filmkunst

Tempo schreibt: ... so tanzt die Negri einen königlichen — lustheissen — faszinierenden Kaschemmentango.

Wir empfehlen, die Spielanfangszeiten einzuhalten.

FILM-PALAST

Wohltätigkeits-Veranstaltung des Tierchutzvereins

zum Besten der notleidenden Tiere im Winter
am 15. November 1929, abends 8 Uhr im Kasino,
Friedrichstraße 22.

Musik, Leitung und Begleitung am Flügel: Frau
Johanna Tietjen-Steger und unter gütiger Mit-
wirkung von Frä. Ilse Sabisch, Frau Rita Hoff,
Frä. Votie Tiedemann und den Herren Richard Badi,
Heinrich Hölzlin, Ewald-Laholm, Carl Schmidt-
Walzer, Christian Streib, Gottlieb Zeithammer.

Kartenvorverkauf zu 1, 2 und 3 Mark bei Born
& Schottens, Christmann, Schottens & Co.,
Konzertdirektion Wolff, Hermann in Dieckrich, Ge-
schäftsstelle des Tierchutzvereins im Zigarren-
geschäft Schlut, Michaelsberg 15, und an der Abend-
kasse. F512

Das moderne Geistesleben u. seine Gefahren in

**Magnetismus
Hypnose
Astrologie usw.**

Öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 10. November, abds. 8 Uhr,
Saal, Rheinstraße 64 **Eintritt frei!**

Verein für Rasenspiele Wiesbaden

Sonntag, den 10. November 1929, nachm. 4 Uhr
in Sonnenberg (Kaisersaal):

Großes Herbstfest.

Eintritt 30 Pf. In Tanzkapelle.
Gönner und Freunde sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Männergesangsverein „Union“ E.V.

Morgen Sonntag, den 10. Nov. 1929
von vormittags bis 10 Uhr abends

Groß. Preisschießen u. Würfeln

im Lokal „Zum Anker“, Helonenstr. 7
wozu einladet **Der Vorstand**

F438



Restaurant „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Str. 98 Telefon 25985

Morgen Sonntag KONZERT

Selbstgekelterter Apfelwein, Schöfferhof-Bier,
Pachor-Bräu München, la Küche.

Es ladet freundl. ein Frau Wilh. Schaub Wwe.

Radfahrer-Verein 1904, E. V.

(Mitglied des Bundes Deutscher Radfahrer)

feiert am Sonntag, 10. Nov. in dem „Turnerheim“, Reilmundstr. sein

25 jähriges Stiftungsfest

unter gütiger Mitwirkung des
Sängerquartetts „Oranien“, Männer-Gesang-Vereins „Concordia“ und
Theatergesellschaft „Rheingold“.

Auftreten der beiden Meisterfahrer Dör r und Merten,
Wiesbaden-Erbenheim sowie Schul- u. Kunststreigen des R.-V. 1904.

Es ladet höflichst ein **Der Vorstand.**
Eintritt pro Person 50 S. — Saalöffnung 4 Uhr — Anfang 5 Uhr nachm.

Um vor Eintritt größerer
Ränge zu räumen, ver-
kaufe von heute ab

Wirtschafts- äpfel

in vielen halbb. Sorten.
Str. von 7 Mk. ab.
genührende Lageräpfel
Str. 10 Mk.

Lieferung frei Haus.
Ernst Hattmer
Kloster Klarenthal 16,
Telephon 20266.



Café-Restaurant OREST

Samstag und Sonntag
Großes Sonder-Programm

Achtung!

Montag
abends 11 Uhr
Groß. karnevalistischer Aufzug

unter Mitwirkung erster Mainzer Karnevalisten
Dienstag und Donnerstag
FAMILIENABEND
MIT TANZ

Rest. „Waldeck“ Harstr.
Heute und morgen:

◀ Tanz ▶

Einmütige Begeisterung
des Publikums!

Glänzende Kritiken der
Wiesbadener Zeitungen!

Die Arche Noah

Der gigantische Monumentalfilm! Ein Wunder der Technik!

Herstellungsdauer 2½ Jahre.
Kostenaufwand 9 Millionen Mark.

„Wiesbadener Tagblatt“: „Eine mit ungeheuren Massen-
aufgebot zur Wirkung gebrachte technische und darstellerische
Leistung. Technisch ist, oft schlechtin Unüberbietbares
geleistet. Gigantisch ist der Ansturm der Naturgewalten, eine
Regieleistung von gewaltigem Ausmaß, schauspielerisch
ungemein reizvoll und in dem Aufwand technischer Mittel alle
übliche Produktion weit überragend.“

„Rheinische Volkszeitung“: „Wir haben es hier mit einem jener
Riesenfische zu tun, die in diesem Ausmaß nur im Lande
Dollarien gedreht werden können. Was das Massenauf-
gebot an Menschen, Bauten und allem erforderlichen Drum und
Dran, vor allem auch an — Wasser betrifft, so liegt hier eine
Riesenleistung vor, die am imponierendsten in ihren tech-
nischen Effekten ist. Die heranbrausende Siniflut, die zusammen-
frachten Gebäude, die in den Wellen ringenden Menschen,
Noahs Arche mit dem Gewimmel der Tiere — das sind Szenen
von ungeheurer Macht, die das überdurchschnittliche Or-
ganisationstalent des Regisseurs Michael Curtiz erkennen lassen.
Auch die Einzelleistungen sind bemerkenswert, besonders erfreulich
die Belanntschaft mit der besten Dolores Costello und dem
strahlenden Georg O'Brien.“

„Neue Wiesbadener Zeitung“: „... Michael Curtiz läßt alle
Mienen seiner Regiekunst springen. In gewaltigen, pal-
fenden Massen und unter Ausnutzung aller tech-
nischen Mittel, dabei bedacht auf ein hohes künstlerisches
Niveau, erfährt das Filmwerk eine Steigerung, die ihm einen
ersten Platz unter den Großfilmen sichert.“

trotz der enormen Unkosten keine erhöhten Preise!
Auch Jugendliche haben Zutritt.

Anfang wochentags 4, 6¼ und 8¼ Uhr. Sonntags 3, 5, 7 und 8¼ Uhr.

Thalia-Theater

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28901

Noch nie dagewesener Erfolg!

Nur noch bis Montag!

Der Lachschlager:

Die Zirkusfee

mit dem bestbekannten Kölner Komiker

Peter

Prang

Man lacht tatsächlich Tränen!
Anfang 8¼ Uhr.

Ab Dienstag, den 12. November
Die große Theater-Sensation

**Weekend
im Paradies!**

Tränenbäche des Lachens!
In Berlin zuletzt über 300 Aufführungen!

Restaurant Domschenke - Domhotel

Ersklassiges Bier- und Wein-Restaurant

Diners u. Soupers ab Mk. 2.-

Die sorgsamste Küche —

— Die ausserlesenenste Weine

pilsner Urquell, Dorfmunder Union, Münchner Pschorrbräu vom Faß — Ausschankweine bester Lagen ab Mk. 0.45

Schützenhofstraße 3
an der Langgasse

Tel. 20351

Sängerchor der Post- und Tel.-Beamten Wiesbaden.

Sonntag, den 10. November 1929, nachm. 5 Uhr im „Kasino“, Friedrichstraße 22:

Vereinskonzert.

Mitwirkende:

Herr Otto Hollstein (Violine) v. Staatstheater
Frl. Grete Reinhard (Sopran) v. Staatstheater
Herr Ed. Kiesel (am Flügel) v. Stadt. Kurorchester
Chorleitung: Herr Jakob Weis.

Zum Vortrag gelangen Chöre von Silcher, Schaub, Wagner, Gebhardt, Wolfrum, Neumann u. Hansen.

Ab 8 Uhr abends: **Ball.**

Eintritt für Mitglieder 0.75, Nichtmitglieder Mk. 1.—

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

NEUE POPULÄRE ELECTROLA MODELLE

die alle Vorzüge der berühmten hochwertigen Instrumente in sich vereinen, sind für jedermann erreichbar durch die niedrige Anzahlung von Mk. 22.— u. 12 geringe Monatsraten von 16.50 ab

Benutzen Sie

DAS
ELECTROLA
RATEN-SYSTEM



A. L. ERNST

Piano- und Musikhaus 2371

Nerostraße 1-3 Ecke Saalgasse (am Kochbrunnen)

Staatstheater — Großes Haus.

Montag, den 18. November, abends 7 Uhr:

Sonder-Festvorstellung zu **ermäßigten Preisen**

„König Heinrich IV.“

Schauspiel von Shakespeare

zum **Besten des Denkmalsfonds**

1 Nass. Feld-Art.-Rgts. Nr. 27 „Oranien“.

Karten-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bis 18. November, mittags nur bei A. Christmann, Zigarrengeschäft, Staatstheater (Kl. Haus), J. Schottenfels, Theaterkolonnade 29-31, Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz, L. Engel, Wilhelmstraße 52, Musikalienhandlung Stöppler, Rheinstraße 41, Musikhaus am Ring, Rheinstraße 123.



Männer-Gesangverein „Cäcilia“
Chor-Leitung:
Kammermusiker Bernh. Petersen.

Voranzeige.
Sonntag, 17. November, abends 8 Uhr im Paulinenschloß (Stadthalle):

KONZERT

unter Mitwirkung des

Rud. Schöne-Streichquartetts

Konzertmeister Rudolf Schöne (1. Violine)
Kammermusiker Willy Reich (2. Violine)
Fritz Fink (Viola)
Max Schilbach (Violoncello).

Anschließend an das Konzert

BALL.

Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 1.— zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen.

THEATER

Karten für die ganze Woche vorrätig

F. 27224

Antische Vorverkaufsstelle
SCHOTTENFELS & CO.
Gegr. 1875 • Theater kolonnade 29-31

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, den 10. November 1929.

9. Vorstellung. In neuer Inszenierung und neuer Einstudierung: In drei Aufzügen von Richard Wagner.

Tristan und Isolde.

Musik. Leitung E. Zulauf. — Spielzeit: F. Schröder.
Tristan: Fritz Scherer
Isolde: Gabriele Englerth
König Marke: Heinrich Böslin
Kurwenal: Adolf Garbich
Brangäne: Rilla Haas
Melot: Carl Schmitt-Ballier
Ein Hirt: Josef Kofler
Steuermann: Fritz Wehler
Stimme des Seemanns: Ladislav Vaida
Nach dem 1. und 2. Aufzuge je 15 Minuten Pause.
Anfang 18 Uhr. Ende nach 22¼ Uhr.

Montag, den 11. November 1929: Geschlossen.

Kleines Haus.

Sonntag, den 10. November 1929:

Bei aufgehobenen Stammlarten:

Eine Frau ohne Bedeutung.

Komödie in vier Akten von Oscar Wilde.
Bühnenbearbeitung von Carl Hegemann.
Spielzeit: Kurt Sellma.
Lord Alvingworth: Kurt Sellma
Gerald Arbuthnot: Paul Breitkopf
Sir John Pontefract: Max Andriano
Lord Alfred Rufford: Bogislav von Hentens
Mr. Kew: Gustav Albert
Doctor Daubens: Gustav Schwab
Mrs. Arbuthnot: Thila Hummel
Lady Duntanton: Marga Kuhn
Lady Caroline Pontefract: Maria Doppelbauer
Lady Stutfield: Geria Ritter
Mrs. Altonby: Trude Wellek
Miss Bester Worsley: Olga Seidenreich
Alice, Jofe: Marianne Elman
Ein Diener: Edmund Kofka
Die Handlung des Stückes spielt innerhalb 24 Stunden.
Nach dem 1. und 3. Akt je 10 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Montag, den 11. November 1929.

Bei aufgehobenen Stammlarten.

Dame Kobold.

Luftspiel in 3 Akten von Hugo von Hofmannsthal.
Spielzeit: Horst Hoffmann.
Donna Angela, eine junge Witwe: Alice Treff
Don Juan: August Komber
Don Luis: Maurus Piers
Donna Beatris: Doris Rör
Don Manuel: Herbert Dirmofer
Cosme, dessen Diener: Paul Breitkopf
Nabel, Jofe der Donna Angela: Herta Gensmer
Rodrigo, Diener des Don Luis: Hans Bernhöft
In Madrid.
Nach dem 2. Akt (8. Bild) 15 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 10. November 1929.

11½ Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der Kapelle Schilling.
Leitung: Otto Schilling.
1. Regina-Maria von Urbach.
2. Der schwarze Domino. Ouvertüre von Auber.
3. Es war ein Knab' gezogen. Lied von Deins.
4. Balazzo. Fantasia von Leoncavallo.
5. Goldregen. Walzer von Waldteufel.
6. Ständchen von Hentens.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 10. November 1929.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Jmer.

16 Uhr:

1. Rabbach-Maria (alter Maria des Vortages) von A. Becker.
2. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von Auber.
3. Drei Sätze aus der Suite „Masquerade“ von A. Sullivan.
4. Parade im Märchenwald. Intermezzo von Rod.
5. Tausend und eine Nacht. Walzer von Joh. Strauß.
6. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von A. Thomas.
7. Erinnerung an Chopin. Fantasia v. J. S. Becker.
8. Chromatischer Galopp von F. List.

20 Uhr im Abonnement: Wiener Abend.

1. Wien bleibt Wien, Maria von J. Schrammel.
2. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ von C. Millöcker.
3. An der schönen blauen Donau. Walzer von Joh. Strauß.
4. Wien, du Stadt meiner Träume. Lied von A. Sieckowski (Trompete-Solo: Kammermusiker R. Frk.).
5. Mit-Wien, Walzer von E. Kremler.
6. Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien“ von F. v. Supé.
7. Wiener Volksmusik. Potpourri von C. Komzak.
8. Radecki-Maria von Joh. Strauß.

Montag, den 11. November 1929:

18.30 bis 18.30 Uhr: **Tanz-See.**

20 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Otto Reich.

1. Festmarsch von B. Karavanz.
2. Ouvertüre zur Operette „Walzmeister“ von J. Strauß.
3. Allemande-Sarabande-Gefell von W. Purcell.
4. Ein Fest in Aranjuez. Suite von Demerlemann.
5. Evocation von E. Gillel.
6. Wenn die Füßchen sich heben. Walzer v. Gilbert.
7. Melobien aus der Operette „Die Falschnäher“ von E. Kaimann.

20 Uhr im kleinen Saal:

Vortrag

über das Programm des IV. Zofus-Konzertes.
Richard Strauß: Eine Typenstudie
D. Respianti: Römische Feste (deutsche Aufführung)
mit Erläuterungen am Klavier — Carl Schürich.

Parlophon erschliesst die "Obertöne"



Wissen Sie, warum das Violin-a anders klingt als das Klavier-a? Mitschwingende Obertöne sind es, die jeder Stimme, jedem Instrument die charakteristische Klangfarbe verleihen.

Die Lindström-Aufnahmetechnik hat die Obertöne naturgetreu auf der Parlophon-Platte festgehalten. So erklärt sich der klangvolle, bis ins Feinste nuancierte Ton. Musikapparate auch auf Teilzahlung.

Besonders empfehlenswerte Parlophon-Platten:

P. 9558/56 Bronislaw Hubermann
Konzert für Violine mit Orchester
(Tschakowski, op. 35)
P. 9559/60 Prof. Joseph Wolfthal
Konzert für Violine mit Orchester
A-Dur (Mozart)
P. 9456 Prof. Max v. Schillings
Egmont-Ouvertüre



P. 9416 Umberto Urbano
La Gioconda — Andréa Chenter
P. 12065 Barnabás v. Géczy
vom Hotel Esplanade
L'heure bleue — Tango della Pampa
P. 12101 Mitja Nikisch
mit Symphonie-Jazz-Orchester
Hochzeit der Holzpuppen

PARLOPHON

hat die natürlichen Obertöne

Parlophon-Musikapparate und -Platten führt bereitwilligst ohne jede Kaufverpflichtung vor:
COLUMBIA-MUSIKHAUS, Wiesbaden, Wilhelmstraße 34
sowie jedes gutes Fachgeschäft.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Diese 5 fabelhaften Mäntel

kosten pro Stück nur **29⁵⁰**



SCHLOSS

K153

Curt Hoch
Dentist
Dotzheimer Straße 53
Sprechstunden bis auf weiteres
nachm. v. 1-3, abends v. 8-9 Uhr.

Ferd. Heinrich
Dentist
von der Reise zurück.

Lastauto-Transporte
jeder Art
Spez. Ferntransporte m. Schnellkraftwagen billigt.
Indlerstraße 31 Hans Vied Telefon 20294

Für die Dame:
Jackenkleider
Mäntel
Reitkleider

Carl Ackermann
Wilhelmstraße 60 (obere Wildenstraße)
Vornehme Maßschneiderei



Die größte Freude zum
Weihnachtsfeste
bereitet der Adler-Orchestrale
Musik-Apparat
Apparate . . . v. 20.- an
Kofferapparate . . v. 16.- an
Haubenapparate . . v. 35.- an
Schrankapparate . v. 100.- an
PLATTEN
in 1000 facher Auswahl
in allen Preislagen

Traugott Klauf
Bleichstraße 15
Tel. 24806



Alfsee-Abgüsse perisziert, vollwert. Ersatz. Material
2. Edlenberg'sche Goldschmiederei
Wiesbadener Tagblatt